02.01.2017

Kurz berichtet: Sabine Ziegler wirft den Blick zurück

Aitrach (olas) - Die Ausstellung von Aquarellbildern von Sabine Ziegler im Aitracher Rathaus läuft auch im neuen Jahr. Die in Aitrach aufgewachsene und nun im Großraum München lebende, freischaffende Künstlerin zeigt 18 Aquarelle, darunter vorwiegend prägende Aitracher Dorfansichten, aber auch eindrucksvolle Tierbilder. Getreu dem Motto der Ausstellung "Impressionen aus der Heimat - Der Blick zurück" zeigen ihre Werke Ortsansichten, die ihre Liebe zur Illertalgemeinde unterstreichen. Dort erlebte sie eine unbeschwerte Kindheit und Jugend. Ihre Werke zeugen von ihrer Leidenschaft für Farbe und Technik.

Eine Ausstellungsbesucherin betrachtet eine Zieglersche Dorfansicht von Treherz.

04.01.2017

Hochwasser und Lärm sind Thema

Aitracher Räte befassen sich mit Flächennutzungsplan

Aitrach (olas) - Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Leutkirch-Aitrach-Aichstetten bis zum Jahr 2030 hat den Gemeinderat Aitrach passiert. In der jüngsten Sitzung galt es, Stellungnahmen und Erwägungen der Bürger und Behörden abzuwägen. Dies geschah ohne größere Diskussion. Der Leutkircher Stadtplaner Claudio Uptmoor hatte zuvor betont: Der Flächennutzungsplan muss nochmals ausgelegt werden, da das Regierungspräsidium einen gesonderten Umweltbericht verlangt.

In den Stellungnahmen von 34 Bürgerinnen und Bürgern der Verwaltungsgemeinschaft sowie der Behörden ging es neben den Anregungen und dem ausführlichen Umweltbericht unter anderem auch um die Themen: Bedarf von Wohnbau- und Gewerbeflächen (Plausibilitätsprüfung), sparsamer Umgang mit Grund und Boden, eigenständiger Umweltbericht, Hochwasserschutz, Konflikte mit den Belangen der Landwirtschaft, Darstellung von Flächen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung der Landschaft. Des Weiteren wurden Ausführungen zu den FFH-Gebieten und zur Bodengüte gemacht. Uptmoor stellte den Umweltbericht an Beispielen aus Aitrach dar. Auf dem 3020 Hektar großen Gemeindegebiet weist der Flächennutzungsplan zusätzliche Wohnbauflächen von 3,93 Hektar aus, für den Gewerbebau stehen 7,81 Hektar zur Verfügung. Zum Beispiel wurden in der Illerstraße die Auswirkungen auf das FFH-Gebiet an der Aitrach, Auswirkungen von Photovoltaikanlagen auf den Dächern und die vorkommenden Bodenklassen genauer betrachtet. Dabei wurde auch die Hochwassersituation im etwa 1,1 Hektar großen Baugebiet an der Illerstraße thematisiert. Das Regierungspräsidium hält das Gebiet für nicht genehmigungsfähig, weil es in einer Überschwemmungsfläche HQ 100 liege und laut Hochwassergefahrenkarten bei einem 100-jährigen Regenereignis überflutet ist. Daher müsse der Bebauungsplan entsprechend angepasst werden.

Gemeinde plant Damm

Die Gemeinde hatte darauf hingewiesen, dass über einen Damm ein Schutz hergestellt werden könne und es sich um eine der letzten Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde neben dem in Ferthofen (Neue-Welt-Straße, 2,8 Hektar) handele. Der Gemeinderat wolle daher das Gebiet auch weiterhin als Wohnbaufläche im Flächennutzungsplan ausweisen. Ob dies möglich ist, ist nun im weiteren Verfahren zu klären. Auch zu Konflikten mit den Belangen der Landwirtschaft nahm Uptmoor Stellung und erklärte, dass die Flächen zu Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft vom bestehenden Flächennutzungsplan lediglich übernommen wurden, aber das Thema jedoch an Bedeutung gewonnen habe. Im Übrigen habe der Flächennutzungsplan nach außen keine Rechtswirkung im Sinne von Bewirtschaftungseinschränkungen.

Die Verwaltungsgemeinschaft und die Gemeinde seien aber bemüht, Konzepte zu finden, die mit möglichst wenig Eingriff in die Landwirtschaft einhergehen. Um hierfür ein gewisses Polster an Ökopunkten zu schaffen, werden derzeit mit Grundstückeigentümern aus Eigeninteresse Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt, um bei einer weiteren baulichen Entwicklung nicht kurzfristig unter Druck zu geraten, so Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU). Zu den Bedenken des Landratsamtes in Sachen Lärmschutz für das neu aufgenommene Wohnbaugebiet in der Neue-Welt-Straße in der Nähe der Autobahn, verwies der Stadtplaner auf das derzeit angeschobene Baugebiet "Erweiterung Storchengässle", dass das Thema Lärmschutz natürlich wichtig, aber wohl in den Griff zu kriegen ist.

Wie es mit dem Lärmschutz bei einer Gewerbeerweiterung im St.-Konrad-Weg gegenüber einem geplanten Badesee und der unterliegenden Wohnbebauung aussehe, wollte Ratsmitglied Manfred Graf (CDU) wissen. Dies werde selbstverständlich in einem zukünftigen Bebauungsplan betrachtet, so Uptmoor Der Gemeinderat beschloss letztlich einstimmig, dem Gemeinsamen Ausschuss eine zweite Auslegung der Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2030 mit Landschaftsplan sowie dem dazugehörigen Umweltbericht zu empfehlen

16.01.2017

Aitracher Wehr sieht sich gut aufgestellt

30 Einsätze im vergangenen Jahr

Aitrach (olas) - "Sind wir für die Herausforderungen zur Industrie 4.0 und den nicht unerheblichen Veränderungen, Innovationen und den besonderen Herausforderungen vorbereitet?" Diese Frage stellte Kommandant Thomas Kreuzer jüngst in der Jahreshauptversammlung der Aitracher Wehr und wusste auch eine Antwort: "Ein klares Ja zur digitalen Vernetzung fällt mir doch schwer", so Kreuzer. Wenn beispielsweise Informations- und Kommunikationssysteme durch langanhaltenden Stromausfall nicht mehr genutzt werden können, müsse man einen Plan B in der Tasche haben. "Da unterscheidet sich durchaus Industrie 4.0 von Feuerwehr 4.0." Die Aitracher Feuerwehr sei für eine intelligente und innovative Weiterentwicklung gut gerüstet und für den Dienst an der Allgemeinheit bestens ausgebildet und geschult. Das Engagement der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrkräfte sei vorbildlich und könne nicht genug gewürdigt werden. Dies bekräftigten auch der stellvertretende Kreisbrandmeister Michael Klotz und Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger, die gemeinsam mit dem Kommandanten eine Feuerwehrfrau und neun Feuerwehrmänner ehrten und beförderten.

Die geehrten und beförderten Floriansjünger der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach. Rechts Jürgen Dorn, daneben Christian Adam, links Thomas Kreuzer, daneben Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Kein Nachwuchsmangel

Zuvor erinnerten Kreuzer und sein Stellvertreter Christian Adam in Bild und Ton an die verschiedenen Aktivitäten und Einsätze im vergangenen Jahr: "Die aktuelle Personalstärke beträgt 55 aktive Mitglieder und insgesamt 48 Jugendliche und Kinder, übrigens die zweitgrößte Jugendgruppe im Landkreis Ravensburg, sowie neun Oldies in der Altersabteilung." Vom Grundschüler bis zum 80-jährigen seien mehrere Generationen vertreten. Es gebe keinen Nachwuchsmangel. Besonders stolz ist die Wehr auf den Zulauf zur 25-köpfigen Kindergruppe, wo schon eine Warteliste bestehe. Insgesamt 30 Einsätze leistete die Aitracher Wehr in den vergangenen 12 Monaten, viele davon auf der nahen A 96. Allein im Dezember musste man laut Bilanz sechs Mal ausrücken zu teilweise schlimmen Unfällen. Spektakulär war auch ein Großbrand in Aichstetten mit großem Einsatzaufgebot, aber auch in den sozialen Einrichtungen Seniorenheim und Asylbewerberheim gab es kleinere Einsätze.

Kritik äußerte Kreuzer zur Einsatzalarmierung auf der Autobahnabschnitt der A96 Aitrach in Fahrtrichtung Memmingen. Für diesen Abschnitt seien laut Autobahnplan die Aitracher zuständig, was bis auf die letzten zwei Jahre geklappt habe. Seit der Einführung der ILS (Alarmierung Brand- und Katastrophenschutz) in Bayern laufe dies aber nicht immer zufriedenstellend. Beispielsweise, wenn ein Notruf in Krumbach auflaufe, werde Aitrach nach wie vor informiert, aber auch Bayern drücke auf den Knopf. Dies führe zu Situationen, dass zu einem Kfz-Brand bis zu vier Feuerwehren ausrückten. Dass die Gemeinde das Engagement der Floriansjünger sehr schätze, unterstrich Gemeindechef Kellenberger. 8784 Stunden haben die Feuerwehrfrauen und Männer im vergangenen Jahr geleistet, "eine tolle Geschichte und Werbung für die Gemeinde". Für die immer aufwändigeren Einsätze seien eine gute Ausbildung und Charakter notwendig, dafür investiere die Gemeinde etwa 85 000 Euro im Jahr, "Geld, das gut angelegt ist".

Mit Urkunden, Ehrenzeichen und neuen Schulterklappen wurden ausgezeichnet und befördert. Jürgen Dorn für 25-jähriges Dienstjubiläum; Alexander Traub zum Feuerwehrmann; Marlene Sepp zur Oberfeuerwehrfrau; Carlos Maurer, Alexander Kreuzer und Alexander Kleinser zu Oberfeuerwehrmännern; Thomas Riedle zum Hauptfeuerwehrmann; Wolfgang Gaal zum Hauptfeuerwehrmann; Andreas Blaser zum Hauptfeuerwehrmann; Simon Buchmann zum Löschmeister.

19.01.2017

Bahnübergang Schloßbergstraße wird teurer

Die Gemeinde Aitrach muss mehr Geld als geplant in die Hand nehmen

Aitrach (olas) - Für die Ertüchtigung des Bahnüberganges Schloßbergstraße muss die Gemeinde Aitrach mehr Geld in die Hand nehmen. Dies verkündete Bürgermeister Thomas Kellenberger in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Noch im Juli des vorigen Jahres war man im Gemeinderat gemäß dem Entwurf der Kreuzungsvereinbarung von Gesamtkosten von 844.000 Euro ausgegangen, von denen die Straßenbaulastträger ein Drittel zu tragen haben. Für die Gemeinde würden dabei, entsprechend der bestehenden Fußwegbreite von 1,75 Meter, Kosten von 55 000 Euro entstehen. Im Rahmen einer Prüfung seitens der DB Netz AG zur Ertüchtigung des Bahnüberganges wurde nun auf Grund des künftig abgesetzten Fußgängerüberweges die Notwendigkeit einer Verdoppelung der Steuerungstechnik festgestellt. Dies würde praktisch zwei Bahnübergänge mit doppelten Sicherungsanlagen erfordern, wodurch sich die Gesamtkosten auf 1.041.000 Euro erhöhen, und die Gemeinde nun mit 68 000 Euro Zuzahlung rechnen müsse. Die Anpassung, wobei der künftige Gehweg eine eigene Ein- und Ausschaltung erhält, begründete die Bahn mit der Notwendigkeit einer eigenen Steuerungsanlage zur technischen Sicherung im Falle einer Störung des Bahnüberganges. Die neue Bahnübergangssicherungsanlage steuert dann vier Lichtzeiten und zwei Halbschranken für die Straße und vier Lichtzeichen und zwei Schranken für den neu herzustellenden Gehweg. Zudem werden zwei Akustikeinrichtungen mit je zwei Lautsprechern mit nächtlicher Lärmabsenkung installiert.

Mehrkosten sindrein technisch bedingt

Über die neue Finanzierungs- und Planungssituation zeigten sich einige Ratsmitglieder überhaupt nicht erfreut. Gemeindechef Kellenberger berichtete, dass die Verwaltung derzeit vom Regierungspräsidium Tübingen prüfen lasse, ob die zuwendungsfähigen Kosten über der Bagatellgrenze des Landesverkehrsfinanzierungsgesetz liegen. Ansonsten können Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock beantragt werden. Grundsätzlich habe das Regierungspräsidium die Anpassung bereits akzeptiert, da die Mehrkosten für die Mehraufwendungen rein technisch bedingt seien. Der Gemeinderat beschloss, mit einer Gegenstimme, dass die Vereinbarung zur Ertüchtigung des Überganges Schloßbergstraße weiterhin abgestimmt ist und zur fachtechnisch-wirtschaftlichen Prüfung an das Eisenbahn-Bundesamt weitergegeben werden kann.

20.01.2017

Aitracher Waldwirtschaftsplan wird vorgestellt

Ziel ist eine nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung

Aitrach (olas) - Was steht in diesem Jahr im Aitracher Gemeindewald an und was wurde erledigt? Darüber hat Gemeindekämmerer Johannes Simmler in der jüngsten Gemeinderatssitzung informiert. Nachdem das Gremium erst kürzlich den zehnjährigen Forsteinrichtungsplan abgesegnet hatte, der unter anderem die Bewirtschaftung des Aitracher Gemeindewaldes bis zum Jahr 2.025 regelt, hielt der Kämmerer einen Rückblick über das abgelaufene Jahr und einen Ausblick auf die Planung 2017. Das Ziel wird im Hinblick auf nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung des Gemeindewaldes unter Beachtung der Funktionsvielfalt gesetzt, um ein positives Betriebsergebnis zu erzielen. Holz ist wirtschaftlich ein gutes Geschäft mit positiven Wachstumsprognosen, was auch für die Gemeindekasse von Vorteil ist.

Der Aitracher Gemeindewald wird in diesem Jahr mit 4.000 Jungbäumen aufgeforstet.

So konnten in der vergangenen Dekade insgesamt immerhin 3.061 Festmeter geschlagen werden, für die nächsten zehn Jahre ist ein Hiebsatz von 2.820 Festmetern geplant. Durch deutlich höheren Zuwachs findet bei planmäßiger Bewirtschaftung ein weiterer Vorratsbau statt. Die 46 Hektar Wald auf Aitracher Gemarkung verteilen sich auf acht Flächen, größtenteils zwischen Aitrach und Mooshausen westlich der Bahnlinie gelegen. Darauf wachsen zu 51 Prozent Fichten- und zu 40 Prozent Buntlaubholz. Etwa 60 Prozent sind wirtschaftlich leistungsstark genutzte Nadelhölzer, dagegen dienen Laubhölzer als extensiver Dauerwald vorwiegend ökologischen Zielen, sie werden gering verwertet. Die Nutzung von schnell wachsenden Fichten, übrigens zum Baum des Jahres erkoren, ist daher wirtschaftlich attraktiv. Immerhin betrug der Holzerlös des vergangenen Jahres bei 465 Festmetern 37.500 Euro und die für 2017 geplanten 295 Festmeter werden laut Wirtschaftsplan 19.700 Euro einbringen.

Gegengerechnet werden dabei allerdings die nicht unerheblichen finanziellen Ausgaben für die Aufwendungen zur Aufforstung, Forstschutz, Bestanddspflege sowie den Forstverwaltungs-, den Holzfäll- und Holzrückekosten. Priorität habe stets das Gebot der nachhaltigen Bewirtschaftung und Entwicklung, so Simmler. Daher wurde und werde mit mehr als 1.000 Jungbäumen erheblich aufgeforstet (0,7 Hektar in den vergangenen zehn Jahren und bis 2025 1,5 Hekar). Die Kosten für Pflanzenkauf, Pflanzung und Verbissschutz belaufen sich auf rund 12 000 Euro, wobei ein Landeszuschuss von 4.060 Euro gewährt werde. Der Gemeinderat stimmte dem Wirtschaftsplan einvernehmlich zu.

23.01.2017

Aitracher feiern ihre Lumpenkapelle

Hunderte kommen zum Jubiläumsfest mit Monsterkonzert

Aitrach (Steffen Lang) - Mit einer Riesenfete inklusive eines Monsterkonzerts von fünf Guggenkapellen hat die Lumpenkapelle Aitrach am Samstagabend ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Es war für die Aitracher nicht nur der Auftakt in die Geburtstagssaison der Lumpenkapelle, sondern auch der Start in das Jubiläumsjahr der Musikkapelle, die in diesem Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiert. Höhepunkt dessen wird das Kreismusikfest sein, das die Aitracher vom 6. bis 9. Juli ausrichten. Am Samstag begrüßten Wolfgang Depfenhart und Roland Karrer von der Lumpenkapelle zum Fest an und in der Aitracher Halle aber zunächst einmal fünf befreundete Guggenkapellen: die Berliner Spreeschipperer, die Breitenbrunner Dorfbachfurzer, die Allgaier Long Dongs aus Leutkirch und Umgebung, die Guggenmusik Wuchzenhofen und die Hausemer Guggamusik.

Die Stimmung in der Festhalle ist bestens.

Karrer erinnerte an die Anfänge der Lumpenkapelle, die zunächst als Lumpenkapelle Illertal gegründet wurde. Er hob dabei die Rolle von Klaus "Lui" Weltner besonders hervor. "Das Schöne ist das Miteinander der Guggenmusiker hier bei uns im Gäu. Da gibt es kein Konkurrenzdenken", so Karrer. Zum Empfang eingefunden hatten sich außerdem der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser, Bürgermeister Thomas Kellenberger und zahlreiche Gemeinderäte. Besonders beachtet wurden aber natürlich die Berliner. Die Spreeschipperer sind nach eigener Aussage die einzige Guggenmusik in der Bundeshauptstadt. Christian Bühler, nach Berlin umgezogener Aitracher, hat den Kontakt hergestellt. "Und wenn der eine schon so nett ist, haben wir uns gedacht, das müssen die anderen auch sein", erzählte die Berlinerin Elke Ruppenthal schelmisch.

Roland Karrer und Wolfgang Depfenhart begrüßen die Gäste.

Die Berliner eröffneten auch den Sternmarsch mit Monsterkonzert der fünf Gastkapellen vor der Festhalle. Dazu fanden sich bereits einige Hundert Menschen trotz klirrender Kälte ein. Sie bereuten ihr Kommen sicherlich nicht. Es war in der Tat ein Erlebnis, launig moderiert von Martin Speckle von der Narrenzunft Wuchzenhofen und Rainer Betz von den Memminger Stadtbachhexen. Danach füllte sich freilich die warme Halle sehr schnell. Und dort ging auch schnell die Post ab. Die DJs Andi Lappich und Dennis Freudenthal sorgten für Stimmung. Auf der Bühne traten die Guggenmusiker aus Breitenbrunn, dann aus Leutkirch, Berlin und zu guter Letzt als sechste Gastkapelle des Abends die Lumpenkapelle aus Leupolz auf und brachten den vollen Saal zum Kochen.

Die Guggenmusiker aus Wuchzenhofen spielen beim Monsterkonzert auf.

Fasnetfreunde spenden

Mooshausen (olas) - 250 Euro hat Mooshausener Maskengruppe der Fasnetfreunde der Kinderklinik in Memmingen gespendet. Zur Geldübergabe trafen sich die Hästrägerinnen Dunja Rölle (stellvertretende Vorsitzende) und Vorstandsmitglied Trixi Gleinser (rechts) mit Klinikleiter Michael Ries. Mit dem Geld sollen Spielsachen für die kleinen Patienten beschafft werden. Der Verein wurde 1988 gegründet und hatte in dieser närrischen Saison bereits Auftritte bei Umzügen in Memmingen und Illerbeuren.

25.01.2017

Aitrach geht den Grundschulumbau an

Gemeinderat beauftragt Architektenbüro mit Konzepterarbeitung - Vorerst wird mit Gesamtkosten in Höhe von 540.000 Euro geplant

Aitrach (olas) - Ein Konzept zur Umgestaltung von Räumlichkeiten der vierklassigen Aitracher Grundschule wird von der Bürogemeinschaft "roterpunkt architekten" erarbeitet. Den Auftrag für die Fertigung einer Studie hierzu, zu einem Pauschalhonorar von 5.000 Euro, beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Ziel der Planung ist die Umstrukturierung und der Umbau der im Jahr 1964 erbauten Aitracher Schulanlage, um damit den künftigen räumlichen und pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden. Architekt Michael Waizenegger (Leutkirch) erläuterte dem Gremium die planerischen Leistungen seiner Bürogemeinschaft mit den entsprechenden Leistungen und Lösungen zur Verwirklichung des Projektes, und Rektorin Katrin Pritzl stellte anhand einer Prioritätenliste die von der Schule erarbeitete Konzeption vor.

Die Aitracher Grundschule soll in den nächsten Jahren umgestaltet werden.

Erfahrungen im Schulbau

Im Vorfeld der Entscheidung für das Büro "roterpunkt architekten" hatte ein Arbeitskreis des Gemeinderates (Gabriele Merk, Ulrike Wiedemann und Jörg Lemmer) gemeinsam mit Vertretern der Schule und der Verwaltung mit verschiedenen Planungsbüros Gespräche geführt, die Erfahrung im Schulbau und den hierzu pädagogischen Anforderungen nachweisen konnten. Bürgermeister Thomas Kellenberger verwies auf die Notwendigkeit, neue Möglichkeiten von Raumnutzungen zu schaffen, die aufgrund der erfolgten Aufhebung der Werkrealschule, im Hinblick auf die Erweiterung eines offenen Ganztagsangebotes mit Konzentration auf die jetzige Grundschule angepasst werden müssen. Die Gemeinde habe sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten stetig um ein Angebot, den Erhalt und Verbesserung eines Bildungsangebotes in der Illertalgemeinde bemüht, so Kellenberger.

Wohlfühleffekt steigern
So wurden beispielsweise energetische Sanierungen des Mittel- und Nordbaus durchgeführt, eine Pausenhalle gebaut sowie Umbauarbeiten in der Alten Schule verwirklicht, zudem wurden die Klassenzimmer aufgefrischt. Aber auch in Außenbereichen der Schulgebäude tat sich was: Mit einer neu gestaltenen Kletterlandschaft und einem grünen Klassenzimmer sowie dem Pausenhof steigerte man den Wohlfühleffekt der Grundschüler. Jetzt gelte es, die innere Gestaltung des Gebäudes in Angriff zu nehmen, um den kommenden Betreuungsangeboten gerecht zu werden. Die in der Schule von Rektorin Pritzl und ihrem Kollegium erarbeitete Prioritätenliste erläuterte die Schulleiterin. Dabei thematisierte sie Schallschutzmaßnahmen in den Klassenzimmern des Mittelbaus sowie den Betreuungsraum und Essensraum im Nordbau als wichtigste Maßnahme, sowie die Erarbeitung eines Raumkonzeptes im Ganztagsbereich im Erdgeschoss des Nordbaus. Kleingruppenarbeitsplätze im Mittelbau sowie Schaffung einer Aula im Altbau.

Vom Dialog zur Lösung
Planer Waizenegger schilderte den Ablauf des Verfahrens und den Leistungsumfang hierfür vom Dialog bis hin zur Lösung. Er betonte, dass die Bürogemeinschaft großen Wert darauf lege, die Planungen und Entwurfsarbeiten in einem partizipativen Verfahren anzugehen, um die Teilhabe zwischen Nutzer, Bauherrn und Architekten zu gewährleisten. Dabei gelte es, grobe Vorstellungen zur Erweiterung mit verschiedenen Lösungen zu erarbeiten, die in den nächsten Jahren am Nord-, Mittel- und Altbau der Grundschule durchgeführt werden sollen. Alles sei momentan höchst spekulativ, so Gemeindechef Kellenberger, so könne man aktuell noch keinen Fertigstellungstermin benennen, jedoch die grobe Finanzplanung hierfür. Allerdings habe man bereits im vergangenen Jahr Planungsmittel von 10.000 Euro im Haushalt eingestellt und diese für 2017 um 30.000 Euro erhöht und weitere 500.000 Euro sind für die mittelfristige Finanzplanung für das kommende Jahr eingeplant. Aktuell könne man von 165.000 Euro Fördermittel ausgehen, weitere Mittel zur Förderung können allerdings erst auf Grundlage der Planung und der Maßnahmen vom Regierungspräsidium erfolgen.

Frage der Gesamtkosten
Ob das mit den dann eingestellten 540 000 Euro ausreicht, vermag auch Gemeindekämmerer Johannes Simmler nicht vorherzusagen. Die Gesamtkosten könnten höher, aber auch niedriger ausfallen, so seine Einschätzung. Fakt sei, die Zuschüsse belaufen sich auf ein Drittel der vom Regierungspräsidium genehmigten Gesamtkosten, zudem haben die Planer im Rahmen anderer Schulbauprojekte bereits Erfahrungen in der Schulbauförderung. Auch Bürgermeister Kellenberger zeigte sich im Hinblick der Finanzförderung optimistisch. Gerade durch die künftig mögliche Entwicklung bei der Kindergartenbelegung, die Kapazität der Kinderkrippe stoße nach jüngsten Prognosen an ihre Grenzen, wobei ein Ausweichen in die Schulräumlichkeiten durchaus eine Option wäre und eine Fördermöglichkeit verbessern könnte.

Man solle Nägel mit Köpfen machen, meinte Peter Beuter (SPD) in der anschließenden Diskussion, und sich gleich am Jetzt orientieren. Nicht nur räumliche Vorstellungen sollten umgesetzt werden, auch andere Bereiche sollte man berücksichtigen, beispielsweise die Elektrik oder die Haustechnik, wünschten sich Christian Hock (FW) und Manfred Graf (CDU). Daher dürfe man nicht nur Kosmetik betreiben, vielmehr müsse man über den Tellerrand schauen und zukunftsorientiert planen, so ihr Appell an den Arbeitskreis.

03.02.2017

Aitracher Narren glotzen TV
Von Weiberball bis Kehraus heißt's: "Ich glotz TV - wunderbare Fernsehwelt"

Aitrach (olas) - Heuer haben die Verantwortlichen der Narrenzunft Aitrach eine grandiose Idee zum Thema der aktuellen Fasnetsaison gehabt. Das diesjährige Motto lautet "Ich glotz TV - wunderbare Fernsehwelt". Damit kommen Zunftmeister Wolfgang Halder und seine Mitstreiter von der Aitracher Narrenzunft dem närrischen Volk ein großes Stück entgegen. Denn heuer braucht sich keiner fragen "Was zieh ich an, als was geh ich?". Heuer kann man blind in seinen daheim gelagerten Maskenfundus im Keller oder auf dem Dachboden greifen, damit liegt man immer richtig.

Die Aitracher Roiweible gehören seit 1970 zur Aitracher Fasnet.

Selbst den Unschlüssigen kann geholfen werden
Denn das diesjährige Motto passt zu allem. Schließlich ist jedem mittlerweile bekannt: Im Fernsehen ist alles erlaubt, und die vielfältigen Sendebeiträge mit ihren unterschiedlichsten Protagonisten spiegeln den Zustand unserer Gesellschaft wider. Da tut man sich leicht, und selbst den Unschlüssigen kann geholfen werden: Ein Tag Fernsehkonsum bei einem Privatsender, und man bekommt Inspirationen satt. Ganz so einfach machen es sich die Aitracher Närrinnen und Narren jedoch nicht: Die Zunft der Maskengruppen Roiweible und Kellaweible mit dem Prinzenpaar, heuer regieren Jenny und Christian, dem Zunftrat auf dem Illerfloß sowie den beiden Garden und dem Nachwuchs mit Narrensamen, Tanzmäusen und Kinderprinzenpaar halten die Tradition der Dorffasnet hoch. So feiert die Aitracher Narrenzunft im nächsten Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum, die Maskengruppe Roiweible wurde 1970 gegründet, und 13 Jahre später stieß die Gruppe der Kellaweible hinzu.
Zu den legendären Umzügen, traditionell am Fasnetsamstag, gehören Motivwagen und die Fußgruppen, bei denen sich heimische Gruppierungen in tollen, fantasievollen, spektakulären Kostümen zu gesellschaftlichen Themen präsentieren.

Absolute Hingucker sind zum Beispiel seit mehr als 25 Jahren die Frauengruppe der Bannwaldnarren und Gruppierungen wie die Kartenfrauen Löwen, der Verein der glückseligen Fasnet, Gruber & Freunde, die Feucht-fröhlichen Festfreunde sowie die Aitracher Fußballer und die Volkratshofer Landjugend. Sie bereichern den großen Narrensprung mit kreativen Ideen seit vielen Jahren. Heuer geht es bestimmt auch wieder um lokale und überregionale Gegebenheiten, aber auch "Fernsehprominenz" dürfte sich in den langen Narrenwurm auf Aitrachs Hauptstraße einreihen und für reichlich Vergnügen beim Publikum sorgen. Ein weiterer Hingucker ist die toll dekorierte Festhalle, die jedes Jahr dem Thema der Fasnet entsprechend hergerichtet wird, da fühlen sich dann beim Zunftmeisterempfang auch die prominenten Besucher pudelwohl, obwohl sie manches mal gehörig derbleckt werden.

04.02.2017

Viel Lob für "sehr wertvolle Arbeit"

Jugendbeauftragte legt Bericht vor - Gemeinde sieht noch Handlungsbedarf in Sachen Jugendtreff

Julia Welsing Foto: olas

Aitrach/Aichstetten (Steffen Lang) - Eine Erfolgsgeschichte ist die Arbeit der Kinder- und Jugendbeauftragten Julia Welsing in den Gemeinden Aichstetten und Aitrach. Das war Tenor der kurzen Diskussion im Gemeinderat Aichstetten, nachdem sie ihren Bericht vorgelegt hatte Seit 2002 gibt es die Stelle in den beiden Gemeinden. Träger ist die Stiftung St. Anna Leutkirch. Seit 2008 ist Julia Welsing angestellt. Bürgermeister Dietmar Lohmiller (CDU) lobte ihre Arbeit und erinnerte an die Probleme mit Jugendlichen im öffentlichen Raum in der Anfangszeit der Jugendarbeit. "Heute kann sie sich mit Einzelfällen beschäftigen." Hartmut Forstner (Freie Wähler), der auch Leiter der Eichenwaldschule ist, nannte die Arbeit von Julia Welsing "aus Sicht der Schule sehr wertvoll. Sie nimmt uns Lehrern den Druck und hilft, wo wir selbst als Pädagogen an unsere Grenzen stoßen."

Welsing berichtete mit unüberhörbarer Leidenschaft von ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, "die oft einen schweren Rucksack mitbringen". Traurigkeit, Wut, Schulangst, familiäre Probleme, Mobbing, das seien einige der Probleme, wegen derer sie tätig werden muss. Als ihre Aufgabe sieht die Expertin es an, bei den Kindern und Jugendlichen die eigenen Fähigkeiten zu aktivieren: "Wenn ich weiß, was ich kann, kann ich mit meinen Problemen besser umgehen." Während es auf diesem Gebiet gut läuft, sieht Lohmiller Handlungsbedarf bei der Gruppe der Jugendlichen ab 15 Jahren. Dies sei "noch eine Baustelle, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen". Gemeinde und Gemeinderat müssten am Jugendtreff im Container "gedanklich dranbleiben". Dieser ist wegen seines maroden Zustands derzeit nicht nutzbar. In dieser Ansicht erhielt Lohmiller von den Gemeinderäten Josef Müller und Leonhard Stölzle (beide Freie Wähler) Unterstützung.

08.02.2017

Land erhöht Förderung bei Bahnkreuzungen wieder

Nun doch bis zu 75 Prozent statt 50 Prozent

Aitrach/Aichstetten (sz) - Das Land bezuschusst künftig wieder - zumindest in Ausnahmefällen - den Anteil von Städten und Gemeinden bei sogenannten Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen mit bis zu 75 Prozent der Kosten. Dies gilt vor allem bei "Maßnahmen zur Anpassung von Bahnübergängen, die durch den Ausbau oder die Elektrifizierung von Eisenbahnen entstehen, insbesondere bei Projekten zur Beseitigung oder Sicherung von Bahnübergängen", heißt es in einer am Dienstag veröffentlichten Mitteilung des Landesverkehrsministeriums.

Der demnach bereits am 31. Januar vom Kabinett gebilligte Gesetzentwurf des Ministeriums dürfte die Verantwortlichen in den Rathäusern entlang der Allgäubahnstrecke freuen, zum Beispiel in Aitrach und Aichstetten. Sie hatten in den vergangenen Jahren immer wieder moniert, dass der Fördersatz des Landes von einst 75 auf 50 Prozent zusammengestrichen worden war. Dabei kritisierten sie, dass sie im Zweifelsfall mit hohen, zusätzlichen Kosten allein gelassen würden. Dass sich die Änderung des sogenannten Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LVFG) genau auf Gemeinden wie Aitrach und Aichstetten beziehen dürfte, geht aus der Mitteilung des Ministeriums ebenfalls hervor: "In der Vergangenheit haben sich vor allem kleine Kommunen über hohe Kosten beklagt, die sie ohne Mitentscheidung zu tragen haben, wenn die Bahn eine Maßnahme realisiert."

11.02.2017

Stiftung für Kirchenmusik gegründet

Zweck ist die Ausbildung von Kirchenmusikern

Aitrach (olas) - Der Kirchengemeinderat Aitrach hat die Gründung einer Stiftung für Kirchenmusik beschlossen. Anlass war die im vergangenen Jahr erfolgte Renovation der Orgel in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus. Sie wurde im Rahmen einer Gesamtrenovation des Gotteshauses ausgeführt. Die Kosten für die Sanierung der in den 1970 Jahren installierten Orgel belaufen sich laut Auskunft von Pfarrer Ernst-Christof Geil auf insgesamt 119.000 Euro. Bischof Gebhard Fürst, Leiter der Diözese Rottenburg, verlange seit einigen Jahren, dass bei Orgelrenovationen ein Zuschlag von zehn Prozent auf die Renovierungskosten in eine örtliche Stiftung für Kirchenmusik eingebracht werden müsse. Diese Stiftung ist bei der Kirchengemeinde angesiedelt und diene der Ausbildung von Kirchenmusikern, insbesondere von Organisten, so der Ortspfarrer.

Hintergrund: Die beste Orgel mache keinen Sinn, wenn sie nach einer aufwendigen Renovation nicht gespielt werde, weil es keinen Organisten dafür geben würde. Deshalb sollen die Kirchengemeinden ein Augenmerk darauf haben, dass genügend Organisten für das Orgelspiel in den Gottesdiensten zur Verfügung stehen.

Die Stiftung für Kirchenmusik soll die Möglichkeit bieten, einem Orgelschüler einen Teil seiner Ausbildungskosten zu finanzieren, damit er dann vor Ort als Organist tätig sein kann. Die Gesamtrenovierungskosten der Pfarrkirche werden mit etwa 820.000 Euro angegeben. Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 2015 und dauerten bis zum Herbst des vergangenen Jahres.

Orgelbauer Reinhard Gunz bei der Intonation des Musikinstruments in der Aitracher Pfarrkirche.

13.02.2017

Aitracher Narren beschreiten neue Wege

Erstmals wieder verwendbare Dekorationen - Seit Freitag sind die Arbeiten in der Halle im Gange

Aitrach (olas) - Neue Wege beschreitet die Narrenzunft Aitrach bei der Hallendekoration für die närrischen Tage. Künftig solle das ganze effizienter gehandhabt werden, so Zunftmeister Wolfgang Halder. Das Bühnenbild wird nach wie vor im jährlichen Wechsel passend zum jeweiligen Thema angefertigt. Heuer kreierten dies zum 14. Mal die beiden Kunstmaler Alexander Leising und Peter Ebenhoch in der Malerwerkstatt des Zunftmeisters, passend zum diesjährigen Motto: "Ich glotz TV - Wunderbare Fernsehwelt".

Andreas Schmid (rechts) und Peter Wimhofer (links) präsentieren gemeinsam mit Wolfgang Halder Teile der Bühnendekoration.

Neu: An den Seitenwänden der Festhalle wird die gemalte Infrastruktur an der Hauptstraße in Aitrach am traditionellen Umzugsweg dargestellt. Diese Dekorationen werden wieder verwendet, wie auch die Figuren der Aitracher Masken im Eingangsbereich der Halle. Neu gemalt werden auch wieder Einzelbilder zu bekannten Fernsehsendungen wie "Wetten das", "Tatort" oder "Dalli Dalli". Derzeit wird die Festhalle fasnet-tauglich dekoriert. Nun zeigt sich, ob Schreinermeister Andreas Schmid gut geplant und konstruiert hat und Landschaftsgärtner Peter Wimhofer den Wandel gut organisiert hat.

14.02.2017

"Das ist die sicherere und ehrlichere Lösung"

Die bisherige Finanzierungsregelung für die Bahnübergänge wäre für Aitrach nicht machbar gewesen

Aitrach (sl) - Erleichterung in Aitrach: Das Land Baden-Württemberg wird den Anteil der Kommunen am Ausbau der Bahnübergänge nun doch mit 75 statt mit 50 Prozent fördern (die SZ berichtete). Die Kosten im Zuge der Elektrifizierung der Strecke München-Lindau tragen je zu einem Drittel der Bund, die Bahn und eben die Kommunen. Neun Bahnübergänge gibt es auf Aitracher Gemarkung. Vier von ihnen sind bereits ausgebaut worden, 421.000 Euro musste die Gemeinde damals, als bereits einmal 75 Prozent Förderung galten, beisteuern.

Fünf Maßnahmen stehen nun noch an, 735.000 Euro ist der Anteil der Gemeindekosten. Bisher wären dafür 233.000 Euro vom Land geflossen, mit der neuen (alten) 75-Prozent-Regelung werden es wohl 350 000 Euro werden. Dass dies nicht wirklich 75 Prozent des Gemeindeanteils sind, liegt daran, dass nicht alle Kosten förderfähig sind, zum Beispiel Grunderwerb oder Planungskosten. s Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) sieht sich bestätigt in seiner Marschroute, die Kreuzungsvereinbarung mit der Bahn nicht zu unterzeichnen und stattdessen auf eine höhere Förderquote durchs Land zu drängen. "Wir haben im Haushalt stets mit einer 75-prozentigen Förderung geplant", so Kellenberger. Alles andere wäre für die Gemeinde nicht finanzierbar, außer über eine Kreditaufnahme.

Darauf habe er auch im Dezember beim Treffen hiesiger Bürgermeister mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) in Wolfegg eindringlich hingewiesen, erinnert Kellenberger. Und sei damals mit gutem Gefühl nach Hause gegangen. "Er hat danach verstanden, dass kleine Gemeinden mit der Finanzierung überfordert sind." Trotzdem sei die Freude im Aitracher Rathaus natürlich groß, so der Bürgermeister. "Das ist die für uns sicherere und insgesamt ehrlichere Lösung. Denn eine Finanzierung über den Ausgleichsstock war unwägbar, und diesen Topf finanzieren ja die Gemeinden selbst." Auf Mittel aus dem Ausgleichsstock hofft Kellenberger gleichwohl weiter. "Wir beantragen nun 200 000 Euro und wären dann wirklich bei einer 75-prozentigen Förderung." Die Kreuzungsvereinbarung mit der Bahn wird Kellenberger übrigens nun nicht gleich unterschreiben. "Die Bahn hat am Montagmittag schon angefragt", sagt er. "Aber ich will erstmal den Förderbescheid in den Händen halten, und dann muss auch der Gemeinderat noch entscheiden."

23.02.2017

Bauunternehmen erhält Besuch

Aitrach (sz) - Das regionale Bauunternehmen, Otto Birk Bau aus Aitrach, hat sich vor kurzem über einen spontanen Überraschungsbesuch des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Ulm, Tobias Mehlich (in der Bildmitte), gefreut. Er wollte sich über die Tagesgeschäfte und Abläufe eines mittelständischen Handwerksbetriebes einen Überblick verschaffen, heißt es in einer Mitteilung. Bei einem Betriebsrundgang zeigte Mehlich besonderes Interesse an den Lehrlingsprojekten, die in der hauseigenen Lehrlingswerkstatt gefertigt werden. Weiterhin wurden in einer Gesprächsrunde mit beiden Geschäftsführern, Otto Birk und Christian Hock, neben den anstehenden Projekten die aktuelle Auftragslage, die Zukunftsaussichten sowie Personalproblematiken diskutiert. *Foto: PR*

24.02.2017

Radweg wird Lkw-Zufahrt

Übergangsgenehmigung für Aitracher Kieswerk erteilt

Aitrach (olas) - Der Feldweg, der vom Sand- und Kieswerk Aitrach zum Galgenberg zu einer Kiesgrube führt, wird künftig für einige Wochen von Fahrzeugen genutzt werden, die den Liegewiesenbereich vorbereiten. Die Kiesgrube soll nach deren Rekultivierung zu einem Naherholungsgebiet mit einem Badesee werden. Die Genehmigung dazu erteilte der Gemeinderat nach Rücksprache mit dem Landratsamt einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Das Sand-und Kieswerk beantragte eine Genehmigung zur Nutzung des derzeit als Rad-, und Fußweg mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen genehmigten Weges.

Dieser soll auf teilweise 2,5 Meter Breite asphaltiert werden, so das Unternehmen, damit der Galgenberg dann mit vierachsigen Baufahrzeugen (Dumpern) befahren werden kann. Zudem wird eine Dumperumfahrt angelegt. Für die Rekultivierungen müssen laut Antrag des Kieswerkes Auffüllungs- und auch Abtragungsarbeiten ausgeführt werden, um den künftigen Liegewiesenbereich zu verwirklichen. Die Wegstrecke, die von Süden her auf dem Gemeindeweg zum Kiesgrubengelände führt, wird mit Verkehrsschildern entsprechend gesichert und, um eventuellen Schädigungen vorzubeugen, vorher fotografisch dokumentiert. Bei Schadensfällen verpflichtet sich das Unternehmen zur Wiederherstellung.

25.02.2017

Gemeinde Aitrach steigert Einnahmen

Haushaltplan 2017 wird im Gemeinderat vorgestellt

Aitrach (olas) - Die allgemein positive Konjunkturlage hat auch in der Gemeinde Aitrach zu Spitzenwerten bei den Einnahmen geführt. Bei der Vorstellung des Haushaltsplanes 2017 und der künftigen Finanzplanung durch Bürgermeister Thomas Kellenberger und Gemeindekämmerer Johannes Simmler in der jüngsten Gemeinderatssitzung gab es rundum zufriedene Gesichter. Kellenberger äußerte sich in seiner Haushaltsrede lobend über die Entwicklung in der 2 625-Seelen-Gemeinde: "Aitrach wächst - mehr Einwohner, mehr Kinder, mehr Steuereinnahmen - damit auch ein größerer Haushalt, aber auch mehr Aufgaben", so der Gemeindechef. Auch Kämmerer Simmler, der den Haushaltsplan erstellte und detailliert erläuterte, sprach von einem Spitzenergebnis bei den Einnahmen gegenüber dem Vorjahr.

Im ehemaligen Hotel Garni Aitrach sind derzeit 28 Flüchtlinge untergebracht. Für deren Unterbringung ist demnächst die Gemeinde Aitrach zuständig. Für die Übernahme der Unterkunft wurden dafür im Haushalt 400 000 Euro eingestellt.

Verwaltungshaushalt erhöht sich

Der Gesamthaushalt 2017 beträgt insgesamt 7 123 264 Euro, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 6 122 307 Euro und auf den Vermögenshaushalt 1 000 957 Euro. Dabei erhöhte sich das Volumen vom Verwaltungshaushalt gegenüber dem Vorjahr um mehr als 400 000 Euro, heuer rechne man wegen der guten Konjunktur und den daraus resultierten gestiegenen Einnahmen mit einem Plus von 348 000 Euro allein bei Steuern und Zuweisungen. Dies verdanke man in erster Linie den leistungsstarken Aitracher Betrieben und der Neuansiedlungen, von denen der Hauptteil der Gewerbesteuer mit insgesamt 1,5 Millionen Euro vor Ort komme. Die Gemeinde habe mit etwa 750 Arbeitsplätzen ein hervorragendes Verhältnis von Einwohnerzahl zu Arbeitsplatzzahl. Wegen der Einnahmensteigerungen ist heuer eine Zuführungsrate in den Vermögenshaushalt von 240 000 Euro geplant. Gute Voraussetzungen, so der Bürgermeister, um Wachstum zu gestalten und die dazu richtigen Prioritäten zu setzen. Dazu gehören die Schaffung funktionierender Infrastruktur mit entsprechend guten Angeboten im Kindergarten, in der Schule, mit Arbeitsplätzen und Baugebieten sowie Freizeitangeboten. Um fast 700 000 Euro geringer als im Vorjahr reduziert sich heuer der Vermögenshaushalt, da keine Finanzierung der Bahnübergänge anstehe.

Auch über die künftige Zuständigkeit der Gemeinde für die Flüchtlinge informierte Kellenberger in seiner Haushaltsrede. In der Gemeinde sind derzeit insgesamt 60 Flüchtlinge untergebracht. Bislang finanzierte dies der Landkreis, unter anderem zuständig für die Unterbringung in der ehemaligen Pension Garni und zwei Einfamilienhäusern. Nun komme in den Asylverfahren zum Großteil die Phase, in der die gesetzliche Zuständigkeit für die Flüchtlinge auf die Gemeinde übergehe, entweder weil die Flüchtlinge Aufenthaltstitel erhalten haben oder schon 24 Monate im Land sind. Daher sei die Übernahme des ehemaligen Hotels Garni geplant, dafür wurden 400 000 Euro in den Haushalt eingestellt.

Bunter Strauß von Maßnahmen
Im Vermögenshaushalt aufgelistet ist ein bunter Strauß von Maßnahmen, wie die bauliche Entwicklung, Kinderbetreuung, Freizeitangebote, Flüchtlingsunterbringung, ÖPNV, Naturschutzmaßnahmen und vieles mehr. Als Wohlfühlmaßnahme für die Bevölkerung steht die Schaffung des Badesees mit 150 000 Euro auf dem Programm, zu dem im Herbst mit den notwendigen Rekultivierungsmaßnahmen begonnen wird, alle anderen Maßnahmen bewegen sich in unteren fünfstelligen Kostenbereichen. Einige Projekte mussten trotz der Rücklagenentnahme von 357.000 Euro verschoben werden, unter anderem Kanal-, Wasserleitungs- und Brückensanierungen sowie eine Unimog-Ersatzbeschaffung.

"Die Schatztruhe wird kleiner" stellte Simmler fest, denn die Rücklageentnahmen reduzieren sich von Stand 1,2 Millionen Euro (2016) auf 229.000 Euro (2020). Den voraussichtlichen Schuldenstand zum Jahresende bezifferte er mit 1,076 Millionen Euro, dies ergibt eine Pro-Kopf-Verschuldung von 423 Euro pro Einwohner.

Roiweible erwarten mehr als 3500 Hästräger
In diesem Jahr steht auch eine Rockfasnet auf dem Programm

Aitrach (sz) - Rund 3500 Hästräger werden am Samstag, 25. Februar, zum großen Narrensprung in Aitrach erwartet. Beginn ist um 14 Uhr. Doch die Aitracher werden in den kommenden Tagen weiter feiern. Schon am Samstagabend folgt um 20 Uhr der Zunftball. Unter anderem werden dabei die Tanzschule Nadansja aus Aitrach, die Guggenmusik Isny und die Lumpenkapelle Aitrach laut Ankündigung richtig auf den Putz hauen. Eine Rockfasnet am Sonntag um 19 Uhr ist ebenfalls geplant.

Die Roiweible laden ein zum Narrensprung nach Aitrach. Foto: olas

Wichtige Figur der Aitracher ist das Roiweible. Der Sage nach soll es ein altes hässliches Weib gewesen sein, das in den Wäldern unterhalb Schnaggenbergs, um Rieden und Eschach herum gespukt habe. Als Kindsmörderin sei diese im Rain (Roi) dafür lebendig begraben worden.

27.02.2017

Mehr als 3500 Maskenträger sind beim Aitracher Umzug vertreten
Fußgruppen sind Hingucker - Gute Laune springt auf mehrere Tausend Besucher über - Zunftmeisterempfang in der Festhalle

Aitrach (olas) - Zum Narrensprung in Aitrach hat Petrus den mehreren Tausend Fasnets-Besuchern am Samstag tolles Wetter beschert. 78 Gruppen mit über 3 500 Maskenträger, Musik- und legendären Fußgruppen sowie Festwagen zogen in einem schier endlosen, zweistündigen Gaudiwurm über Aitrachs Hauptstraße. Gute Laune verbreiteten die Hästräger, die auch auf die bunt gemischten Besucher am Straßenrand übersprang. Sie liefen, sprangen, hüpften, tanzten, musizierten und kletterten durch die Illertalgemeinde. Alles, was den Reiz der Aitracher Fasnet ausmacht, war vertreten und präsentierte den Brauch. Trumpfkarten waren auch heuer wieder die Fußgruppen und Wagenbauer, die sich in fantasievollen, bunten Kostümen präsentierten, und Ereignisse aus Politik, Gesellschaft und dem diesjährigen Fasnetmotto "Wunderbare Fernsehwelt" thematisierten.

Die Aitracher Roiweible in Aktion

Überhaupt die Fußgruppen, heuer wieder Hingucker mit ihren farbenfrohen, schillernden Kostümen, die jedes Jahr aufs Neue überraschen. In diesem Jahr ging es königlich bei den Bannwaldnarren zu und die Frauengruppe Gruber suchte einen Schwiegersohn. Die Tanzschule Nadansja führte in das Shrek Märchenland und der Royale Freundeskreis Marstetten in die Welt des Zauberers Oz. Die Vereinigung närrischer Ruheständler wies auf die kommende 200-Jahr-Feier der Musikkapelle hin, die Landjugend Volkratshofen präsentierte farbenfrohe, trinkfreudige Piraten.

Die Fußgruppe Bannwaldnarren Königlicher Hofstaat.

Lokale Gegebenheiten im Blick

Auf lokale Aitracher Gegebenheiten, "mir fraied uns auf d'r nuie Badesee" und die marode Straße nach Mooshausen, machten eine Fußguppe Mooshausen und die heimischen Kartenfrauen aufmerksam. Und Waltraut und Marichen bewiesen: "Der größte Narr sitzt in Amerika". Mit "Wicki und die starken Männer" wirbelten die kreativen Mitglieder des Fördervereins der glückseligen Fasnet.

Die Narrenrufe reichten vom Zungenbrecher: "Goischd'r sem'r heidanei - beißat sich en Zenga nei" (Baadgoischd'r Hauerz) bis zum simplen "Worum?-Dorum!" der Bad Wurzacher Riedmeckeler. Wehe dem, der den Spruch nicht schnell genug zurückrief, den traf die Strafe vehement mit Verschleppen oder mit einer Konfettidusche. Überhaupt rückten die jungen Mädchen immer wieder ins beengte Visier der Maskenträger, wurden eingefangen, geschultert, mittgeschleppt und landeten zum Karussellfahren in den Kretten (Körben) der Tannheimer Daaschoraweible oder den Dettinger Narren.

Nichts zu befürchten hatten dagegen die kleinen Besucher. Wenn sie von Mama, Papa oder Opa und Oma in die erste Reihe plaziert wurden und entsprechend bunt gekleidet waren, wurden sie mit süßen Sachen belohnt. Denn die Narren lieben Kinder, davon zeugten auch die vielen Nachwuchsmäschkele die teilweise in Kinderwägen geschoben, getragen wurden oder an die Hand genommen in den über zweistündigen Umzug mitliefen. Dass es der Aitracher Narrenzunft an Nachwuchs nicht mangelt, zeigte sich gleich eindrucksvoll zu Beginn des Zuges: An der Spitze zeigten sich die Kindergartenkinder, die Aitracher Puppenkiste, die Tanzmäuse, die Teeniegarde sowie das Kinderprinzenpaar Melanie & Noah mit dem Narrensamen der Zunft. Vor dem Umzug fand in der Festhalle der traditionelle Zunftmeisterempfang statt, zudem sich neben zahlreich geladenen Gästen, unter ihnen Bundes-, Landes- und Lokalpolitiker und weitere Prominenz, auch die Repräsentanten der teilnehmenden Zünfte einfanden.

Ein Hingucker: Hästräger vom Förderverein Glückselige Fasnet.

Dazu gehörten Musik- und Tanzeinlagen der Lumpenkapelle und der Teeniegarde sowie das Politikerderblecken und die Verköstigung mit Getränken und Kässpatzen. Hinhörer und Hingucker waren die Auftritte des Gemeinderates mit dem "Hey, Hey Kelli"-Song mit Frontsänger Bernard Miorin und Gitarrist Thomas "Kelli" Kellenberger und dem Rock-and-Roll-Trio mit dem Landtagsabgeordneten Raimund Haser und den Hästrägern Michael Weinmann und Martin Speckle.

03.03.2017

Beim Bahnübergang muss nachgebessert werden

Kosten für Maßnahme in Mooshausen sind noch offen - Räte äußern Unmut, stimmen der Planung aber zu

Mooshausen (olas) - Um den Lkw-Begegnungsverkehr am Bahnübergang Mooshausen zu verbessern, soll laut DB Netz AG eine weitere Baumaßnahme erfolgen. Dies sagte Bürgermeister Thomas Kellenberger in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Grund sei die noch immer nicht befriedigende Situation am Kreuzungsbereich des Bahnübergangs Haslacher Straße in Mooshausen, wenn sich möglicherweise Langfahrzeuge an der Haslacher Straße, (die über den Bahnübergang führt), und an dem danach einmündenden Kronwinkler Weges beim Abbiegeverkehr begegnen.

Eine weitere Nachbesserung soll am Bahnübergang in Mooshausen durchgeführt werden. Dazu wird der Gehweg rechts am Bahnübergang weiter nach rechts verlegt.

Um Abhilfe zu schaffen, wurde bereits im Herbst des vergangenen Jahres dazu der Eingangsbereich des Kronwinkler Weges verbreitert. Bei einer Ortsbegehung durch die verantwortlichen Gremien wurde jedoch festgestellt, dass bei einer möglichen Begegnung von zwei längeren Fahrzeugen eine "Verhakung" nicht auszuschließen sei, was zu einer Gefährdung der Bahnlinie führen könne. Um dies zu verhindern, soll die Einbiegung in den Kronwinkler Weg nochmals verbreitert werden, so dass sich damit auch längere Fahrzeuge begegnen können, ohne dass die Gefahr besteht, dass sie nicht aneinander vorbeikommen und ein Hänger im Bereich der Bahnlinie zum Stehen kommt. Die Planunterlagen sehen eine Verlegung des Gehweges nach rechts Richtung Kronwinkel vor. Einige Gemeinderäte äußerten ihren Unmut, dass dies nicht früher in der Planung berücksichtigt wurde.

Ratsmitglied Edgar Müller (SPD) bemängelte: "Jetzt wurde bereits die Straßenverbreiterung durchgeführt, das müsste doch ausreichen." Auch Christian Hock von den Freien Wählern wunderte sich über die langwierige Planung. Grundsätzlich war den Räten an einer Lösung gelegen, sodass sie der Planung zustimmte. Diese erging aber vorbehaltlich der Finanzierung der Änderungsmaßnahme, da eine Kostenberechnung noch nicht vorlag. Die DB Netz AG wird die Planung nun dem Eisenbahnbundesamt zur Prüfung vorlegen.

06.03.2017

Mooshausen erhält neuen Laubwald

Die alten Fichtenbestände sind wegen starker Schäden nicht mehr zukunftsfähig

Mooshausen (olas) - Der Aitracher Gemeindewald Pfänders in Mooshausen wird aufgeforstet. Auf der 0,7 Hektar großen Waldfläche am Bahnübergang Pfänders wuchs noch bis vor einigen Wochen ein 60-jähriger Fichtenwald. Dieser wurden wegen Sturm- und Käferschäden radikal abgeholzt, um künftig in einen hochwertigen Laubwald umgewandelt zu werden.

Die abgeholzte Fläche am Aitracher Gemeindewald wird aufwändig mit Eichen, Hainbuchen, Winterlinden und Wildkirschen aufgeforstet.

Wildkirschen als Farbtupfer

Noch etwa drei bis vier Wochen dauert es, so die Auskunft von Andreas Kurth vom Forstrevier Bad Wurzach, dann wird mit der Aufforstung eines hochwertigen Laubwaldes begonnen. Eingepflanzt werden Eichen, Winterlinden und Hainbuchen, und am Waldrand kommen Wildkirschen als Farbtupfer zum Einsatz, denn diese blühten "so schön". Für eine Aufforstung mit Laubbäumen habe man sich aus ökologischen Gründen entschieden, so der Förster, wegen des Klimawandels habe die Fichte leider keine Zukunft. Und wenn die Pflanzaktion abgeschlossen ist, komme gerade im Herbst das dahinter liegende, geschützte Laubwaldbiotop gut zur Geltung.

Da es sich bei der Aufforstung um die Umwandlung in einen hochwertigen Wald handele, können Fördergelder beantragt werden, so dass die Kosten für die Jungbäume großteils abgedeckt seien. Momentan wird das geschlagene Holz abgefahren, danach will man zügig mit der Bepflanzung beginnen, bevor die abgeholzte Fläche verbusche. Ein Teil des Randbereiches wurde in den vergangenen Wochen bereits von der Deutschen Bahn bepflanzt als Ausgleichsmaßnahmen für Arbeiten am Bahnübergangumbau.

23.03.2017

"Nicht von der Leiter fallen"

Die Nabu-Ortsgruppe Aitrach pflegt Streuobstwiesen in und um die Illertalgemeinde

Aitrach(olas) - Die Aitracher Ortsgruppe des Naturschutzbundes(Nabu) kümmert sich seit Jahren um Streuobstwiesen in und um die Illertalgemeinde. Im Jahre 2008 wurde eine Streuobstwiesenkooperation ins Leben gerufen, bei der an exponierten Stellen im Gemeindegebiet Obstbäume gepflanzt wurden, die von Vereinsmitgliedern betreut und gepflegt werden. So wuchsen im Laufe der Jahre Obstbäume wie Äpfel, Birnen, Kirschen oder Zwetschgen heran, die auf Wiesen am Eschachring, an der Schule sowie an der Kirche in Aitrach und in Mooshausen gepflanzt wurden.

Um ihr den Nutzen von Obstbäumen zu vermitteln, wurde dabei immer die Jugend mit einbezogen, insbesondere an der Aitracher Schule und kürzlich beim Baugebiet "An der Kirche". Aber auch in Memmingen war man tätig: beim BBZ-Zentrum Jakob Küner, an dieser Schule ist der Aitracher Nabu-Vorsitzende Norbert Rauh als Lehrer beschäftigt. Ein Teil der Bäume wurde bei einer regionalen Baumschule gekauft. Besonders stolz ist Rauh auf seine eigens aus Sämlingen und Stecklingen und durch Okulieren gezogenen Bäumchen. Dabei lag der Schwerpunkt auf alten standortgerechten Sorten, die durch resistente Neuzüchtungen ergänzt werden. Fleißige Nabu-Mitglieder übernehmen Pflegemaßnahmen wie Bäume schneiden, Düngen mit Kuhmist oder das Gießen im Sommer. Für Norbert Rauh ist das Baumschneiden eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Auf eine Passantenfrage, was dabei zu beachten sei, war seine Antwort: "Nicht von der Leiter fallen."

Auch am Eschachring sind Norbert Rauh und Wilfried Ehrmann mit Baumschneiden und Misten beschäftigt.

25.03.2017

Vorläufiger Schlusspunkt eines Modellprojektes

Bebauung südlich der Pfarrkirche in Mooshausen weitestgehend abgeschlossen - Feinbelag fehlt

Mooshausen (olas) - Nach fast zehn Jahren ist die Bebauung des Areals südlich der Pfarrkirche in Mooshausen weitestgehend abgeschlossen. Nach der Fertigstellung von neun Wohnhäusern erfolgt nun der Endausbau des Baugebietes. Dabei wird auf dem ins Wohngebiet führenden Maria-Stapp-Weg der abschließende Feinbelag angebracht. Durchgeführt werden soll die Maßnahme im Herbst, die Kosten dafür liegen bei 21 000 Euro. Der einstimmige Beschluss des Gemeinderates ist der vorläufige Schlusspunkt des Modellprojektes "Eindämmung des Landschaftsverbrauches durch Aktivierung des innerörtlichen Potenzials", in das Mooshausen 2004 aufgenommen wurde. Dabei war der Aitracher Teilort Mooshausen eine von 13 Gemeinden in Baden-Württemberg, die mit Zuschüssen von 750 000 Euro die Umgestaltung der Ortsmitte 2007 in Angriff nahmen. Dazu gehörte unter anderem die Ausweisung und die Bebauung von Grundstücken, auf denen Häuser energiesparend und nach ökologischen Grundsätzen erstellt wurden.

Im Umfeld der denkmalgeschützten Kirche und des barocken Pfarrhofes wurde ein Dorfplatz gebaut, der mit dem reaktivierten Pfarrgarten mit Ruhebänken sowie einem Brunnen zum Dorfmittelpunkt wurde. Auch an die Ausweisung von öffentlichen Parkplätzen wurde gedacht: Am Maria-Stapp-Weg, südlich der Kirchenmauer und im Bereich des Pfarrhofes, entstanden insgesamt 17 Parkplätze. Das Ziel des Projektes "Unser Dorf soll schöner werden" wurde nach Meinung vieler Besucher erreicht: Der Brunnen lädt an Sommertagen zum Verweilen und zum Erfrischen ein und auch im reaktivierten Pfarrgarten wurden schon etliche Veranstaltungen zur Förderung der Dorfgemeinschaft durchgeführt. Ein Schwerpunkt, der bereits damals im Bebauungsplan diskutiert wurde, ist noch nicht vom Tisch: Die unübersichtliche Kreuzung Landstraße 260/Weiger-Guardini-/Haslacher Straße soll zu einem Kreisverkehr mit 30 Metern Durchmesser umgebaut werden. Dazu hat die Gemeinde vorausschauend ein Grundstück im Kreuzungsbereich erworben.

Straßensanierung steht an

Aitracher Gemeinderat befasst sich mit Verkehrsinsel

Ist Thema im Gemeinderat: die Verkehrsinsel an der L 260.

Aitrach (olas) - Soll die Verkehrsinsel im Rahmen der notwendigen Sanierungsarbeiten am Kreuzungsbereich der L 260 zum Gewerbegebiet "An der Chaussee" bleiben oder kann sie entfernt werden? Mit dieser Frage hat sich der Aitracher Gemeinderat befasst. Über die Notwendigkeit einer Sanierung, die für geschätzte 38 000 Euro aufgrund starker Verdrückungen und Schlaglöcher im Einmündungsbereich zum Gewerbegebiet durchgeführt werden muss, herrschte Einigkeit. Auch eine Entfernung der Verkehrsinsel konnten sich die Ratsmitglieder vorstellen. Allerdings erhofft man sich noch Klärung durch die Straßenverkehrsbehörde.

Für die Straßenunterhaltungsmaßnahme, die von der Gemeinde zu tragen ist, sind im Haushaltsjahr 70 000 Euro vorgesehen, davon 55 000 für Sanierungsmaßnahmen und die restlichen 15 000 Euro für die laufenden Unterhaltskosten wie etwa Markierungs- und Ausbesserungsarbeiten. Diese sollen nach der Sommerpause erfolgen. In zwei Wochen wird dann eine neue Asphaltdeckschicht, und bei besonders beschädigten Bereichen der Untergrund zusätzlich verbessert. Die Zufahrt zum Gewerbegebiet wird aufrechterhalten.

28.03.2017

Papiersammlung wird nicht mehr bezuschusst

Dafür wird die Vereinsförderung erhöht

Aitrach (olas) - Die Altpapiersammlungen, die in der Gemeinde Aitrach je zweimal im Jahr von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und vom DRK-Ortsverein durchgeführt werden, werden von der Gemeinde künftig nicht mehr bezuschusst. Künftig werden die Vereinszuschüsse in Höhe der RaWEG-Vereinbarung (Ravensburger Wertstoff Erfassungs Gesellschaft mbH) an die Vereine weitergegeben. Diesen Beschluss fasste der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung mit einer Enthaltung.

Bislang gewährte die Gemeinde für die Vereinssammlungen von Papier Pappe und Kartonagen von Vereinen einen Zuschuss von 52 Euro pro Tonne. Dies wurde seit 2006 deswegen praktiziert, um einen Holdienst für die Bürger anzubieten und zudem eine abfallerzieherische Komponente zu erreichen. Diese Bedingungen änderten sich mit der Einführung einer zentralen Abfallwirtschaft durch den Landkreis. Dies bedeutet konkret: Die RaWEG vergütet künftig eine Tonne Altpapier mit 35 Euro, wodurch die Gemeinde nach der bisherigen Beschlusslage 17 Euro pro Tonne hätte drauflegen müssen. Dabei wurden die Zahlen der Papiersammlungen zu Grunde gelegt: Die beiden Vereine sammelten 45 Tonnen; in der blauen Tonne, die zur kostenfreien Abholung zur Verfügung bereitgestellt wurde, landeten 48 Tonnen, und im Wertstoffhof wurden 70 Tonnen angeliefert. Um den Einnahmeausfall der Vereine auszugleichen, wurde eine Anpassung der seit zehn Jahren bestehenden Vereinsförderungssatzung vorbereitet und vom Gemeinderat beschlossen. Dadurch erhalten die Vereine mehr Geld. Auf Grund von verschiedenen Erhöhungen der Förderungen bei Feuerwehr und DRK als Ausgleich lohnt sich die Altpapiersammlung weiterhin, zumal bei der Feuerwehr die Hälfte des Erlöses der Jugend- und Kinderfeuerwehr zu Gute kommt.

Kurz berichtet: Aitracher Flohmarkt sehr gut besucht

Dieses Karussell bot die Bad Wurzacherin Gabriele Walz auf dem Flohmarkt an.

Aitrach (olas) - Viele Menschen sind zum Aitracher DRK-Flohmarkt in die Festhalle gekommen. Die Verantwortlichen um Vereinschefin Monika Eisele hätten doppelt so viele Standplätze anbieten können, so zahlreich waren die Standplatzanträge. So konnten sich heuer an die 600 Besucher an 48 vollbepackten Verkaufsständen auf Schnäppchenjagd begeben. Zum Beispiel an dem der Bad Wurzacherin Gabriele Walz, die die Organisatoren lobte: "Der Flohmarkt ist super organisiert." Die Hälfte der Standgebühren und der Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenverkauf fließen in die Kasse des DRK-Ortsvereins.

03.04.2017

Frühjahrsbasar in Aitrach mit umfangreichem Sortiment

Zahlreiche Schnäppchenjäger tummeln sich an den Wühltischen, Ständern und Regalen

Aitrach (olas) - Optimale Frühjahrsbedingungen haben beim Aitracher Basar in der Festhalle geherrscht. Viele Kunden warteten zu Beginn der Veranstaltung bereits vor der Halle. Drinnen sorgte ein umfangreiches, sortiertes und gut erhaltenes, preisgünstiges Angebot an Baby- und Kinderbekleidung sowie an Kinderschuhen für Hochbetrieb an den Wühltischen, Ständern und Regalen. Verkauft wurde jedoch nicht nur Frühjahrs- und Sommerbekleidung der Konfektionsgröße 56 bis Teeniegrößen, sondern auch Zubehör "rund um's Kind" wie Kinderwagen, zugelassene Autositze sowie Babyzubehör wurden angeboten. Vervollständigt wurde das Sortiment von Spielsachen aller Art und Fahrzeugen sowie Umstandsmode. Zudem war speziell für Teenager eine Teenie-Ecke eingerichtet.

Schnäppchenjäger tummeln sich in Aitrach.

Vor über drei Jahrzehnten rief der Familienkreis Aitrach die Aktion ins Leben, später übernahmen Kindergartenmütter den Basar, der sich zu einer viel genutzten Veranstaltung entwickelt hat. Die nicht verkauften Artikel konnten im Rahmen des Basars auch gespendet werden. Für deren Weiterleitung nach Chile sorgt dann das Aitracher Kleiderbasar-Team. Des Weiteren kommen zehn Prozent vom Erlös einem sozialen Zweck zu Gute. In diesem Jahr geht das Geld an ein Projekt der Aitracher Grundschule. Am 7. Oktober gibt es erneut einen Kleiderbasar, dann können Interessierte günstig gebrauchte Herbst- und Winterbekleidung erwerben.

06.04.2017

"Spannend und schön"

Gisela Weidlichs Ausstellung "Vielseitig" im Aitracher Rathaus eröffnet

Aitrach (olas) - Eine Welt in Form und Farbe präsentiert die Künstlerin Gisela Weidlich in ihrer Ausstellung "Vielseitig" im Aitracher Rathaus. Zahlreiche Besucher kamen zur Vernissage, bei der Carla Mayer die Laudatio hielt, und die von Ihrer Tochter Angelika Maier, Kevin Prinz und Daniel Mladenov von der Gruppe Joy of Voice musikalisch mit Liedern von Udo Jürgens, Hildegard Knef und aus "Die Schöne und das Biest" begleitet wurde.

Carla Mayer erinnerte an die Anfänge der Malerei von Gisela Weidlich im Alter von 14 Jahren, an eine Kindheit, die von Kriegs- und Nachkriegszeit geprägt war. So richtig vertiefen konnte sie das erst nach ihrer beruflichen Tätigkeit. Im Ruhestand fand sie die Zeit, verschiedene Kurse in Aquarellmalerei an verschiedenen Kunstschulen zu belegen.

Die Malerin Gisela Weidlich vor ihren Aquarell "Sommerblumen".

Eigenen Stil entwickelt

Im Laufe der Jahre entwickelte sie ihren eigenen Stil, immer auf der Suche nach mit vielfältigen Motiven. Dabei setzt sie Ihre Eindrücke dann in kräftige Farben aber auch in abstrakten filigranen Grafiken um. Anregungen dazu gäbe es genug, sowohl in der Natur, als auch auf Bildern und Fotos.

Bürgermeister Thomas Kellenberger erinnerte an die erste Ausstellung der Künstlerin im Jahre 2011 in Aitrach und bescheinigte ihr eine bemerkenswerte Weiterentwicklung: "Ich bin beeindruckt. Sie arbeiten an sich. Es ist spannend und schön, dies zu sehen", so sein Lob. Dies sei ein schöner Abend, Kunst und Musik haben mittlerweile einen festen Platz in der Aitracher Kulturlandschaft. Die Besucher konnten sich an etwa 35 ausgestellten Bildern erfreuen und sich mit der Malerin austauschen. Die Ausstellung kann zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses die nächsten zwei Monate besucht werden. Am Freitag, 14. April, und am Montag, 1. Mai, ist Gisela Weidlich jeweils von 14 bis 17 Uhr persönlich anwesend.

Aitrach gibt mehr Geld für die Vereinsförderung aus

Gemeinderat stimmt einer entsprechenden Änderung der Richtlinien einstimmig zu

Aitrach - Die 18 Vereine und Organisationen, die in der Gemeinde Aitrach registriert sind, können rückwirkend ab dem 1. Januar dieses Jahres mit einer Erhöhung ihrer Fördermittel durch die Gemeinde rechnen. Den Beschluss der dazu notwendigen Änderungen der Vereinsförderrichtlinien verabschiedete der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig. Der Verwaltungsausschuss befand eine Änderung beziehungsweise eine Anpassung der Förderung im Hinblick auf die allgemeine Preisentwicklung angemessen und hatte deshalb dem Gemeinderat empfohlen, die Vereinsförderrichtlinien von 1988, die zuletzt vor zehn Jahren geändert wurden, zu ändern.

"Muss es uns wert sein"
Bislang, so Bürgermeister Thomas Kellenberger, gab es seitens der Gemeinde insgesamt einen Zuschuss von 8400 Euro im Jahr, dieser werde sich nun um etwa 1400 Euro erhöhen. "Das muss es uns wert sein", so der Gemeindechef. Der Zuschuss sei eine Wertschätzung der Vereine, die Vieles und Nützliches für das Gemeinwohl und den Zusammenhalt in der Illertalgemeinde beitragen. Kultur, Sport und Bildung bieten zahlreiche Angebote, die von vielen Menschen angenommen werden.

Auch Jugendförderung
In dem neuen Richtlinienkatalog werden die Voraussetzungen, die Art und Umfang der Förderung sowie Jubiläumsgaben und Sonderreglungen dargestellt. Die Grundförderung ist je nach Mitgliederstärke gestaffelt von 85 bis 185 Euro, zudem gibt es eine Jugendförderung von acht Euro. Des Weiteren gibt es Zuschüsse für die Beschaffung und Erhaltung von Musikuniformen und Instrumenten sowie Noten, und auch Jubiläen des Gesamtvereins oder Abteilungen werden gefördert. Hinzu kommen Sonderzahlungen wie die Einsätze der Wanderfreunde beim Maibaumaufstellen und beim Wanderwegebau, und auch der Ortsverein des Roten Kreuzes geht nicht leer aus. Die Wertschätzung der Vereine seitens der Gemeinde zeigt sich auch darin, wenn im Laufe des Jahres außergewöhnliche Ausgaben anfallen, auch dann haben Verwaltung und Räte in der Regel ein offenes Ohr.

08.04.2017

Schiri Lutz Wagner macht klare Ansagen
Temperamentvolle Präsentation beim Bank-Forum in Aitrach - Rosemarie Miller-Weber verabschiedet sich

Rote Karte, Gelbe Karte? Entscheidungen sind nicht immer einfach, wenn sie in Bruchteilen von Sekunden getroffen werden müssen.

Aitrach (Bernd Guido Weber) - Ist's nur Gelb? Oder doch die Rote Karte? Ein Schiedsrichter muss sich in Sekundenbruchteilen entscheiden, in einer Stresssituation. Muss damit fertig werden, wenn 80 000 brüllen: "Hängt ihn auf, die schwarze Sau". Der Schiri ist zudem Moderator des Spiels. Die Erfahrungen auf dem Platz lassen sich auch auf betriebliche Ebenen, ja sogar aufs Familienmanagement übertragen. Das hat Ex-Bundesliga-Schiri Lutz Wagner beim bestens besuchtem Forum der Leutkircher Bank in der Aitracher Festhalle gezeigt. Mit lebendigen Beispielen und hessischem Temperament.

"Gute Zeit gehabt"
Zunächst aber gehört die Bühne Rosemarie Miller-Weber. Ein besonderer Auftritt, es ist ihr letzter. Die Vorstandsvorsitzende geht im Juni in den Ruhestand. Sichtlich bewegt verabschiedet sie sich. Sie habe eine gute Zeit gehabt, 25 Jahre mit an der Spitze. "Ich bin aber nicht oben gestanden, um nach unten zu schauen. Sondern um nach vorne zu schauen." Miller-Weber dankt ihren Vorstandskollegen. Und ihrem Mann, der seit 35 Jahren an ihrer Seite steht. Die Zahlen, die Miller-Weber vorträgt, sind positiv - trotz minimalster Zinsen und Inflation, die Vermögen schmelzen lässt. Trotz immer härteren, personalintensiven Auflagen. Die Bilanzsumme der Leutkircher Bank ist im Geschäftsjahr 2016 um 6,1 Prozent auf rund 1,14 Milliarden Euro gestiegen. Das Gesamtkreditvolumen stieg um 5,1 Prozent auf 1,049 Millarden Euro, das wirtschaftliche Eigenkapital um 6,7 Prozent auf 145 Millionen Euro.

Zuwachs von 4,6 Prozent
Die Genossenschaftsbank wird von 29 301 Mitgliedern getragen, auch hier ein Zuwachs von 4,6 Prozent. Die Immobilientochter OSB verzeichne ebenfalls einen guten Geschäftsverlauf. Die Bank habe 1,46 Millionen Euro Gewerbesteuer an die Kommunen Leutkirch, Bad Waldsee, Bad Wurzach, Aichstetten, Aitrach und Wolfegg gezahlt. Außerdem wurde die Region mit 232 000 Euro aus Gewinnsparen und der Leutkircher Bank Stiftung unterstützt. Über Crowdfunding haben 7500 Unterstützer 63 Projekte erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurde eine Spendensumme von 302 000 Euro erreicht, inklusive 71 980 Euro Spendenzuschuss der Bank. Miller-Weber verschweigt nicht die Herausforderungen durch die Niedrigzinsphase und der derzeit zweiprozentigen Inflation. Aus jetzt 100 Euro werden in fünf Jahren nur noch 90 Euro, in 20 Jahren schmilzt die Summe auf rund 67 Euro. "Kommen Sie zu ihrem Bankberater" fordert sie auf, "wir haben Lösungen. Ihr Geld ist Ihnen ja nicht zugeflogen." Stolz ist Miller-Weber nicht nur auf die Beratungsqualität, sondern auch auf die neue Banking-App. "Wir haben die beste aller Banken und aller Finanzdienstleister."

Fusion als großes Thema
Wichtigstes Thema im Jahr 2017 ist natürlich die geplante Fusion mit der Volksbank Allgäu-West mit Sitz in Isny. "Wir bringen zusammen, was zusammengehört". Beide Banken seien kerngesund, ertragsstark, mitgliederorientiert. Die Leitbilder seien ähnlich, die Ziele der strategischen Ausrichtung auch.

Die neue Bank mit dem "wunderbaren Namen" Volksbank Allgäu-Oberschwaben habe zusammen (Stand 31. 12. 2016) über 52 000 Mitglieder, eine Bilanzsumme von 2,061 Milliarden Euro und ein wirtschaftliches Eigenkapital von 266,8 Millionen Euro. Präsent werde die VoBa Allgäu-Oberschwaben mit sieben Hauptstellen, 17 Geschäftsstellen, sechs SB-Stellen (Geldautomaten) und einer Online-Filiale sein. Das Gebiet reicht von Bad Waldsee, Unterschwarzach und Aitrach im Norden bis nach Lindau. Peter Häusele wird nach der Fusion sein Vorstandsmandat zurückgeben. Er hat Altersteilzeit beantragt und wird bis zum Ende seiner aktiven Zeit 2020 das Fusions- und Integrationsmanagment übernehmen.

Ein echter Hesse

Genug der Zahlen. "Hilfe, Erbarmen, die Hesse komme", hat die Band Rodgau Monotones einmal erfolgreich getextet. Lutz Wagner ist ein echter Hesse, so temperamentvoll, dass den ja eher bedächtigem Allgäuer die Ohren wackeln. 20 Jahre war er Bundesligaschiedsrichter. Heute arbeitet Wagner als verantwortlicher Koordinator für die Schiedsrichterausbildung beim DFB und als Trainer der Bundesligaschiedsrichter. Außerdem ist er Trainer für Führungskräfte in der freien Wirtschaft und Regelberater der Medienanstalten. Seine Referenzliste ist sehr, sehr umfangreich. Der Mann ist gefragt.

Rosemarie Miller-Weber dankt Ex-Schiri Lutz Wagner für dessen packenden Vortrag.

"Lange Hosen können von kurzen Hosen lernen", sagt Wagner. "Was sich in 90 Minuten bewährt, funktioniert auch im Leben. Was für 80 000 gilt, gilt auch im kleinen Kreis". Es geht um Fairplay, ums Entscheiden. Um die Fehler, die manche dabei machen. Führungskräfte müssten, wie ein Schiri, beobachten, analysieren, begleiten, unterstützen und die Entscheidungen umsetzen. Agieren statt reagieren. Das richtige Zeitfenster beachten. Für das Klima sorgen. "Für das Klima in einem Prozess ist immer der verantwortlich, der führt. Das gute Klima muss schon vorher aufgebaut werden, um später davon zehren zu können." Kein leeres Gerede - Wagner schildert anhand realer Erfahrungen auf dem Platz, wie das geht. Den Rüpel schnell stoppen. Sich mit den Spielern verständigen. Das Spiel anständig und fair moderieren.

Vier Beispielvideos

Im Grunde seines Herzen ist ja fast jeder Mann ein Super-Schiedsrichter. Wagner hat vier Beispielvideos mitgebracht, alle Zuhörer und Zuhörerinnen dürfen je nach Situation die Rote oder die Gelbe Karte ziehen. Das ist witzig, freilich nicht einfach. Manches ist halt anders, als es in der ersten halben Sekunde ausschaut. Der Schiri hat's nicht leicht. Aber das Spiel muss weitergehen. Wie im richtigen Leben.

15.04.2017

Der "Münscha Karl" geht aufs Land

Neuer Gedichtband des 93 Jahre alten Aitrachers

Aitrach (olas) - Der Aitracher Heimat- und Mundartdichter Karl Münsch hat in den vergangenen Monaten erneut Beobachtungen und Begegnungen seines langen Lebens in gereimten Erinnerungen zu Papier gebracht, die er im Rahmen einer Lesung am 19. Mai vortragen wird. Der Titel seines neuen Gedichtbandes lautet "Hoimat ist, ... mir alle miteinand", und schließt an seine Veröffentlichung von erlebten Aitracher Orts-Geschichten an, die er vor zwei Jahren vorstellte.
Sein Büchlein "Wia's halt früher so war" war außerordentlich erfolgreich, und nachdem er sich darin dem Hauptort Aitrach gewidmet hatte, beschloss er nun, die vielen umliegenden Weiler um die Illertalgemeinde zu berücksichtigen und Begebenheiten zu schildern. Es sind Text und Bild-Beiträge von kleinen Ansiedlungen im Aitracher Außenbereich wie unter anderem von Schnaggenberg, Rotengrund, St. Johann oder Schmiddis und den Teil-orten Treherz und Mooshausen und vielen mehr, die zum Nachdenken und Schmunzeln über die "gute alte Zeit" erzählen und anregen. Auf etwa 60 Seiten schildert der 93-Jährige Alltagsgeschichten mitten aus dem Dorfleben in schwäbischer Mundart, bebildert mit Aquarell-Ansichten dieser wunderschönen Landschaft.

Der ehemalige Schuhmacher und Postzusteller Münsch hat sich in seiner Schusterwerkstatt und beim Postzustellen auf dem Lande bei den Mitmenschen umgehört und umgeschaut und in vielen Jahrzehnten bleibende Eindrücke gewonnen. Das hat ihn nicht nur zum Schreiben gebracht, auch in seinen Hobbys Malen, Schnitzen und Musizieren bewies er zudem bemerkenswerte Kreativität. Bei der Lesung am 19. Mai im Rahmen einer Veranstaltung der Aitracher Volkshochschule ist auch die Aitracher Heimatdichterin Gisela Waibel mit von der Partie. Aus ihrer Feder stammt das Mundartwerk "Isch doch au wohr!", in dem sie 2011 Heiteres, Nachdenkliches und Kritisches im alten Pfarrhof vorlas, bei dem ob des übergroßen Besucherzuspruches viele keinen Einlass mehr in den Pfarrsaal bekamen. Aus diesem Buch präsentiert sie auch heuer wieder ihre gereimten Geschichten. Aber wer Gisela Waibel kennt, weiß, dass sie immer viel zu sagen hat. So wird sie bei der Lesung auch weitere heitere, besinnliche aber auch kritische Werke der vergangenen Jahre zum Besten geben. Die Veranstaltung findet am 19. Mai um 19:30 im Versammlungsraum der Aitracher Mehrzweckhalle statt. Eintritt 5,- € an der Abendkasse.

Der Aitracher Mundartdichter Karl Münsch hat ein neues Büchlein geschrieben. Nach dem ersten Werk "Oberschwäbisch zum Schmunzeln" und dem Nachfolger "Wia's halt früher so war"" erscheint demnächst "Hoimat ist mir alle miteinand".

18.05.2017

Viel Spaß beim Maifest

Aitracher Senioren feiern mit viel Prominenz

Aitrach (sz) - Ein Maifest mit viel Spaß und viel Prominenz haben die Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenzentrums Aitrach am Samstag gefeiert.

Das ganze Jahr über organisieren Einrichtungsleitung Slavica Tillich und ihr Team im Seniorenzentrum Aitrach gemeinsame Feste, die sowohl bei den Bewohnern als auch bei den Angehörigen, Mitarbeitern und Freunden der Einrichtung sehr beliebt sind. "Bei uns haben Geselligkeit und gemeinsames Feiern einen hohen Stellenwert. Denn wir wünschen uns Leben und Begegnungen von Jung und Alt in unserem Haus", erklärt Slavica Tillich, die das Haus der Zieglerschen Altenhilfe seit drei Jahren leitet.

Die Mitarbeiter beim Rollatorentanz. Foto: Anton Hörnle

Am vergangenen Wochenende stand das Maifest auf dem Programm, zu dem das Team des Seniorenzentrums Aitrach zahlreiche Gäste begrüßten konnte, unter ihnen auch Josef Rief (Mitglied des Bundestags), Thomas Kellenberger (Bürgermeister von Aitrach), Carla Mayer vom Aitracher Gemeinderat, Sven Lange, Geschäftsführerin der Altenhilfe der Zieglerschen, und Steffen Bucher, Regionalleiter in der Altenhilfe der Zieglerschen.

In seinem Grußwort verwies Sven Lange auf den Personalnotstand in den Pflegebereichen, der auch die Zieglerschen vor große Herausforderungen stelle. Er dankte dem engagierten und komplett im feschen Dirndl erschienenen Team von Slavica Tillich für seinen tollen Einsatz und lobte die ausgeprägte Festkultur im Haus. Bürgermeister Thomas Kellenberger betonte die gute Vernetzung des mitten im Ort gelegenen Seniorenzentrums mit der Gemeinde. Neben der kompetenten Pflege seien vor allem auch die sozialen Kontakte wichtig und dass man Spaß miteinander habe.

Bei interessanten Quizfragen, die Margot Koch und einige Bewohner für ihn zusammengestellt hatten, konnte Josef Rief sein politisches Wissen unter Beweis stellen. Bravourös beantwortete er alle Fragen und konnte am Ende ebenso wie Bürgermeister Thomas Kellenberger einen schönen Blumenstrauß mit nach Hause nehmen. Dass man auch mit Rollator eine ausgesprochen gute Figur machen kann, bewiesen die Pflegekräfte mit ihrer fetzigen Tanzeinlage, bevor im Anschluss die Mädchentanzgruppe Aitrach mit ihren coolen Outfits und modernen Tänzen begeisterte.

Ein ehrenamtliches Küchenteam sorgte für die leckere Bewirtung, das Musikteam Sonja & Co. aus Boos für die passende musikalische Umrahmung. "Es war super", resümierte Moderator Max Hadwiger am Ende. "Das Klima unter den Mitarbeitern muss stimmen, sonst könnte man so etwas nicht auf die Beine stellen!"

18.05.2017

Kinder feiern in Aitrach ein Turnfest

Aitrach (sz) - Der Turngau Oberschwaben hat sein Kinderturnfest (Kitu-Cup) beim TSV Aitrach veranstaltet. 320 Sportler von sechs bis neun Jahren aus elf Vereinen nahmen daran teil. Mit großem Elan und Spaß maßen sie ihr Können und ihr Durchhaltevermögen bei den Wettkampfübungen. Unterstützt von ihren Betreuerinnen und Betreuern zeigten die Kinder beeindruckende Leistungen. Das Fest soll die Kinder spielerisch an die Disziplinen des Turnsports heranführen und zeigen, wie schön Sport sein kann. Die Teilnehmer waren von Manfred Saitner, dem Vorsitzenden des TSV Aitrach, Bürgermeister Thomas Kellenberger und Marion Binder vom Turngau begrüßt worden. Folgende Vereine nahmen teil: SV Aichstetten, TSV Aitrach, TG Bad Waldsee, SV Blitzenreute, SV Haisterkirch, SV Hauerz, SG Kißlegg, SV Kirchdorf, SV Ochsenhausen, SV Ringschnait, TV Wetzisreute-Schlier. *Foto: Armin Hebel*

22.05.2017

"Für die Gemeinde ein Geschenk"

Neue E-Ladestation an der Aitracher Hauptstraße

Aitrach (Steffen Lang) - Eine Ladestation für Elektroautos gibt es jetzt auch an der Aitracher Hauptstraße. Sie wurde am Freitagvormittag eröffnet. Der hochmoderne, aber recht unscheinbare Ladekasten ist am Büro des Schornsteinfegermeisters Ingo Ullrich angebracht. Er wird künftig diese Ladestationen auch verkaufen.

Das erste Auto hängt am Netz; das freut (von links) Ingo und Cornelia Ullrich sowie Thomas Kellenberger.

Mögliche Kunden sieht er in Gaststätten, Restaurants, Einkaufsmärkten, aber auch in Hausgemeinschaften und Familien. "Überall dort, wo sich die Menschen etwas länger aufhalten, sich das Aufladen des Autoakkus also lohnt", so Ullrich. Die Ladeleistung beträgt 23 Kilowatt pro Stunde. Die Station funktioniert mit Wechselstrom. Sie kann über eine App bedient werden, die dem Nutzer auch anzeigt, wo sich die Station befindet und ob sie frei ist. Für smartphonelose E-Autobesitzer gebe es auch einen Chip, der einmalig online aktiviert werden muss, erklärte Ullrich.

Neben Vertretern des Autohauses Reisacher und des Elektrofachgeschäfts Gallasch kam auch Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger zur Einweihung. Er hob hervor, dass Cornelia und Ingo Ullrich die Ladestation komplett privat finanziert haben und lobte sie als Pioniere, die es auf dem Gebiet der Elektromobilität brauche. Dass sich die Ladestation mitten im Ort befindet, sei "für die Gemeinde ein Geschenk. Genau solche Standorte braucht man", so Kellenberger.

Wer Interesse an einer solchen Ladestation hat, kann sich an Ingo Ulrich wenden: Telefon 07565 / 9417370,
E-Mail: info@schornsteinfeger-ullrich.de

30.05.2017

200 Jahre - ein stolzes Alter

Musikkapelle Aitrach stimmt sich mit Konzertabend auf Kreismusikfest ein

Aitrach (wam) - Das selbst für einen Musikverein überaus stolze Alter von 200 Jahren feiert die Musikkapelle Aitrach in diesem Jahr. Hauptveranstaltung zum Jubiläum wird das Musikfest des Blasmusikkreisverbandes Ravensburg vom 6. bis 9. Juli sein. Mit einem Konzertabend in der Aitracher Festhalle wurde am Samstag die Bevölkerung auf das seit Jahren geplante Großereignis des 200. Geburtstages eingestimmt. Die Veranstaltung war - neben dem am Sonntag geplanten Benefizkonzert - auch den Grußworten und Ehrungen vorbehalten, die im Rahmen des Kreismusikfestes eher untergingen.

Rudolf Hämmerle (Vorsitzender Blasmusikkreisverband Ravensburg, links) zeichnete in Aitrach die Musiker (weiter von links) Harald Dengler (30 Jahre), Peter Gallasch (50 Jahre), Konrad Natterer (50 Jahre) und Vorstand Wolfgang Depfenhart (30 Jahre) aus. Foto: walter müller

So stellten die Musiker eine "Chronik", bestehend aus selbst produzierten Film-Sequenzen zu den Höhepunkten der Vereinsgeschichte (selbst von der Gründung anno 1817) humorvoll und mit einem gehörigen Schuss Selbstironie vor. In die Festhalle mit anschließendem Büffet hatte die Gemeinde Aitrach eingeladen.

"Ein blaues Wunder auf die Beine gestellt"

Bürgermeister Thomas Kellenberger, der auch die Aufgabe des Festpräsidenten übernommen hat, zeigte sich sichtlich stolz auf die Leistung seiner Blasmusik. "Jetzt geht's los", meinte er und bedankte sich zugleich dafür, dass die von ihm gefürchtete Mehrarbeit für die Festvorbereitung "eigentlich komplett von den Musikern unter ihrem Vorsitzenden Wolfgang Depfenhart geleistet wurde." Und da man neben der umfangreichen Arbeit das Feiern nicht vergessen dürfe, gelte auch zum 200. Musik-Geburtstag "Aitrach, das sind wir alle zusammen!" Joachim Simon, Stellvertreter des Ravensburger Landrates Harald Sievers, dem Schirmherren des Musikfestes, knüpfte an die blaue Tracht der Aitracher Musikerinnen und Musiker an: "Wow, was ihr hier auf die Beine gestellt habt, das ist ein blaues Wunder."

Dirigiert von Luis Lau, boten die Aitracher den Gästen einen Abend mit hervorragend ausgewählten Stücken von Thiemo Kraas, Alfred Bösendorfer bis zur Heublumenpolka des Unterallgäuer Komponisten Kurt Gäble. Die Musiker bedienen sich dabei sowohl aus Stücken der Blasmusik-Mittelstufe als auch der Oberstufe - die Darbietung war perfekt. Eine "besonders angenehme Aufgabe" war dem Vorsitzenden des Blasmusikkreisverbandes vorbehalten. Rudolf Hämmerle hatte die Vita seiner Musiker - immerhin 116 Musikkapellen mit 9000 Musikern beheimatet der Kreis - umfassend im Kopf. Ehrungen für ein halbes Jahrhundert aktiven Musikerlebens hatte er neben etlichen Auszeichnungen für zehn und 20 Jahre im Gepäck: Peter Gallasch und Konrad Natterer erhielten die Urkunden für 50 Jahre. Peter Gallasch wurde zudem mit der Ehrenmitgliedschaft der Musikkapelle ausgezeichnet, "für die er sich musikalisch und als exzellenter Handwerker ein Leben lang engagierte", so Vorstand Wolfgang Depfenhart.

Für 30 Jahre als aktive Musiker wurden von Rudolf Hämmerle weiterhin Harald Dengler und Wolfgang Depfenhart selbst geehrt.

06.06.2017

Treherzer Schützen ehren Gabriele Bickel

Generalversammlung bestätigt Vorstand

Treherz (sz) - Der Schützenverein Treherz hat bei seiner Generalversammlung seinen Vorstand und den Ausschuss im Amt bestätigt. Außerdem wurden mehrere Personen geehrt. Vorsitzende des Vereins bleibt laut Bericht Gabriele Bickel. Sie übt diese Funktion nun schon zehn Jahre aus und wurde dafür deshalb mit einem Präsent und einer Urkunde geehrt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Klaus Bickel als stellvertretender Vorsitzender, Franz Waizenegger als Schriftführer und Heinrich Räth als Kassier.

Keine Veränderungen

Auch im Ausschuss gab es keine Änderung: Die Mitglieder Siegfried Fleischer (Sportleiter), Michael Sassen (stellvertretender Sportleiter), Christian Bickel, Berthold Göser und Christoph Sassen sowie die Kassenprüfer Robert Waizenegger und Volker Sassen bleiben für zwei weitere Jahre in ihrem Amt. Für ihre langjährige Treue zum Verein wurden geehrt: Für 30 Jahre: Hans Bräuchler, Josef Sauter jun., Richard Schmaus; für 40 Jahre: Erwin Bickel, Marga Schmaus; für 40 Jahre: Hubert Hausen.

Geehrte und Vorstand des Schützenvereins Treherz (hinten von links): Florian Wiedenmann, Siegfried Fleischer, Christian Bickel, Erwin Bickel, Robert Waizenegger, (vorne von links) Klaus Bickel, Gabriele Bickel, Heinrich Räth. Foto: Anton Hörnle

Schützen geehrt

Ausgezeichnet wurden auch die erfolgreichen Schützen des Vereins. Der Abräumer des Abends war Heinrich Räth. Er wurde Schützenkönig 2017 in der Kategorie Luftgewehr und Luftpistole sowie Vereinsmeister 2016 Luftpistole.

Die Ehrungen im Einzelnen:

Schützenkönige 2017 Luftgewehr, Schützenklasse: 1. Heinrich Räth, 2. Christian Bickel, 3. Klaus Bickel; Luftpistole: 1. Heinrich Räth, 2. Robert Waizenegger, 3. Christian Bickel.

Vereinsmeister 2016 Luftgewehr, Schützenklasse: 1. Florian Wiedenmann, 2. Christian Bickel, 3. Klaus Bickel;

Seniorenklasse: 1. Siegfried Fleischer 2. Heinrich Räth; Luftpistole: 1. Heinrich Räth, 2. Robert Waizenegger.

Monatsblattl 2016 Luftgewehr, Schützenklasse: 1. Siegfried Fleischer, 2. Christian Bickel, 3. Heinrich Räth; Luftpistole: 1. Robert Waizenegger, 2. Heinrich Räth.

19.06.2017

Chartstürmer Dorfrocker treten in Aitrach auf

Die Band kommt am 8. Juli zum Kreismusikfest

Aitrach (sz) - Die nach eigenen Angaben "erfolgreichste Stimmungsband Deutschlands", die Dorfrocker kommen am Samstag, 8. Juli, zum großen Kreisverbandsmusikfest nach Aitrach. Der steigende Erfolg der Brüder Markus, Tobias und Philipp Thomann schlage sich auch in Zahlen zu Buche, heißt es in der Ankündigung: Insgesamt mehr als zehn Millionen Mal wurden die Youtube-Videos der Dorfrocker laut Pressemitteilung im Internet angeschaut, mehr als 100 TV-Auftritte hatten sie, und sie feierten vor kurzem ihren 1000. Liveauftritt. Knapp 140 000-Facebook-Fans haben sie mittlerweile. Mit ihren letzten beiden Alben landeten sie auf Platz 4 und Platz 9 der offiziellen deutschen Albumcharts.

Die Dorfrocker (von links) Markus, Tobias und Philipp. Foto: Bernhard Kühmstedt

Wenn die Dorfrocker auf der Bühne stehen, dann gehe im wahrsten Sinne die "Lutzi" ab, so die Veranstalter. Ihre Musik verbinde Jung und Alt. Und auch viele Konzertbesucher - besser gesagt Partygäste - passen sich mit ihrem Dirndl- und Lederhosen-Outfit den drei Brüdern an. "Wir freuen uns schon riesig auf die Dorfrocker bei uns in Aitrach und auf die Party des Jahres mit vielen gutgelaunten Gästen aus nah und fern. Der Vorverkauf läuft auch Hochtouren, und es sind auch schon viele Karten weg.", werden die Veranstalter vom Musikverein Aitrach zitiert.

Aktuell sorgen die Dorfrocker mit Ihrem Hit "Dorfkind" auch auf Mallorca für Furore. Ein Duett mit der Mallorca-Königin Mia Julia hat bereits zwei Monate nach Veröffentlichung schon wieder eine knappe dreiviertel Million Aufrufe auf der Internetplattform Youtube. Karten gibt's im Vorverkauf zum Preis von 15 Euro unter anderem bei der Leutkircher Bank in Aitrach, bei Elektrohaus Gallasch, bei der VR-Bank Laupheim in Erolzheim und online unter www.musikfest.aitrach.de

20.07.2017

„Es ist gut, dass es jetzt endlich losgeht"

Nach dreieinhalb Jahren Vorbereitung beginnt am 6. Juli in Aitrach das Kreismusikfest - Höhepunkt ist der Sonntag mit Gesamtchor und Festumzug

Aitrach (Steffen Lang) - Vier Tage lang, vom 6. bis 9. Juli, heißt's in Aitrach "Aufbasst!". Dann feiert die Musikkapelle der Gemeinde das Kreismusikfest. 1817: Alexej Tolstoi und Theodor Storm werden geboren, Karl von Drais erfindet das Laufrad, in Eisenach findet das Wartburgfest statt. Und in Aitrach gründen am Erntedanktag einige Männer eine Bläsergruppe, die Geburtsstunde des Musikvereins Aitrach. Dieser runde Geburtstag wird nun ausgiebig gefeiert (siehe auch "Das Programm").

Die Aitracher Musiker freuen sich auf viele Besucher aus der ganzen Region. Foto: Musikverein

Seit Anfang 2014 laufen in der Illertalgemeinde die Vorbereitungen. 14 Arbeitsgruppen kümmern sich darum, wie Vorstandsmitglied Florian Schmaus erzählt. "Es ist gut, dass es jetzt endlich losgeht", freut er sich. Die heiße Phase beginnt am 30. Juni mit dem Aufbau des Festzelts. Besser gesagt der Festzelte. Neben dem Hauptzelt, das Platz für gut 3500 Besucher bietet, gibt es noch ein 1600 Quadratmeter großes Versorgungszelt und ein Zelt für die Weinlaube. Weitere beeindruckende Zahlen rund ums Kreismusikfest: 6500 Parkplätze werden ausgeschildert, 2000 davon direkt beim Festgelände am Storchengässle, der Rest beim Kreisverkehr Ferthofen; 1000 Arbeitseinsätze sind vorgesehen, 800 Helfer von der Musikkapelle selbst, ihrer Partnerkapelle aus Treherz, den Kapellen aus Seibranz und Arnach, den Stadtbachhexen Memmingen, der Feuerwehr Volksratshofen und allen Aitracher Vereinen sind im Einsatz; 3500 Menschen marschieren beim Festumzug mit, zu dem bis zu 5000 Besucher erwartet werden.

Das Logo des Kreismusikfests 2017. Foto: Musikverein

Apropos Festumzug: Zu diesem haben sich 70 Kapellen aus den Kreisen Ravensburg und Biberach sowie aus dem benachbarten Bayern angemeldet. dazu kommen noch 28 Fußgruppen und Festwagen, die, eine Aitracher Besonderheit, allesamt von Pferdegespannen gezogen werden. Los geht's an der Aitrachbrücke, und von dort aus die Hauptstraße entlang und dann rechts hoch zum Festgelände. Der erste Festabend ist mit der Stadelgala der Volksmusik eher für das ältere Publikum gedacht. Am Freitag erwarten die Aitracher zur VR-Partynacht mit der Radio-7-Mixshow jüngere Besucher. Der Samstagabend mit den Dorfrockern bei der Dirndl- und Lederhosenparty zieht erfahrungsgemäß ein bunt gemischtes Publikum an.

Das Programm kommt nicht nur in der Region sehr gut an. "Wir haben für den Donnerstag und den Samstag Karten bis nach Hamburg, Münster und Wien verkauft", zeigt sich Schmaus selbst von der Anziehungskraft der Konzerte überrascht. Dass die so hochkarätig besetzt sind, verdanken die Aitracher Martin Zimmer aus Haslach (Landkreis Biberach), der als ehemaliger Manager des Voxxclub viele Stars der Szene kennt. Am Freitag und Samstag setzen die Aitracher Shuttle-Busse ein. Sie starten in Seibranz, Arnach, Haslach und Legau und führen unter anderem über Hauerz, Leutkirch, Kirchdorf und Illerbeuren. "Unser Ziel war, dass wir in etwa einen Umkreis von 20 Kilometern abdecken", sagt Schmaus und erklärt: "So wollen wir unseren Gäste einen unbeschwerten Abend bei uns ermöglichen."

Traditionell der Höhepunkt eines jeden Kreismusikfests ist und bleibt allen Stars bei den abendlichen Konzerten zum Trotz der Festsonntag mit Gottesdienst, Gesamtchor, Festumzug und Fahneneinmarsch mit anschließender Bekanntgabe der Ergebnisse der Wertungsspiele. Auf den freut sich auch Florian Schmaus am meisten. "Wenn am Schluss alle auf den Tischen stehen, das ist schon gewaltig."

26.06.2017

Gewinner gesucht

SZ verlost Karten für die Dirndl- und Leserhosenparty beim Kreismusikfest in Aitrach

Aitrach (sz) - Die Aitracher Musikanten feiern am Wochenende vom 6. bis 9. Juli das Kreismusikfest. Einer der Höhepunkte ist die Dirndl- und Lederhosenparty am Samstagabend. Die "Schwäbische Zeitung" verlost dafür Karten. Die Party im Festzelt am Storchengässle beginnt um 19 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) mit dem Auftritt der Band Allgäu Yetis. Das große Zugpferd sind freilich die Dorfrocker aus Franken. Mehr als 100 TV-Auftritte, an die 1000 Livekonzerte, mehr als zehn Millionen Klicks auf Youtube - nicht zu Unrecht nennen sich die Brüder Markus, Tobias und Philipp Thomann "erfolgreichste Stimmungsband Deutschlands".

Die Dorfrocker treten am 8. Juli beim Kreismusikfest in Aitrach auf. Foto: Steckeler

Karten gibt's im Vorverkauf zum Preis von 15 Euro bei der Leutkircher Bank in Aitrach, bei Elektrohaus Gallasch, bei der VR-Bank Laupheim in Erolzheim und online unter www.musikfest-aitrach.de. Die "Schwäbische Zeitung" verlost dreimal zwei Karten für die Dirndl- und Lederhosenparty.

27.06.2017

Interesse an Klaus Multiparking ist riesig

Mehr als 5000 Besucher kommen zum Tag der offenen Tür nach Aitrach

Eines der hochmodernen Parksysteme der Firma. Foto: Steffen Lang

Aitrach (sz/sl) - Mehr als 5000 Besucher hat die Firma Klaus Multiparking in Aitrach bei ihrem Tag der offenen Tür gezählt. Anlass war die Vorstellung der hochmodernen, digital vernetzten Fertigungsanlage "SmartFactory". In sie hat das weltweit tätige Unternehmen mehr als zehn Millionen Euro investiert. Alleine 1500 Besucher nahmen nach Firmenangaben alleine an den Werksführungen darüber teil. Mit den Parksystemen von Klaus Multiparking können möglichst viele Fahrzeuge auf möglichst wenig Raum geparkt werden.

Wie dies funktioniert, war ebenfalls den ganzen Tag über von großem Besucherinteresse. Wobei die zur Vorführung verwendeten Autos, vom modernen BMW i8 über Aston Martin bis hin zum Feuerwehr-Trabi der Buxheimer, ebenfalls ein Hingucker waren. Klaus Multiparking ist nach eigenen Angaben auf allen Kontinenten über Vertriebspartner vertreten. In Indien hat die Firma mittlerweile auch eine Partnerschaft aufgebaut, in Australien sind die Aitracher mit einer eigenen Tochtergesellschaft vertreten. Neben den Werksführungen hatte die Firma mit ihren 189 Mitarbeitern auch ein Rahmenprogramm mit viel Musik (Musikkapelle Aitrach und Noir Blanc aus Aichstetten), der Prinzengarde der Narrenzunft Aitrach, einem Regionalmarkt und Angeboten für Kinder auf die Beine gestellt.

Im offiziellen Teil verabschiedete Gesellschafter Andreas Menzl den bisherigen Geschäftsführer Wolfgang Schuckel in den Ruhestand. Kurze Festreden hielten der Aitracher Bürgermeister Thomas Kellenberger, der CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Rief und die Grünen-Landtagsabgeordnete Petra Krebs. Eindrücke vom Tag der offenen Tür und den Parksystemes im Video: schwaebische.de/klaus-parken

28.06.2017

Aitracher Musiker mit "Generalprobe" in Frauenzell

Aitrach (sz) - Beim Musikfest in Frauenzell haben die Aitracher Musiker am Wochenende schon mal für ihr Kreismusikfest üben können. Das beginnt am 6. Juli um 19.30 Uhr mit dem Galaabend der Volksmusik mit Hansi Hinterseer, Saso Avsenik sowie Anita und Alexandra Hofmann. Es folgt am Freitag ab 20 Uhr die VR-Partynacht mit der Radio-7-Mixshow. Am Samstag, 8. Juli, laden die Aitracher ab 11 Uhr zu Frühschoppen, Mittagessen, Kinderunterhaltung und viel Musik ins Festzelt ein. Ab 21 Uhr steht die große Dirndl- und Lederhosenparty auf dem Programm. Die Allgäu Yetis und die Dorfrocker werden's krachen lassen. Am Sonntag ist um 13 Uhr der große Gesamtchor auf dem Sportplatz, ehe sich der Festumzug in Bewegung setzt. Im Festzelt spielen die Musikkapelle Schloß Zeil und anschließend die Kapelle Josef Menzl. Für alle Abendveranstaltungen gibt es Karten im Vorverkauf bei der Leutkircher Bank in Aitrach, im Elektrohaus Gallasch, bei der VR-Bank Laupheim in Erolzheim und online unter www.musikfest.aitrach.de Abendkasse wird es auch geben. Für die Partys am Freitag und Samstag ist ein Bus-Shuttle organisiert. Alle Infos dazu gibt's ebenfalls unter musikfest-aitrach.de *Foto: C. Notz*

"Ein wichtiges Fest der Begegnung"

Erstes evangelisches Gemeindefest für den Aitracher Pfarrer Christoph Stolz

Aitrach (Sandra Bernhard) - Ein "Fest der Begegnung" ist am vergangenen Sonntag von der evangelischen Kirchengemeinde Aitrach gefeiert worden - wie jedes Jahr am letzten Sonntag im Juni. Zur evangelischen Gemeinde gehören auch die Ortschaften Aichstetten, Tannheim, Hauerz und Haslach.

Pfarrer Christoph Stolz (stehend) im Gespräch mit einigen der Festbesucher. Foto: Sandra Bernhard

Nachdem im vergangenen Jahr kein Pfarrer im Amt gewesen war, war die Freude in diesem Jahr umso größer, dass wieder ein Gemeindefest gefeiert werden kann. Auch Pfarrer Christoph Stolz ist sein erstes Gemeindefest sehr wichtig: "Gerade bei einer so großen Gemeinde, die mehr als 1080 Mitglieder erfasst, ist es ein wichtiges Fest der Begegnung." Begonnen hat der Festtag mit einem Gottesdienst um 10 Uhr, gehalten von Pfarrer Christoph Stolz. Der Gottesdienst, der vom Posaunenchor aus Rot/Erolzheim begleitet wurde, war mit 70 bis 80 Personen sehr gut besucht. Pfarrer Stolz gab seinen Gemeindemitgliedern in diesem Gottesdienst einige Gedanken zum Thema "Vertrauen" mit auf den Weg. Er wünscht sich, dass alle Besucher "in die Zukunft vertrauen haben, die Gott uns Christen schenkt."

Denn gerade in dieser für die Kirche nicht einfachen Zeit sei es wichtig, daran zu glauben, dass "die Zukunft gut für uns ist". Nach dem Gottesdienst war ein gemütliches Beisammensein geplant. Auch für die Besucher haben sich die Gemeindemitglieder einiges überlegt: Die Musikkapelle Aichstetten sollte beim Frühschoppen die musikalische Umrahmung übernehmen, für Kinder wurde ein Kletterbaum hergerichtet sowie Kinderschminken angeboten. Aufgrund des regnerischen Wetters konnte nur ein Teil des Programms angeboten werden. Doch die Besucher ließen sich davon nicht beeindrucken und saßen auf der Wiese beim Gemeindehaus bei Essen sowie Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen.

03.07.2017

Musikfest: Zelte sind aufgebaut

Aitrach (sz) - Das Kreismusikfest kann beginnen. Zumindest stehen am Aitracher Storchengässle schon die Festzelte. Sie wurden am Wochenende mit viel Muskelkraft und einer gehörigen Portion Organisationstalent aufgebaut. Los geht's am Donnerstagabend mit der Stadelgala der Volksmusik. Es folgen am Freitag die VR-Partynacht und am Samstag die Dirndl-&Lederhosenparty. Für all diese Veranstaltungen gibt's Karten bei der Leutkircher Bank in Aitrach und im Elektrohaus Gallasch sowie online unter www.musikfest.aitrach.de und natürlich an der Abendkasse. *Foto: Anton Hörnle*

Das Programm

Donnerstag, 6. Juli
19.30 Uhr: Stadelgala der Volksmusik mit Hansi Hinterseer, Sašo Arvenik und seine Oberkrainer sowie Anita und Alexandra Hofmann; Einlass ab 18 Uhr, Eintritt 35 Euro (Vorverkauf).
Freitag, 7. Juli
20 Uhr: VR-Partynacht mit Radio-7-Mixshow; ab 20 Uhr Vorprogramm mit dem Gewinner des Radio-7-DJ-Contest; ab 21 Uhr Mixshow mit Chris Montana und Matze Ihring; Einlass ab 19 Uhr; Eintritt 11 Euro (Vorverkauf).
Samstag, 8. Juli
11 Uhr: Frühschoppen und Mittagessen mit dem Kreisverbandsseniorenorchester Ravensburg.
11.30 bis 15.30 Uhr: Kinderunterhaltung mit dem Zauberer und Komödianten Jo Brösele.
13.30 Uhr: Unterhaltung mit der Jugendkapelle Haitai.
14.30 Uhr: Unterhaltung mit Amigo-Toni und dem Andrea-Berg-Double Stephanie.
19 Uhr: Dirndl-& Lederhosenparty mit den Allgäu Yetis und den Dorfrockern; Einlass ab 18 Uhr; Eintritt 15 Euro (Vorverkauf).
Sonntag, 9. Juli
9.30 Uhr: Gottesdienst
10.30 Uhr: Frühschoppen mit der Trachtenkapelle Donnersbach aus der Steiermark.
11.30 Uhr: Marching-Show mit der Academy Parade Band aus Caronno-Pertusella/Italien
13 Uhr: Gesamtchor auf dem Sportplatz.
13.30 Uhr: Festumzug mit anschließendem Fahneneinmarsch und Festzeltparty mit der Musikkapelle Schloß Zeil.
17 Uhr: Bekanntgabe der Ergebnisse der Wertungsspiele.
18 Uhr: Blasmusik der Spitzenklasse mit der Kapelle Josef Menzl.
Für die Konzertabende am Donnerstag, Freitag und Samstag läuft der **Vorverkauf** bei der Leutkircher Bank in Aitrach, im Elektrohaus Gallasch in Aitrach und bei der VR-Bank Laupheim-Illertal in Erolzheim sowie online unter
www.musikfest-aitrach.de

05.07.2017

Kreismusikfest Aitrach beginnt

Hansi Hinterseer & Co. geben am Donnerstag den Startschuss

Aitrach (sl) - Mit der Stadelgala der Volksmusik beginnt am Donnerstag das viertägige Kreismusikfest in Aitrach. "Aufbasst!" lautet das Motto vom 6. bis 9. Juli in der Illertalgemeinde. Blasmusik der Spitzenklasse mit der Kapelle Josef Menzl, ein großer Festumzug durch Aitrach, ein zünftiger Frühschoppen, Dirndl-und Lederhosenparty mit den Dorfrockern und den Allgäu-Yetis, VR-Party-Nacht mit der Radio 7 Mixshow und den DJs Chris Montana und Matze Ihring, Sašo Avsenik, Anita und Alexandra Hofmann und Hansi Hinterseer: Es ist viel geboten an diesen vier Tagen, mit denen der gastgebende Musikverein sein 200-Jahr-Jubiläum feiert. Nach mehr als drei Jahren der Planung und wochenlangem Schuften sind die Musikerinnen und Musiker aus Aitrach damit an ihrem Ziel: Mit Tausenden Musikfreunden aus der Region und noch darüber hinaus gemeinsam feiern zu können.

Hansi Hinterseer ist Stargast der Stadelgala. Foto: Nikolaj Georgiew

Festzelt für 3500 Gäste

Das Hauptzelt am Storchengäßle bietet Platz für gut 3500 Besucher. Außerdem gibt es neben dem Versorgungszelt noch ein Zelt für die große Weinlaube. 6500 Parkplätze werden ausgeschildert, 2000 davon direkt beim Festgelände, der Rest beim Kreisverkehr Ferthofen. 1000 Arbeitseinsätze sind vorgesehen, 800 Helfer von der Musikkapelle selbst, ihrer Partnerkapelle aus Treherz, den Kapellen aus Seibranz und Arnach, den Stadtbachhexen Memmingen, der Feuerwehr Volksratshofen und allen Aitracher Vereinen sind im Einsatz. Zum Festumzug am Sonntagmittag haben sich 70 Kapellen aus den Kreisen Ravensburg und Biberach sowie aus dem benachbarten Bayern angemeldet. Dazu kommen noch 28 Fußgruppen und Festwagen, die, eine Aitracher Besonderheit, allesamt von Pferdegespannen gezogen werden.

Die Academy Parade Band aus Caronno-Pertusella/Italien. Foto: privat

3500 Mitwirkende sind's insgesamt, 5000 Zuschauer werden zudem erwartet. Los geht's an der Aitrachbrücke, und von dort aus die Hauptstraße entlang und dann rechts hoch zum Festgelände. Vor dem Festumzug gibt's gleich zwei Schmankerl. Zum einen gegen 13 Uhr den Gesamtchor aller Mitwirkenden auf dem Sportplatz. Dort wird um 11.30 Uhr außerdem die Aitracher Partnerkapelle Academy Parade Band aus Caronno-Pertusella/Italien eine Marching-Show präsentieren. Für die Konzerte am Freitag- und Samstagabend setzen die Aitracher Shuttle-Busse ein. Sie starten in Seibranz, Arnach, Haslach und Legau und führen unter anderem über Hauerz, Leutkirch, Kirchdorf und Illerbeuren.

Stars brennen Stimmungsfeierwerk ab

Kreismusikfest: Hansi Hinterseer und "Die Hofmanns" bei der Stadelgala in Aitrach

Aitrach (cno) - Eine rundum gelungene Veranstaltung ist die Stadelgala der Volksmusik zur Eröffnung des Kreismusikfests der Musikkapelle Aitrach gewesen. Mit Grüßen aus Slowenien von Saso Avsenik und den Oberkrainern, einer fetzigen Revue in Rot mit dem Gesangsduo Anita und Alexandra Hofmann aus Meßkirch sowie dem Schwarm vieler Frauenherzen, Sänger und TV-Star Hansi Hinterseer aus Tirol, konnte an diesem Abend nichts schiefgehen - Volksmusik-Herzen schlugen höher, Stimmung vom ersten bis zum letzten Ton.

Hansi Hinterseer begeisterte nicht nur jede Generation Frauen, auch Männer waren vom sympathischen Tiroler angetan. Foto: Carmen Notz

Mehr als 2000 Besucher

Festorganisator Wolfgang Depfenhard konnte mehr als 2000 Besucher begrüßen, die Musikkapelle, zahlreiche Helfer, auch Aitracher Gemeinderäte, sorgten Verpflegung. Mit berühmten und bekannten Oberkrainermelodien, rasanten Polkas, romantischen Liedern und Walzerklängen stimmte der Enkel von Slavko Avsenik mit seinem jungen Ensemble auf den Stimmungsabend ein, während der Fastvollmond bei 25 Grad am Donnerstagabend über Aitrach aufging. Es wurde gleich geschunkelt, und die Finger von Saso tanzten auf den Akkordeontasten. Virtuos spielte jeder seiner fünf Musikanten, dazu wunderschöner Gesang und Pausen gab es nur zum Klatschen und Zuprosten.

Mit 100 000 Volt rauschten Anita und Alexandra Hofmann in knallrotem hautengem Dress auf die Bühne und zogen alle Register verschiedener Musikstile und auch das Publikum voll in Bann. "Was kostet die Welt", Lieder zum Mitsingen, Mitklatschen, Tausende Hände gingen auf Kommando in die Höhe. Sie seien ja komplett verschieden in ihrer Art, ließen sie wissen, plauderten musikalisch übers Familienleben ("In Meßkirch steht das Hofmannhaus"), aber die Liebe zur Musik verbinde sie sehr. Eindrucksvoll bewiesen die sympathischen Schwestern, dass sie nicht nur singen und tanzen können, sondern spielten verschiedene Instrumente.

Ein Bad im Publikum

Die südländische Anita mit Alphorn und Trompete, die blonde kesse Alexandra wirbelte mit Schlägern auf dem Xylophon und beherrschte auch die Panflöte. Bei der Hofmann-Revue war alles dabei, vom Major Tom über Rock'n'Roll bis Limbo-Samba inklusive einem "Bad im Publikum". "Heut ist Dein Tag" - dieses erste Lied von Hansi Hinterseer galt für viele weibliche Festbesucher, die schon ganz vorne an der Bühne standen, als der Tiroler mit der sanften Stimme angekündigt wurde. "I hoff, dass i Eich a weng a Freid macha ko mit meiner Liadr", schwärmte der Hansi und schien für jedes einzelne "Dirndl" vor ihm persönlich zu singen, immer mit Blickkontakt und stetigem Lächeln.

Er sang von seiner Heimat, der Natur und den Bergen, wo er so gerne ist und beim Kufsteinlied hakten alle auf der Tanzfläche ein und schunkelten mit. Hansi Hinterseer live - die Augen seiner Fans leuchteten, alle Tiroler Lieder wurden lauthals mitgesungen. Lange belagerten sie ihn an seinem Stand, während viele andere bereits zu Saso und Oberkrainermusik tanzten und klatschten und die Stadelgala bis nach Mitternacht feierten.

Das Programm des Kreismusikfests

Samstag, 8. Juli
11 Uhr: Frühschoppen und Mittagessen mit dem Kreisverbandsseniorenorchester Ravensburg.
11.30 bis 15.30 Uhr: Kinderunterhaltung mit dem Zauberer und Komödianten Jo Brösele.
13.30 Uhr: Unterhaltung mit der Jugendkapelle Haitai.
14.30 Uhr: Unterhaltung mit Amigo-Toni und dem Andrea-Berg-Double Stephanie.
19 Uhr: Dirndl-& Lederhosenparty mit den Allgäu Yetis und den Dorfrockern; Einlass ab 18 Uhr; Eintritt 15 Euro (Vorverkauf).
Sonntag, 9. Juli
9.30 Uhr: Gottesdienst
10.30 Uhr: Frühschoppen mit der Trachtenkapelle Donnersbach aus der Steiermark.
11.30 Uhr: Marching-Show mit der Academy Parade Band aus Caronno-Pertusella/Italien
13 Uhr: Gesamtchor auf dem Sportplatz.
13.30 Uhr: Festumzug mit anschließendem Fahneneinmarsch und Festzeltparty mit der Musikkapelle Schloß Zeil.
17 Uhr: Bekanntgabe der Ergebnisse der Wertungsspiele.
18 Uhr: Blasmusik der Spitzenklasse mit der Kapelle Josef Menzl.

www.musikfest-aitrach.de

Aitracher feiern Brunnen- und Sommerfest

Aitrach (sabe) - Reges Treiben hat am vergangenen Sonntag beim Brunnen- und Sommerfest vor dem Seniorenzentrum Aitrach geherrscht. Laut Pressemitteilung unterhielt von 11 bis 17 Uhr die Berkheimer Salonmusik die zahlreichen Besucher, die trotz nicht sommerlichen Wetters gekommen waren. Die Einnahmen kommen dem "Freundeskreis für das Seniorenzentrum Aitrach" zugute, sagte Einrichtungsleiterin Slavica Tillich. Bereits am Samstag gab es ein Fest zum achtjährigen Bestehen des Seniorenzentrums. Foto: Bernhard

"Heute ist Aitrach der schönste Ort im Landkreis"

Tausende beim Festsonntag in der Illertalgemeinde - "Jede Unterstützung für Menschen wie euch"

Aitrach (Steffen Lang) - "Heute ist Aitrach der schönste Ort im Landkreis." Das sagte Bürgermeister Thomas Kellenberger am Sonntag beim Kreismusikfest, als er vom Podium hinunterblickte auf den Gesamtchor. Mehr als 2000 Musiker aus dem Kreis, dem Landkreis Biberach und aus Bayern hatten sich dort versammelt. Wenig später begaben sie sich auf den Festumzug mit 97 Kapellen und Festwagen durch die von Zuschauern dicht gesäumten Straßen. "Der liebe Gott meint es heute erkennbar gut mit uns", freute sich Landrat Harald Sievers übers herrliche Wetter. Die anfängliche Hitze wurde zunehmend durch Wind und Wolken gelindert. Als Geschenk für das Geburtstagskind, den Musikverein Aitrach, der dieses Jahr 200 Jahre alt wird, brachte Sievers eine neue Trommel mit. Er hoffte schmunzelnd, sie möge die nächsten 200 Jahre gute Dienste leisten.

Der Gastgeber eröffnet den Festumzug.

Rudi Köberle, Vorsitzender des Landesverbands Blasmusik, lobte mit Blick auf die Ausschreitungen in Hamburg beim G20-Gipfel die Musiker in höchsten Tönen. Sie seien "fröhliche Menschen, die die Heimat lieben, Gemeinschaft stiften, Lebensqualität und Lebensfreude fördern." Keine Gnade für die Täter in Hamburg, "aber jede Unterstützung für Menschen wie euch", rief er aus.

Bei der Marching Show der Academy Parade Band aus Caronno Pertusella (Italien).

Als der Festwagen des DRK Aitrach kommt, hat Aitrach auf einmal zwei Kirchtürme.

Den Gesamtchor dirigierten Kreisdirigent Thomas Räth (Musica Gloriosa), die stellvertretenden Kreisdirigenten Thomas Wolf (Unser Schwabenland) und Markus Frankenhauser (Nationalhymne) sowie Sievers (Allgäu-Schussen-Marsch).Bereits zuvor hatte die Aitracher Partnerkapelle Academy Parade Band aus Caronno Pertusella (Italien, Lombardei; südlich des Comer Sees) eine ungewohnte, aber höchst gelungene Marching Show auf dem Sportplatz präsentiert. Nach dem Festumzug ging's zum Fahneneinmarsch ins Festzelt, wo ein gelungenes Kreismusikfest ausklang.

Die Musikkapelle Urlau grüßt.

Die Grundschule ist auch dabei.

Bereits die Tage zuvor hatte der Musikverein Aitrach als Erfolg verbucht. Mehr als 2000 Besucher waren es bei der Stadelgala der Volksmusik, mehr als 1000 bei der VR-Partynacht und mehr als 2500 am Samstagabend bei der Dirndl- und Lederhosenparty. So strahlte denn auch am Sonntag Vereinsvorsitzender Wolfgang Depfenhart mit der Sonne um die Wette - auch wenn er von den vorausgegangenen Tagen doch etwas gezeichnet schien. 2018 ist die Musikkapelle Haidgau Ausrichter des Kreismusikfests. Ihre Mitglieder waren schon diese Tage unter den Hunderten fleißigen Helfern in Aitrach. "Klingt guat" heißt es dann an der Grenze von Allgäu und Oberschwaben. Und erstmals wird's dann ein Maskottchen geben: Klinguin, der Pinguin, stellte sich in Aitrach schon mal vor.

Klinguin wirbt fürs Kreismusikfest 2018 in Haidgau

Bei der Dirndl- und Lederhosenparty mit den Dorfrockern herrscht am Samstagabend beste Stimmung im Festzelt.

Mehr Eindrücke vom Festsonntag und der Party am Samstagabend gibt's online unter schwaebische.de/fest-aitrach und schwaebische.de/

20.07.2017

DB Netz AG erneuert Gleisanlagen

Betroffen sind Streckenabschnitte zwischen Aichstetten und Aitrach sowie zwischen Mooshausen und Tannheim

Aitrach (olas) - Vom 30. Juli bis zum 11. September führt die DB Netz AG zwischen den Bahnhöfen Aichstetten und Tannheim an der Bahnstrecke Leutkirch-Memmingen eine Gleiserneuerung durch. Die Baumaßnahmen, die aufgrund von Abnutzung und des Alters der Gleisanlagen notwendig werden, erfolgen zwischen den Streckenabschnitten Stockbaurer Weg (Aichstetten) bis zur Schloßbergstraße (Aitrach) sowie zwischen Mooshausen und Tannheim.

Vom 30. Juli bis zum 11. September werden zwischen Aichstetten und Tannheim die Gleise erneuert. Unser Bild zeigt die Trasse bei Mooshausen

Verbaut und ausgetauscht werden hierfür insgesamt 18 500 Meter Schienen, 15 300 Schwellen sowie 22 100 Tonnen Schotter. Nach der Maßnahme werden man modernisierte Bahnanlagen vorfinden, auf denen die Züge auch künftig sicher und reibungslos verkehren, so die Ankündigung der Deutschen Bahn. Ein weiterer Vorteil: Künftig werden kürzere Fahrzeiten der Züge im Nah- und Fernverkehr erreicht. Der Nachteil: Während der Bauarbeiten gibt es Lärm- und Staubbelastungen nicht nur durch den eigentlichen Umbau, sondern auch durch den Transport der Alt-und Neustoffe per Lkw zu den Bauabschnitten.

Um die Lärmbelastung möglichst gering zu halten, werden die Bauarbeiten in den Nachtstunden (von 19 bis 6 Uhr) auf ein Minimum beschränkt. Trotzdem lassen sich in bestimmten Zeiträumen Arbeiten in der Nacht nicht vermeiden. Diese erfolgen voraussichtlich zwischen dem 5. und 10. August, dem 19. und 24. August sowie dem 30. August und 2. September. Während der gesamten Baumaßnahmen wird ein Schienenersatzverkehr mit Bussen angeboten. In einer Anwohnerinfo bittet die Deutsche Bahn um Verständnis und weist auf Informationsmöglichkeiten unter www.bauarbeiten.bahn.de oder www.bahn.de/aktuell beziehungsweise über die App DB-Navigator hin.

26.07.2017

Finanzierung für Bahnübergänge gesichert

Die Kosten in Aitrach belaufen sich auf insgesamt 2,2 Millionen Euro

Aitrach (olas) - Beharrlichkeit zahlt sich aus, und wenn man einen langen Atem beweist, kommt man auch zum Ziel. In Sachen Finanzierung der Bauvorhaben von neun Bahnübergängen auf Aitracher Gemarkung wurde in den vergangenen Jahren einiges bewegt, sodass die unermüdlichen Interventionen seitens Bürgermeister Thomas Kellenberger bis in höchste politische Institutionen (Landtag) erfolgreich waren.

Beim Bahnübergang "Feldweg in Aitrach-Oberhausen" belaufen sich die kreuzungsbedingten Gesamtkosten auf rund 654.000 Euro.

Im Rahmen der Elektrifizierung der Bahnstrecke München-Lindau mussten Kreuzungsvereinbarungen und Planungen zur Ertüchtigung von Bahnübergängen abgestimmt werden. Bis zum Jahr 2013 wurden die anteiligen Kosten seitens der Gemeinde (ein Drittel der Gesamtkosten) als Straßenbaulastträger vom Land mit 75 Prozent gefördert, dies reduzierte sich von 2014 bis Juli 2017 auf 50 Prozent und wurde nun vom Landtag wieder auf 75 Prozent maximale Förderung (21. Juni 2017) erhöht.

"Eine lange Geschichte mit einem guten Ende", resümierte Gemeindechef Kellenberger, und Gemeindekämmerer Johannes Simmler stellte in der jüngsten Gemeinderatssitzung die aktuelle Finanzierungssituation zu den fünf verbleibenden Bahnübergängen zwischen Aitrach und Aichstetten dar: Die kreuzungsbedingten Gesamtkosten summieren sich an den Übergängen Schloßbergstraße/L 314, Kapfweg, Oberhauser Weg/ K 7922, Stibi und Oberhausen Feldweg auf insgesamt 2,2 Millionen Euro, auf die Gemeinde entfallen als Straßenbaulastträger gemäß Kostenabrechnung der DB Bahn AG 734 000 Euro. Förderungen hierzu gibt es vom Land in Höhe von 293 000 Euro, zudem wurde der beantragte Zuschuss über 250 000 Euro bewilligt. Insgesamt können daher Zuschüsse von 543 000 Euro abgerufen werden, so dass sich der Eigenanteil für die Gemeinde auf 192 000 Euro belaufen. Damit habe sich die Zielsetzung der Gemeinde weitestgehend erfüllt, so der Kämmerer, der mit dem Beginn der Ertüchtigungsarbeiten an den Bahnübergängen im kommenden Jahr rechnet.

03.08.2017

Photovoltaikanlage wird erweitert
Gemeinderat Aitrach stimmt Plänen zu

Aitrach (olas) - Den Vorentwurf zu Erweiterung der großflächigen Photovoltaikanlage An der Chaussee in Aitrach billigte der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Zuvor erläuterte Klaus Müller vom Ingenieurbüro Wasser-Müller (Biberach) dem Gremium detailliert den vorhabenbezogenen Bebauungsplan zur zweiten Erweiterung der Photovoltaikanlage in einem ehemaligen Kiesabbaugebiet.

Das Sand- und Kieswerk plant eine Erweiterung auf einer etwa 4000 Quadratmeter großen Teilfläche auf einem 1,15 Hektar großen Gelände, auf dem bereits im Jahre 2015 eine Anlage mit 381 KWp errichtet wurde (Foto). Bereits im Jahr 2012 wurde auf dem Kiesgrubengelände die erste Photovoltaikanlage von der EnBW mit einer Anlagengröße von 1,5 MWP Leistung in Betrieb genommen, und im Jahr 2014 folgte eine weitere Freiflächenanlage vom Sand- und Kieswerk von rund 500 KWp Maximale Leistung. Die neu geplante Freiflächenanlage (305 KWp), dockt nun an die südlich gelegene 2015 errichtete Anlage in Richtung Osten an und schließt damit die noch offene Ecke zur Gesamtanlage. Das Sand- und Kieswerk beabsichtigt einen Teil des erzeugten Stroms (etwa 38 Prozent) für den Eigenbedarf zu nutzen. Der derzeit unbefestigte Kiesabfuhrweg entlang der Anlage soll noch zur Staubverminderung asphaltiert werden. Nach dem Gemeinderatsbeschluss besteht nun für die betroffene Öffentlichkeit und den berührten Behörden besteht nun die Möglichkeit zur Stellungnahme zu dem Vorentwurf zu geben.

Blick auf die bestehende Photovoltaikanlage.

Seniorenzentrum feiert Grillfest
Spender und Helfer würdigen geleistete Arbeit

Aitrach (sz) - Die Mitarbeiter des Seniorenzentrums Aitrach haben kürzlich ein Grillfest gefeiert. Das berichtet die Einrichtung in einer Pressemitteilung. Katharina Scheerer und Katharina Winter übernahmen die Planung. Auch ein Grillmeister wurde organisiert. Hansi Leiprecht übernahm diesen Job und brachte knusprige Steaks und Würstl auf die Teller. Dazu steuerten die Mitarbeiterinnen Salate sowie leckeren Nachtisch bei.

Otto Birk, der Sohn einer Bewohnerin des Seniorenzentrums, spendierte die Getränke fürs Fest als Dankeschön für die geleistete gute Arbeit in der Versorgung. Auf den runden Tischen im Hof des Pflegezentrums sorgten liebevoll dekorierte Windlichter für eine angenehme Atmosphäre, heißt es weiter in der Pressemitteilung. Als Höhepunkt des Abends wurden zwei Jahresabos für ein Memminger Fitnessstudio unter den anwesenden Mitarbeitern des Seniorenzentrums Aitrach verlost. Finn, Sohn der Mitarbeiterin Kathrin Schiele-Eckerlin, agierte als Glücksfee. Margot Koch und Lucinda Teniz waren die glücklichen Gewinnerinnen.

Anspruchsvolle Arbeit würdigen
Das Sportstudio Clever Fit spendete die beiden Jahresabos. Das Studio wolle damit die anspruchsvolle Arbeit der Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen würdigen, heißt es im Bericht. Schließlich sei der sportliche Ausgleich für die Erhaltung der Gesundheit von sehr großer Bedeutung.

07.08.2017

Aitrach tritt Allgäu GmbH bei
Allgäu-Logo schmückt Geschenkartikel der Gemeinde

Aitrach (olas) - Etwas für den Imagegewinn der Gemeinde erhofft sich Aitrach mit dem Beitritt zur Allgäu GmbH und zum "Zweckverband Ferienregion Allgäu-Bodensee". In punkto Tourismus habe man bereits einiges zu bieten, so die Verwaltung, dennoch sei man bestrebt, die bereits vorhandenen Angebote weiter auszubauen. Ein Schritt hierzu war der Beitritt zur Allgäu GmbH, der im letzten Jahr besiegelt wurde. Denn die Marke Allgäu erweist sich in unserer Region als ein starker Partner, bei dem die Illertalgemeinde künftig als Bindeglied zwischen bayerischem und württembergischem Allgäu dabei sein wird.

Um dies zu fördern, werden seit einigen Wochen im Aitracher Rathaus verschiedene Geschenkartikel angeboten, die das Aitracher Logo und das Allgäu-Emblem schmücken. Sie sind im Rathaus im Foyer in einem Schaukasten vor dem Standesamt zu besichtigen oder auf der Homepage der Gemeinde. Angeboten werden derzeit: Regenschirm, Baby-Dreieckstuch, Geschirrhandtuch- No it Hudla!, Auto-Aufkleber, Rilling Sekt und Schreibblock.

Tanja Kulovitsch und Roland Neumaier präsentieren die Aitracher-Geschenkartikel.

Bürgerfreundlich sind auch die Willkommensgrüße an Neubürgerinnen und Neubürger. Sie erhalten neben zahlreichen nützlichen, informativen Broschüren eine umfangreiche Mappe mit Wissenswertem rund um Aitrach, unter anderem sind darin ein Jahreskalender, ein Ortsplan und Ortsinfos, ein Müllkalender, ein Autoaufkleber und ein aktuelles Amtsblatt eingelegt. Und auch an die neu geborenen Babys hat man gedacht, sie erhalten als Willkommensgruß das Baby-Dreieckstuch. Erwerben werden können die Geschenkartikel im Einwohnermeldeamt, Zimmer 15, bei Tanja Kulovitsch. Über weitere Anregungen und weitere gute Geschenkideen freut sich Hauptamtsleiter Roland Neumaier, Telefon 0 75 65/ 98 00 13.

09.08.2017

"Storchengässle" wird erschlossen

Neues Baugebiet im Süden von Aitrach ist 3,3 Hektar groß

Aitrach (olas) - Auf einem mehr als 3,3 Hektar großen Gelände, im Süden von Aitrach gelegen, werden auf insgesamt 34 Grundstücken Einfamilien- und Doppelhäuser sowie ein Mehrfamilienhaus entstehen. Die durchschnittliche Grundstücksgröße beträgt über 600 Quadratmeter. Nachdem vor kurzem auf der Wiese am "Storchengässle" noch das Bezirksmusikfest gefeiert worden war, rückten nun die Bagger zur Erschließung des Areals an.

Auf dem Baugebiet "Erweiterung Storchengässle" in Aitrach haben die Arbeiten für die Erschließung begonnen.

Angeschoben wurde das Bauvorhaben im vergangenen Jahr, denn in der Illertalgemeinde bestehe weiterhin erheblicher Wohnraumbedarf, nachdem in den letzten Jahren die Flächen "Rössle Wies" und "An der Kirche" mit 13 beziehungsweise sieben Häusern bebaut wurden. Das neue Baugebiet "Storchengässle" hat sich aus dem bestehenden Flächennutzungsplan entwickelt, und im Juni dieses Jahres wurde im Gemeinderat die Satzung des Bebauungsplanes beschlossen, nachdem auf Grund von Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange nochmals Anpassungen hierzu vorgenommen werden mussten. Ein- gebracht wurden unter anderem Maßnahmen zum Tierschutz, beispielsweise für Fledermäuse und Uhu.

Vergabe zweier Straßennamen

Nach dem Satzungsbeschluss machte man sich im Gremium Gedanken über die Vergabe von zwei Straßennamen, um eine Zuordnung der Grundstücke zu gewähren. Dazu wurden seitens der Ratsmitglieder einige Vorschläge eingebracht, die Bezug zur Historie und zur Umgebung beinhalteten. Heimatpfleger Peter Roth erläuterte anschaulich die sich in der Diskussion abzeichnenden drei Vorschlagsnamen: "Öschleweg", "Am Johannis" und "Am Eiskeller". Als passend befunden und beschlossen wurden die Vorschläge "Öschleweg", der sich aus der Flurkarte "Ösch" (Wiesen am Ortsrand) ableitet, und "Am Johannis", einem Bildstöckle, das an der Weggabelung zur angrenzenden Kiesgrube steht und in dem früher der Heilige Johann Nepomuk als Brückenheiliger aufgestellt war.

15.08.2017

Grüne Politiker besuchen Seniorenzentrum

Petra Krebs und Anja Reinalter erkundigen sich in Aitrach über Probleme der Altenhilfe

Aitrach (sz) - Die Grünen-Politikerin und Landtagsabgeordnete Petra Krebs (Wahlkreis Wangen) sowie die Bundestagskandidatin Anja Reinalter (Kreis Biberach) haben sich am vergangenen Dienstag im Aitracher Seniorenzentrum der Zieglerschen über die Altenpflege informiert. Wie aus der Pressemitteilung hervorgeht, ist das 2009 eröffnete Seniorenzentrum mit 30 Dauerpflege-, sieben integrierten Tagespflege- und einem Kurzzeitpflegeplatz eines der kleineren Häuser der Zieglerschen. Uns ist es wichtig, auch in kleinen Gemeinden ein bürgerfreundliches Angebot vorzuhalten. Auch hier in Aitrach bieten wir alles aus einer Hand: einen stationären Bereich, betreutes Wohnen, Tagespflege und ambulante Leistungen in Kooperation", erzählt ihnen Einrichtungsleiterin Slavica Tillich. Im Alltag sei die geforderte Trennung der Leistungsbereiche aber ein großes Problem "Es kann nicht sein, dass wir zum Beispiel für zwei Tagespflegegäste separate Betreuungspläne erstellen müssen, nur weil die Geldtöpfe andere sind", erklärt die Fachfrau. Nicht nachvollziehen kann Steffen Bucher, Regionalleiter der Zieglerschen Altenhilfe, dass für ausländische Fachkräfte ein Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt nur über ein Praktikum im Krankenhaus möglich sei und ein Praktikum in einem Pflegeheim nicht ausreiche, um eine Anerkennung zu erwerben.

"Die Zugangswege in die Altenhilfe müssten für ausländische Fachkräfte, die über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügten, deutlich erleichtert werden. Professionelle Pflege sei ein unverzichtbarer Bereich in der heutigen Gesellschaft und müsse auch vonseiten der Politik unterstützt werden. Dazu gehöre auch eine bessere Anerkennung der Pflegeberufe. "Ein Pflegeberuf muss als Vollerwerb für eine Familie ausreichend sein", forderte Bucher im Gespräch mit Anja Reinhalter und Petra Krebs. Eine Altenhilfe-Fachkraft arbeite eigenständig, hoch flexibel und leite in der Regel ein kleines Team. Es handle sich um einen höchst anspruchsvollen Beruf, der in manchen Ländern sogar ein Studium erfordere und der in der Gesellschaft deutlich höhere Anerkennung erfahren müsse.

Tillich und Bucher besprachen zahlreiche Themen mit Petra Krebs und Anja Reinhalter. Ziel war es, Verständnis für die Lage der Altenhilfe bei den beiden Politikerinnen zu erreichen. Unter anderem kamen die Themen Betreuung, Pflege, Hauswirtschaft, Vertretung der Bewohner und Leitung einer Senioreneinrichtung zu Wort.

Die Politikerinnen Anja Reinalter (links) und Petra Krebs (Zweite von rechts) bei ihrem Besuch im Seniorenzentrum Aitrach. Mit dabei waren (von links) Steffen Bucher (Zieglersche Regionalleiter Süd), Denise Glaser (Hauswirtschaftsleitung), Heimfürsprecher Herbert Durach, Sonja Rauh (Fachliche Entwicklung), Margot Koch (Betreuungsassistentin) sowie Slavica Tillich (Einrichtungsleiterin). Foto: Stefan Tirel

21.08.2017

Bahn verlegt Tausende Schwellen und Schienen

DB Netz AG erneuert Gleise zwischen Aichstetten und Tannheim auch in der Nacht

Marstetten-Aitrach (olas) - Seit dem 4. August laufen auf der Strecke Leutkirch-Memmingen zwischen den Bahnhöfen Aichstetten und Tannheim Arbeiten zur Gleiserneuerung. Betroffen sind die Streckenabschnitte zwischen den Bahnübergängen Stockbaurer Weg in Aichstetten und Schloßbergstraße in Aitrach sowie zwischen den Orten Mooshausen und Tannheim. Die DB Netz AG tauscht dort bis zum 11. September in den beiden Gleisabschnitten 18 500 Meter Schienen, 15 300 Schwellen und 22 100 Tonnen Schotter aus.

Dazu wird das Bahngelände am Bahnhof Marstetten-Aitrach als Lager- und Containerplatz genutzt, auf dem sich momentan riesige Sand- und Kiesberge sowie Abbruchmaterial türmen. Daher kommt es neben den Bauarbeiten auch zu Lärm- und Staubbelastungen nicht nur durch den eigentlichen Umbau, sondern auch durch den Transport der Alt-und Neustoffe per Lkw zu den Bauabschnitten. Um die Lärmbelastung möglichst gering zu halten, werden die Bauarbeiten in den Nachtstunden (von 19 bis sechs Uhr) nach den Planungen auf ein Minimum beschränkt. Trotzdem lassen sich in bestimmten Zeiträumen Arbeiten in der Nacht nicht vermeiden. Diese erfolgen voraussichtlich zwischen dem 19. und 24. August sowie dem 30. August und 2. September.

Während der gesamten Baumaßnahmen wird nach Angaben der Bahn ein Schienenersatzverkehr mit Bussen angeboten. In einer Anwohnerinfo entschuldigt sich die Deutsche Bahn außerdem für mögliche Unannehmlichkeiten und bittet um Verständnis. Sie weist auf weitere Informationsmöglichkeiten unter www.bauarbeiten.bahn.de oder www.bahn.de/aktuell beziehungsweise über die App "DB Navigator" hin.

Junge Bürger wollen Wasser treten

Kindergemeinderat spricht sich für Ausbau eines Wassertretbeckens aus

Aichstetten/Aitrach (sz) - Der Kindergemeinderat hat mehrheitlich entschieden: Der am Ortsausgang in Richtung Altmannshofen befindliche Wasserauslauf am Wald soll so ausgebaut werden, dass man dort Wasser treten kann. Dazu soll der Untergrund befestigt und das Wasser gesammelt werden. Für dieses Projekt wird die Gemeinde Aichstetten ein Budget von 500 Euro zur Verfügung stellen. Das Gremium des Kindergemeinderates bildeten dieses Jahr 15 Kinder aus Aitrach und Aichstetten im Alter von 10 bis 16 Jahren, die bei ihren Vorschlägen wieder viel Kreativität und Ideenvielfalt eingebracht hätten, heißt es in der Pressemitteilung. Der Rat sei inzwischen zu einem festen Bestandteil des Ferienprogrammes geworden. Dieses Jahr wurde er zum fünften Mal von Bürgermeister Lohmiller und der CDU Aichstetten organisiert.

Der Aichstettener Kindergemeinderat hat sich für eine Wassertretanlage ausgesprochen. Foto: CDU Aichstetten

Arbeitsgruppen prüfen Drei Vorschläge kamen in die engere Auswahl: Neben dem Wassertretbecken diskutierten die Kinder noch über einen öffentlichen Grillplatz und eine Abdeckung für die Weitsprunganlage. Jeder dieser Vorschläge wurde in Arbeitsgruppen geprüft, die vom Bürgermeister, Gemeinderat Josef Gretzinger und dem ehemaligem Gemeinderat Richard Tritschler unterstützt wurden. Dabei spielten beispielsweise Machbarkeit, Kosten, Beschaffung, Umsetzung der Projekte eine wichtige Rolle. Im Gremium wurde anschließend diskutiert. Jede Gruppe musste gute Argumente für ihre Sache vorbringen, um die anderen Kinder zu überzeugen. Bei der ersten Abstimmung bekam der Vorschlag Grillplatz die wenigsten Stimmen, sodass zwischen zwei Projekten entschieden wurde. Dabei fiel die Entscheidung mit 10:5 Stimmen deutlich zu Gunsten der Wassertretanlage aus.

Bürgermeister wird informieren Im nächsten Schritt soll mit dem Bauhof zusammen die Umsetzung des Projektes in Angriff genommen werden. Die Kinder werden vom Bürgermeister über den weiteren Verlauf des Projektes informiert.

23.08.2017

Gelber Koloss statt Regionalbahn

Bahngleise werden erneuert - 1,2 Kilometer lange Großbaumaschine ist im Einsatz

A*itrach/Aichstetten (Tobias Rehm)* - Die Deutsche Bahn lässt in den Sommerferien zwischen Tannheim und Aichstetten die Gleise auf einer Länge von rund 9,2 Kilometern erneuern. Anlass ist der Ausbau der Bahnstrecke München-Lindau-Zürich, der 2018 startet. Die gesamte Strecke wird elektrifiziert, Züge sind dann mit höherer Geschwindigkeit unterwegs. Der Zugverkehr zwischen Memmingen und Leutkirch ruht wegen der Arbeiten bis einschließlich 10. September. Hochbetrieb herrscht auf der Strecke trotzdem. Schließlich müssen 18 500 Meter Schienen, 15 300 Stück Schwellen und 22 100 Tonnen Schotter ausgetauscht oder recycelt werden.

Lang, länger, PM 200-2 R: Die Bettungsreinigungsmaschine ist 1200 Meter lang. Unser Foto zeigt sie bei Aichstetten. Foto: Martin Neidhart

"Ideale Bedingungen"

Es ist eine beeindruckende Szenerie, die sich dem Betrachter bietet. Ein gelber Koloss thront auf den Schienen, von der "Bild"-Zeitung vor Jahren mal als "wahrscheinlich längste Waschanlage der Welt bezeichnet". Die PM 200-2 R, eine sogenannte Bettungsreinigungsmaschine, ist seit Anfang August zwischen Aichstetten und Tannheim im Einsatz. Die Arbeiten sind laut, für die Männer in Orange geht es jedoch verhältnismäßig beschaulich zu. "Wir haben hier ideale Bedingungen", erklärt Bauüberwacher Michael Kloß von DB Netze. Die eingleisige Strecke ermögliche ruhiges Arbeiten. "Bei zwei Gleisen gibt es immer ein erhöhtes Gefahrenpotenzial." Mit der 1,2 Kilometer langen Großbaumaschine ist auf der Strecke ein Alleskönner im Einsatz. Sie erledigt mehrere Arbeiten auf einmal, funktioniert wie eine kleine Fabrik. Die Maschine hebt die Gleise an und baut den Schotter darunter aus, wie Bauleiter Peter Weber von der Firma Eurailpool erklärt. Der Schotter wird gesiebt und gewaschen, die Steine scharfkantig gemacht und wieder ins Gleisbett eingebracht. "Das spart Ressourcen, Schotter ist wertvoll", sagt Weber.

Stabilerer Untergrund

Außerdem trägt die Maschine das unter dem Schotter liegende Sand-Kies-Gemisch, die sogenannte Planumsschutzschicht ab, und erneuert diese. "Der neue Untergrund ist deutlich stabiler", erklärt Bauleiter Weber, auch dank eines Vlies mit lastverteilendem Gitter. Das alte Material wird abtransportiert und am Bahnhof Tannheim zwischengelagert. Im letzten Schritt werden die Gleise wieder abgesenkt, der Schotter unter die Schwellen gestopft, sodass nach den Arbeiten wieder ein Zug mit einer Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern darüber rollen könnte. Bis zu 1000 Meter legt die PM 200-2 R am Tag zurück. Gearbeitet wird im 24-Stunden-Betrieb, sieben Tage die Woche. Pro Schicht sind auf der fahrenden Baustelle 22 Mann im Einsatz. Am Mittwoch, 23. August, hat die Schotter-Waschanlage nach knapp drei Wochen ihren letzten Einsatz auf den Gleisen.

Die nächste Großbaumaschine steht bereits in den Startlöchern. Sie beginnt Ende dieser Woche mit dem Austausch der Schienen und Schwellen. Kloß bezeichnet die Großbaustelle als "durchaus anspruchsvolles Projekt", was allein der Blick auf die Zahlen belegt: Mehr als zehn Millionen Euro kostet die Deutsche Bahn nach eigenen Angaben die Gleiserneuerung zwischen Tannheim und Aichstetten. Eindrücke von der Maschine und den Bauarbeiten gibt es unter www.schwaebische.de/bahnbaustelle-tannheim

09.09.2017

Elektroautos, Steuersenkungen und Koalitionswünsche

Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl in Aitrach mit den Kandidaten Josef Rief (CDU), Martin Gerster (SPD), Anja Reinalter (Grüne) und Ralph Heidenreich (Linke)

Aitrach (Steffen Lang) - Eine Entscheidungshilfe geben - das ist das Ziel der Podiumsdiskussion gewesen, zu der die Volkshochschule Leutkirch zur Bundestagswahl am 24. September am Donnerstagabend in der Aitracher Mehrzweckhalle eingeladen hat.

Themen waren Klimaschutz, Finanzen, Migration und Innere Sicherheit. Zusammen mit Moderator Gottfried Härle nahmen auf dem Podium die Direktkandidaten der vier derzeit im Bundestag vertretenen Parteien Platz: Josef Rief (CDU), Martin Gerster (SPD), Anja Reinalter (Grüne) und Ralph Heidenreich (Linke).

Diskutierten in Aitrach (von links): Josef Rief (CDU), Anja Reinalter (Grüne), Ralph Heidenreich (Linke), Martin Gerster (SPD) und Moderator Gottfried Härle

Klimaschutzziel wohl verfehlt, Energiewende ins Stocken geraten, Konzepte fürs Energiesparen fehlen, dazu noch die Dieselaffäre. "Wie kommen wir in Deutschland voran?", wollte Härle wissen. Die Bundestagsabgeordneten Rief und Gerster waren in Sachen Energie nahezu einer Meinung: Erneuerbare Energien ja, aber gleichzeitig müsse die Versorgungssicherheit und die Bezahlbarkeit der Energie gewährleistet werden, für Industrie und für Bürger. Beide verteidigten auch die EEG-Reform, "um alles in geordnete Bahnen zu lenken", (Gerster). In der Dieselaffäre erwartet Gerster "ein hartes Durchgreifen auch vom Verkehrsministerium", während Rief darauf vertraut, "dass die Justiz beurteilt, wer beschissen hat und wer nicht".

Beide zeigten sich aber auch skeptisch, inwieweit Elektroautos das Modell der Zukunft sind. "Ganz so toll ist das bislang nicht", so Gerster. Und Rief warnte, man dürfe sich "technologisch nicht verirren". Dazu gab's von ihm noch einen Seitenhieb auf Umwelt-und Naturschützer: "Es kann nicht sein, dass dieselben, die nach umweltfreundlicher Energie rufen, dann bei den Demos gegen Stromtrassen ganz vorne stehen." Reinalter dagegen mahnte, "mit einem Weiter-so sind wir dicht davor, die Zukunft zu verschlafen". Es sei bereits viel versäumt worden. Energieautarkes Wohnen samt Elektroauto wäre heute technisch bereits möglich. Und auch bei den E-Autos könnte man weiter sein, "wenn die Konzerne mehr in die Motortechnik gesteckt hätten anstatt sich darauf zu konzentrieren, die Autos immer noch schneller zu machen". Als Konsequenz aus der Dieselaffäre fordert sie unter anderem mehr Transparenz in der Lobbyarbeit. "Mit Marktwirtschaft kriegen wir die Energiewende nicht hin", macht sich Heidenreich für mehr Staat in diesem Bereich aus. Klar ist für ihn nicht zuletzt durch die Dieselaffäre auch: "Mit diesen Vollzynikern in den Chefetagen kriegen wir keinen Wandel hin."

Was tun mit den Milliarden-Überschüssen in Bund und Land? Das war Härles nächste Frage an die Kandidaten. In Infrastruktur und Bildung investieren will Reinalter das Geld. Steuersenkungen hält sie für "nicht richtig". Auch Gerster will investieren, gleichzeitig aber mittlere und untere Einkommen entlasten, durch eine Steuerreform und das Streichen der Gebühren für die Kinderbetreuung. Damit liegt er in einer Linie mit Rief, der noch ein höheres Kindergeld und einen höheren Kinderfreibetrag aufführte. Und wie geht's mit der Rente und den anderen Sozialversicherungen weiter? Brauchen wir ein Grundeinkommen? So Gottfried Härles weitere Fragen zum Thema Geld. Gerster, Reinalter und Heidenreich sprechen sich für eine Bürgerversicherung (also den Wegfall der Privaten Krankenversicherung) aus. Rief ist dagegen, "die Sozialversicherungen zu verstaatlichen. Wir brauchen Wettbewerb."

Ebenso lehnt der Christdemokrat ein Grundeinkommen ab. Mit den derzeit geltenden Regelungen gebe es so etwas Ähnliches ja bereits. Reinalter würde es gerne einmal ausprobieren, so wie dies in Finnland derzeit geschehe, wo 2000 Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen gezahlt wird. Heidenreich will zudem für die Finanzierung der Sozialversicherungen die Vermögenden mehr heranziehen: "Glauben Sie mir: Wenn einer fünf Milliarden hat, merkt der das gar nicht, wenn er dann nur noch eine Milliarde hat." Wie kann Integration noch besser gelingen? Und: Brauchen wir ein Einwanderungsgesetz? Dürfen wir abschieben? Der dritte Fragenblock behandelte ein Thema, das vielen auf den Nägeln brennt.

Zuwanderung sei normal, so Heidenreich, klar sei aber auch: "Man muss sich an die Regeln des Landes halten, in dem man wohnt." Integration gelinge nur "über Sprache als Schlüssel zur Welt, zu Bildung und Arbeit" (Reinalter), betonten die Grüne, Gerster und Rief. Der Christdemokrat will aber kein Einwanderungsgesetz, denn dies setze ebenso wie die doppelte Staatsbürgerschaft falsche Anreize. "Wir brauchen vielmehr ein Fachkräfteanwerbungsgesetz", so Rief. Er sprach sich zudem dafür aus, Asylanträge vor Ort, "am besten südlich der Sahara" bereits zu überprüfen, Asylbewerber ohne Bleibechance "sauber zurückzuführen" (das will auch Gerster) und denen mit einer Duldung eine längerfristige Perspektive zu geben, um sie in Arbeit zu bekommen.

Ein Einwanderungsgesetz zur Fachkräftegewinnung zusätzlich zum Asylrecht möchte Reinalter. Eine Kombination, die auch Gerster ("Politisch Verfolgte genießen Asyl, das muss so bleiben") vorschwebt: "So können wir Kriterien und Zahl definieren. Das entlastet auch das Asylsystem." Dazu können sich beide ein "gewissen Kontingent" an Menschen vorstellen, die aus humanitären Gründen aufgenommen werden. In der Gesellschaft heiß diskutiert ist auch das letzte Thema des Aitracher Abends: die Innere Sicherheit und wie sie gewährleistet werden kann.

"Mehr Prävention, mehr Aufklärung, mehr Sicherheitskräfte", streben Gerster und Reinalter an. Genug Geld und genug Bewerber stünden dafür zur Verfügung, betonte der Sozialdemokrat. Rief ebenso, der außerdem "stärkere und bessere Gesetze, um Übergriffe auf Polizei und Rettungskräfte zu verhindern", anführte, eine bessere Ausstattung der Polizei, was Ausrüstung und Befugnisse betrifft. Aus der Reihe scherte da Heidenreich, der sich klar gegen "ein Zuviel an Überwachung" aussprach. Der Linke setzt auf Vertrauen. "Sicherheit kommt aus Vertrauen, nicht aus Überwachung." "Nicht ausweichen", mahnte Härle die Kandidaten bei seiner Abschlussfrage: Mit wem auf dem Podium würden Sie gerne koalieren? "Persönlich am liebsten mit Frau Reinalter", antwortete Rief, auch wenn er sich mit Ralph Heidenreich gleichfalls privat gut verstehe. Er blieb indes der einzige, der dem persönlichen Aspekt der Frage nicht auswich.

Gerster sagte, er kämpfe nicht für eine Koalition sondern für eine starke SPD, gestand dabei ein: "Es ist grundsätzlich besser, in einer Regierungsfraktion zu sein, weil man dann gestalten kann". Heidenreich wünscht sich eine Rot-Rot-Grüne Regierung, "nachdem die SPD für uns langsam koalitionsfähig wird". Reinalter schließlich enthielt sich jeder Meinung: Wer am Ende regiere, "das entscheidet der Wähler, und das ist gut so". Dazu passte Härles Schlusswort, das er den gut 50 Zuhörern mit auf den Nachhauseweg gab: "Nutzen sie ihr demokratisches Recht und gehen sie am 24.09. wählen."

19.09.2017

Bewohner retten sich aus brennendem Haus

Hoher Sachschaden bei Brand nahe Aitrach am Montagmorgen - Ursache unklar

Aitrach (sz/sl) - Beim Brand eines Wohnhauses bei Aitrach am Montagmorgen ist hoher Sachschaden entstanden. Die Familie und ein Mieter, die das Gebäude im Weiler Rank an der L 260 bewohnen, konnten sich glücklicherweise unverletzt ins Freie retten. Gegen 4.45 Uhr hatte eine Bewohnerin des ehemals landwirtschaftlich genutzten Bauernhauses mit angebauter Scheune Flammen auf dem Dach des Ökonomieteils, auf dem sich eine Photovoltaikanlage befindet, bemerkt. Sie weckte laut Polizeibericht sofort die weiteren Hausbewohner und verständigte die Rettungsleitstelle.

Beim Brand des Gebäudes im Weiler Rank bei Aitrach entstand hoher Sachschaden. Fotos: Pöppel/new-facts.eu

Drei Wehren im Einsatz

Trotz des wenig später begonnenen Löschangriffs durch Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus Aitrach, Aichstetten und Leutkirch, die mit rund 60 Mann und neun Fahrzeugen - darunter auch die Drehleiter aus Leutkirch - im Einsatz waren, konnte ein Übergreifen der Flammen auf den bewohnten Teil des Gebäudes nicht verhindert werden. Die Feuerwehr nutzte zur Löschwasserversorgung nicht nur zwei Hydranten. Die Aichstettener legten zudem aus der etwa 350 Meter entfernten Iller eine Leitung. "Zeitaufwendig, aber nicht kompliziert", so Christian Adam, der stellvertretende Kommandant der Aitracher.

Gegen 9 Uhr konnten die meisten Fahrzeuge wieder abrücken. Die Löscharbeiten, die teilweise mit Atemschutz bewältigt wurden, dauerten jedoch noch einige Stunden an, da mehrere Glutnester bekämpft werden mussten. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde der Ökonomiebereich, in dem sich wohl ein Aufsitzmäher, ein Wohnwagen und Gartenmöbel befanden, durch das Feuer vollständig zerstört, der Wohnbereich schwer in Mitleidenschaft gezogen. Das Gebäude dürfte nicht mehr bewohnbar sein. Der Sachschaden wird auf mehrere Hunderttausend Euro geschätzt. Zur Brandursache kann laut Polizei und Staatsanwaltschaft bislang noch keine belastbare Aussage getroffen werden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde ein Brandsachverständiger hinzugezogen.

Aus diesem Haus konnten sich eine Familie und ein Mieter unverletzt ins Freie retten.

Während der Hauptlöscharbeiten war die Landesstraße unter Einrichtung einer örtlichen Umleitung bis gegen 10 Uhr voll gesperrt. Der Mieter habe bei seiner Familie Unterkunft gefunden, informierte Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger auf SZ-Anfrage. Die Hauseigentümer seien von Nachbarn aufgenommen worden. "Das funktioniert bei uns in Aitrach Gott sei Dank noch gut", so Kellenberger. Er habe auch schon Anrufe erhalten von Menschen, die längerfristig freien Wohnraum zur Verfügung stellen könnten. "Auch der Pfarrer hat seine Hilfe zugesagt."

21.09.2017

„Für die Zukunft gerüstet"

Jubiläum: Aitracher Sand- und Kieswerk besteht seit 50 Jahren

Aitrach (Karl Pagany) - Die Gletscher der Eiszeit haben dem Illertal riesige Mengen an Schotter gebracht. Dieser wird in der Region in Sand- und Kieswerken seit Anfang des 19. Jahrhunderts abgebaut. In Aitrach hat die Reichsbahn im Jahr 1924 begonnen, Kies zu gewinnen. Damals gründeten die Landwirtsleute Kurz am heutigen Werksstandort "An der Chaussee" ein kleines Kieswerk. 1967 übernahm der Unternehmer Erich Häring das Werk unter dem Namen "Sand- und Kieswerk Aitrach". Seit dem Jahr 2003 liegt die Geschäftsführung in den Händen des Memminger Bauunternehmers Jürgen Unglehrt. 2017 wird das 50-jährige Bestehen gefeiert. Seit 2003 gab es zahlreiche Investitionen, um das Kieswerk weiterzuentwickeln. Es wurde abgerissen, um- und ausgebaut, technisch modernisiert und die Produktpalette erweitert. Der Fuhrpark erhielt leistungsstärkere Fahrzeuge. Eine Tankstelle, Containerbüros und eine neue Fahrzeugwaage entstanden. Heute beschäftigt der Betrieb zwölf Mitarbeiter, die rund 300 000 Tonnen Kies pro Jahr fördern und an Firmen bis nach Vorarlberg liefern.

Das Sand- und Kieswerk Aitrach besteht seit einem halben Jahrhundert. Foto: Karl Pagany

Etwa zweieinhalb Millionen Euro Jahresumsatz

Der Jahresumsatz liege bei etwa zweieinhalb Millionen Euro, sagt Unglehrt. "Wir sind für die Zukunft bestens gerüstet. Die größte Herausforderung bleibt aber die Beschaffung des Rohstoffes." Die Fortschreibung des Teilregionalplans sei im Verzug, da bei anderen Betrieben dieser Art in Baden-Württemberg einige Gerichtsentscheidungen zur Abbauerlaubnis noch ausstünden. Das Sand- und Kieswerk Aitrach fördert aber nicht nur den Kies, es kümmert sich auch um die Verwendung der Flächen nach dem Abbau. Drei ehemalige Gruben sind mit Photovoltaik-Freiflächen bebaut und ab Ende diesen Jahres dient auch eine vierte zur Eigenstromversorgung. Eine andere Grube wurde renaturiert und soll den Aitracher Bürgern ab 2018 als "reizvoll gelegener Natursee mit glasklarem Grundwasser zur Verfügung stehen". Sich selbst beschenkt sich das Sand- und Kieswerk mit einem werkneuen Volvo-Muldenkipper mit einer Nutzlast von 35 Tonnen.

Freuen sich über das Jubiläum: Jürgen Unglehrt (links) und der bayerische Staatsminister Winfried Bausback. Foto: Bayerisches Staatsministerium der Justiz

25.09.2017

"Wir haben an die Zukunft gedacht"

Neuer Kindergarten St. Bernhard in Aitrach eingeweiht - 50 000 Euro investiert

Aitrach (olas) - "Das wird ein schöner Tag" sangen Kinder des Aitracher Kindergartens Arche Noah anlässlich der Einweihung der neuen Einrichtung St. Bernhard am Samstag auf dem Schulgelände der Illertalgemeinde.

Recht hatten sie, denn die neu gestalteten Räumlichkeiten des ehemaligen Schulgebäudes können sich durchaus sehen lassen. In drei großzügig und ansprechend gestalteten Aufenthalt- und Büro-, Ruhe- und Spielzimmern nebst Sanitäreinrichtungen werden derzeit acht Kleinkinder bis drei Jahren betreut. Um deren Wohlergehen kümmern sich drei Erzieherinnen.

Bei der Vorstellung des neuen Kindergartens erkundet die kleine Lisa ihre Umgebung.

Trägerschaft geteilt

Zur Vorstellung der neuen Einrichtung, die von Pfarrer Ernst-Christof Geil eingeweiht wurde, trafen sich Vertreter der Gemeinde, der katholischen Kirchengemeinde, Planer sowie Angehörige der Kindergartenkinder und Betreuerinnen. Die Trägerschaft teilen sich die Gemeinde und die Kirchengemeinde. Deren Vertreter erkannten im Frühjahr die Notwendigkeit einer Erweiterung des bestehenden Kindergartens Arche Noah, der 1996 errichtet wurde und aufgrund zahlreicher Familienzuzüge in die Gemeinde an die Kapazitätsgrenze stieß. Um Platz für weitere 15 Kinder zu schaffen, musste schnell gehandelt und kurzfristige, gemeinsame Entscheidungen für einen weiteren Kindergarten getroffen werden.

Den 50 000 Euro teuren Umbau des ehemaligen Schulgebäudes schaffte man reibungslos in Rekordzeit, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. "Wir haben an die Zukunft gedacht und werden in den nächsten Jahren noch zwei weitere Gruppenplätze im Schulnordbau einrichten." Als einen großen Schritt für die Kirchengemeinde und eine "rundum gelungene Lösung" bezeichnete Ortspfarrer Geil den neuen Kindergarten und dankte den Beteiligten. Ihm sei die Namensgebung nach dem Heiligen wichtig gewesen, denn es gab in Aitrach schon einmal einen gleichnamigen, im Jahr 1906 erbauten Kindergarten. Über den im Jahr 1090 in Burgund geborenen heiligen Bernhard erzählte er ausführlich.

Die künftige Leiterin der Einrichtung, Hildegard Wimhofer, lobte das Engagement, die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von Kirche und Gemeinde und freut sich über die neue Aufgabe. "Der Beruf bleibt spannend." Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung informierten sich die Besucher vor Ort in den Räumlichkeiten, während sich die Kleinen im Spielzimmer austobten.

In Aitrach hält die SPD ihr Ergebnis

Aitrach (sl) - Starke Verluste für die CDU, eine nahezu unveränderte SPD und Gewinne der kleineren Parteien. So sieht das Ergebnis in der Gemeinde Aitrach aus. Die CDU (40,9) und mit ihr Josef Rief (44,7) verloren deutlich (13,4 und 14,5 Prozentpunkte). Die SPD (14,3) verlor 0,2 Punkte, Martin Gerster vereinte mehr Stimmen auf sich: 17,5 (aber minus 2,1). Anja Reinalter (Grüne) kam auf 10,8 Prozent, sie erhielt zwei Stimmen mehr (168) als Matthias Stiel von der AfD (166/10,7 Prozent). Bei den Zweistimmen lag die AfD (11,4, plus 6,5) aber vor den Grünen (11,1, plus drei), jedoch unter dem Bundesergebnis. Tim Hundertmarck von der FDP erzielte mit 8,2 Prozent sechs Punkte mehr als sein Parteikollege 2013. Der Kandidat der Linken, Ralph Heidenreich, vereinte 4,9 Prozent auf sich. Gudrun Diebold von der ÖDP holte 2,2 Prozent, Deborah Schiwig von den Freien Wählern 1,2.

26.09.2017

Treherz als grüne Hochburg

Ergebnisse aus der Gemeinde Aitrach - Tierschutzpartei erhält ein Prozent der Stimmen

Aitrach (sl) - Etwas aus dem Rahmen fällt in der Gemeinde Aitrach das Ergebnis aus Treherz. Dort gingen 71 der 99 Wahlberechtigten an die Urne. Die CDU schnitt in dem Aitracher Teilort unterdurchschnittlich ab (26,8 Prozent), während Grüne (21,1) und Linke (8,5) überproportional stark waren. Auch die SPD (16,9) liegt dort über ihrem Gesamtergebnis für die Gemeinde Aitrach. Wesentlich stärker als im Kernort waren SPD (17,9) und Grüne (17,9) auch in Mooshausen, wo 175 der 233 Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben.

Die Ergebnisse der Parteien in den Wahllokalen (Aitrach/Mooshausen, Treherz, Briefwahl): CDU 42,6/35,8/26,8/41,5; SPD 13,5/17,9/16,9/14,1; Grüne 9,8/17,9/21,1/9,0; FDP 12,0/9,2/8,5/10,9; AfD 12,0/8,7/11,3/11,4; Linke 5,9/6,9/8,5/5,9; ÖDP 1,0/0,6/4,2/1,3; Freie Wähler 1,3/1,7/0,0/1,6. Das Gesamtergebnis der sogenannten Splitterparteien in Aitrach: Tierschutzpartei 16 Stimmen (1,0 Prozent); NPD 5; BGE und Die Partei je 4; DM 3; Piraten und Menschliche Welt je 2; DiB, Rechte und V-Partei je 1; MLPD, Tierschutzallianz und DKP je 0.

27.09.2017

Tradition lebt fort

Aitrach (olas) - Die Gemeinde Aitrach und die Stadt Memmingen feiern heuer gemeinsam ihr fünftes Brückenfest in Aitrach-Ferthofen. Am Samstag, 30. September, 14.30 Uhr, treffen sich Abordnungen und Bürger der beiden Gemeinden auf der Illerbrücke, der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg zum geselligen Miteinander auf und um die Brücke. Damit wird eine Tradition fortgeführt, die erstmals 1982 über die Landesgrenzen hinweg abwechselnd in Volkratshofen, Ferthofen und Aitrach stattfand, letztmals im Jahr 2012. Angeführt werden die Delegationen von Memmingens Stadtoberhaupt Manfred Schilder und Aitrachs Gemeindechef Thomas Kellenberger. Musikalisch umrahmen der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Memmingen und die Musikkapelle Treherz die Veranstaltung. Auch Auftritte der Aitracher Tanzschule Nadansja sowie der Gesangsschule Joy of Voice tragen zur Nachmittagsunterhaltung bei. Die Bewirtung rund um das Brückenfest erfolgt durch den Steirer Bruckwirt und die Sportgemeinschaft Volkratshofen. Ab 15.30 Uhr können Festbesucher das Illerkraftwerk bei Führungen besichtigen. Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt.

30.09.2017

Kurz berichtet: Aitracher feiern heute ihr Brückenfest

Aitrach (sz) - Die Gemeinde Aitrach und die Stadt Memmingen feiern am heutigen Samstag gemeinsam ihr fünftes Brückenfest in Aitrach-Ferthofen. Entgegen der ursprünglichen Planung findet das Fest bei jedem Wetter statt. Um 14.30 Uhr treffen sich Abordnungen und Bürger der beiden Kommunen auf der Illerbrücke, der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg, zum geselligen Miteinander auf und um die Brücke, die von 14 bis 18 Uhr gesperrt ist.

02.10.2017

Beim Brückenfest wird die Bank zum roten Teppich

Aitracher und Memminger feiern am Samstagnachmittag an der Iller das fünfte gemeinsame Brückenfest

Aitrach (olas) - Die grenzüberspannende Illerbrücke in Ferthofen ist am Samstag die Bühne des fünften gemeinsam gefeierten Brückenfests der bayerischen Stadt Memmingen und der württembergischen Gemeinde Aitrach gewesen. Delegationen beider Kommunen, an deren Spitze Memmingens Stadtoberhaupt Oberbürgermeister Manfred Schilder und Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger, trafen sich an der mit Herzen aufgemalten Grenzlinie auf der im Jahre 1950 erbauten Illerbrücke.

Beim Brückenfest an der Iller bei Aitrach: Probesitzen auf der neuen Bank, (v.l.) Hutkönigin Janine Halder, Bürgermeister Thomas Kellenberger, Manfred Schilder und Blumenkönigin Marina Rehklau.

Mit dabei Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik, der Kirche sowie zwei amtierende Königinnen und echte Hingucker, die Memminger Blumenkönigin Marina Rehklau und die Lindenberger Hutkönigin, Janine Halder aus Aitrach. Kein Fest ohne zünftige Musik: Die Memminger wurden vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr begleitet, die Aitracher von der Musikkapelle Treherz. Das traditionelle, länderverbindende Brückenfest sei schon etwas Besonderes, stellten die beiden Gemeindechefs fest, beide betonten die Verbundenheit beider Kommunen. Und dass beide ihren Hausaufgaben gemacht haben, bewiesen sie bei wechselweisen Rückblicken in die Historie rund um die Illerbrücke. Die zahlreichen Besucher erfuhren viele Begebenheiten seit der ersten Erwähnung um 1600 mit Kriegen und Naturgewalten. Dokumentiert ist auch, wie es zum ersten Brückenfest im Mai des Jahres 1982 kam. Da war, wie öfters in Aitrachs Vergangenheit, die Narrenzunft beteiligt, so Kellenberger. "Dies haben damals Memmingens OB Ivo Holzinger und sein Amtskollege Julius Blaser beim Zunftmeisterempfang ausgeklüngelt." Drei Jahre später kam es erneut zu einem denkwürdigen Ereignis.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde die restaurierte Nepomuk-Statue an der Brücke neben der St.-Antoniuskirche geweiht. Die Restauration erfolgte auf Betreiben des Memminger Stadtrates Erich Häring, der in Aitrach ein Sand- und Kieswerk betrieb. Die Blumenpflege an dieser Statue betreibt seitdem das Ehepaar Rolf und Adelinde Rechner aus bayerisch Ferthofen. Die Verbundenheit zwischen den beiden Bundesländern knüpften der 81-jährige Rolf und die 77-jährige Adelinde im Jahr 1960. "Das erste Brückenfest war schon ein Ereignis", erinnert sich der ehemalige Betonwerker. Viel Stress hatte er damals als Organisator des SG Volkratshofen. Und auch bei der Nepomukweihe war er als Kirchenpfleger gefordert. Wohnen und Arbeiten war für die Rechners schon immer eine gelungene Verbindung diesseits und jenseits der Iller. Im landwirtschaftlich geprägten Ferthofen wohnen und im industriellen Aitrach arbeiten, das passte.

Eine Überraschung
Beim fünften Brückenfest ließ es Rolf Rechner gemächlich angehen und fand ein Plätzchen am Straßenrand, während Ehefrau umtriebig unterwegs war. Sie wohnte mit zahlreichen weiteren Besuchern einer groß angekündigten Überraschung bei, nämlich der Enthüllung einer mit den rot-weißen Stadt- und Gemeinde-Fahnen geschmückten Sitzbank durch OB Schilder und BM Kellenberger. Die Ruhebank wurde kürzlich von der Stadt Memmingen errichtet und entwickelte sich im Laufe des Festnachmittags zu einem wahren Publikumsrenner. Nach der Enthüllung wurde geschraubt, Gemeindechefs und Königinnen befestigten eine Gedenkplakette, danach gab es ein ausgiebiges Fotoshooting, bei dem sich unterschiedlichste "Models" auf und um die Bank postierten: Die Bank wurde zum roten Teppich.

Dabei fungierten die beiden attraktiven Monarchinnen nicht nur als geduldige Fotomodelle, unermüdlich verteilten sie Autogrammkarten, Blumen und andere Köstlichkeiten, im Gegenzug trug sich Blumenkönigin Marina ins Goldene Buch ein.
Viel Beifall und große Aufmerksamkeit der vielen Besucher bekamen auch die Aitracher Tanzschule Nadansja und die Gesangsschule Joy of Voice für ihre Auftritte auf der Brückenbühne. Eindrücke vom Brückenfest gibt's in einer Bildergalerie unter schwaebische.de/bruecke-aitrach

06.10.2017

Aitracher Kleinkinderspielplatz saniert
Mehrere Spielgeräte am Rathaus ausgetauscht

Aitrach (olas) - In Eigenleistung hat die Gemeinde Aitrach kürzlich die Sanierung des Kleinkinderspielplatzes am Rathaus betrieben. Für die Mitarbeiter des Bauhofes war dieses Projekt, bei dem unter anderem verschiedene Spielgeräte ausgetauscht wurden, "mal etwas anderes", das mit viel Engagement gelöst wurde. Notwendig wurde die Sanierung des im Jahre 1997 errichteten Spielplatzes, der im Rahmen des Landessanierungsprogramms und des Baues des neuen Rathauses und des Kindergartens Arche Noah errichtet wurde, aus Altersgründen. Denn die mehr als 20 Jahre alten Spielgeräte und Palisaden sind in die Jahre gekommen und teilweise verwittert und gesplittert, sodass dringender Handlungsbedarf bestand.

Durch seine zentrale Lage zwischen Kindergarten und Rathaus wird der Spielplatz gerne und rege genutzt, zum Beispiel Bringen und Holen der Kinder zum Kindergarten. 16 000 Euro kosten der Gemeinde die neuen Spielgeräte und die hölzerne Einfassung des Platzes mit Robinienstämmen, einer Holzart, die als widerstandsfähiger und dauerhafter als Eichenholz gilt. Dabei entstand im Spielbereich ein Kletterturm mit Rutsche und Netz sowie ein Karussell und eine Federwippe mit Tiermotiven.

Die Entscheidung der Ausführung des Kinderspielplatzprojektes mit natürlichen, unbehandelten Materialien fiel der Gemeinde Aitrach leicht, denn bereits bei der Sport- und Spielanlage auf dem Schulgelände wurde Robinienkernholz verwendet.

Die neuen Spielgeräte auf dem sanierten Kleinkinderspielplatz Aitrach wurden von einer Kindergartengruppe ausgiebig getestet.

Informationen zur Sturzvorbeugung
Aitrach (sz) - Seine Unterstützung bietet der Herz- und Gesundheitssportverein Aitrach bei der Sturzvorbeugung an. Wer aktiv und sicher auf den Beinen bleiben will, sollte die vielen Möglichkeiten nutzen, die sich bieten, informiert der Verein. Regelmäßige Bewegung sowie moderates Krafttraining helfen, Knochen stark und stabil zu halten. Gezielter Muskelaufbau trägt besonders gut zur Knochengesundheit bei. Und Knochengesundheit hat einen entscheidenden Einfluss auf die Folgen eines Sturzes. "Eine gute Sturzvorbeugung verbessert Selbstständigkeit und Lebensqualität", schreibt der Verein und empfiehlt daher ein Gruppentraining mit fachkundiger Anleitung. Nähere Informationen geben Alexandra Albrecht, Telefon 01 76 / 32 04 39 34, und Heidrun Peter, Telefon 0 75 65 / 58 40.

14.10.2017

20 Plätze sind bereits reserviert

Volksbank informiert künftige Häuslebauer über das Baugebiet "Storchengässle 2"

Aitrach (olas) - Die Volksbank Allgäu-Oberschwaben hat Interessierte eingeladen, um vor Ort über das aktuelle Baugebiet "Storchengässle 2" in Aitrach zu informieren. Der Außentermin, bei dem sich interessierte Bürger einen Eindruck über den Fortschritt und den aktuellen Stand der Arbeiten auf dem neuen Baugebiet verschaffen sollten, fiel jedoch den schlechten Witterungsbedingungen zum Opfer. Daher traf man sich im Säulensaal der Aitracher Festhalle, in der sowieso die Fortführung der Veranstaltung geplant war.

Über das Bauvorhaben "Storchengässle in Aitrach" haben sich Interessierte informiert.

Geboten wurden Informationen zum Stand der Dinge von kompetenten Mitarbeitern vom Erschließungsträger des 3,3 Hektar großen Grundstückes, der Volksbank Allgäu-Oberschwaben. Sie verbreiteten, teils in Trachtenkleidung, ein bisschen Oktoberfeststimmung, wozu auch das Buffet mit Speise- und Getränkeangebot beitrug. Stark beachtet wurden von den Besuchern auch verschiedene Pläne zum Baugebiet, die auf Tafeln präsentiert wurden. Hermann Müller, der Koordinator des Projektes, begrüßte die zahlreichen Gäste und bekam gleich ein dickes Lob von Vorstandssprecher Stefan Scheffold. Das Ergebnis der im März 2015 angeschobenen Maßnahme sei ein erneuter Vertrauensbeweis zu einer Partnerschaft, die bereits beim vorangegangenen Projekt "Storchengässle 1" fruchtbar gewesen sie. Er dankte den politischen Gremien mit Bürgermeister Kellenberger und einem "sensationell beschlussfähigen" Gemeinderat sowie den Planern und den bewährten Firmen aus der Region. Diese hätten das Ganze in zwei Jahren konstruktiv und schnell abgearbeitet.

Zwei Millionen Euro habe man investiert in das Projekt, wo jetzt bereits zwei Straßenzüge erkennbar sind, und im nächsten Frühjahr die Häuser entstehen. Insgesamt sind 30 Einfamilien-, zwei Doppel- und zwei Mehrfamilienhäuser geplant. "Der Ort entwickelt sich weiter und wächst und gedeiht, in einigen Jahren wird eine Wirtschaftskraft von 15 Millionen Euro geschaffen." Etwa 150 bis 200 neue Einwohner erwartet die Gemeinde durch das neue "super Baugebiet", so Gemeindechef Kellenberger. Im Hinblick auf die wachsende Bevölkerung plane auch die Gemeinde in den nächsten Jahren mehr als zwei Millionen Euro in Kindergarten und Schule zu investieren. Aitrach sei ein attraktiver Wohnort, der durch die in den letzten Jahren verwirklichten Baugebiete erhebliche Bevölkerungszuwächse verzeichnet habe, sagt er. Stolz verkündete Kellenberger, dass nächste Woche der erste Bauantrag eingereicht werde und bereits 20 Plätze reserviert seien.

Bis Ende des Jahres werden einheimische Antragsteller für das neue Aitracher Baugebiet bevorzugt, für das bereits die Namensgebung für die zwei neuen Straßen festgelegt wurde. Damit wird an die Historie der Illertalgemeinde erinnert: "Öschleweg" und "Am Johannis".

16.10.2017

Ausstellung zeigt Werke von Walter Kreissle

Seine Landschaften, Stadtansichten und Blumenbilder sind jetzt in Treherz zu sehen

Aitrach-Treherz (olas) - An den bekannten Treherzer Kunstmaler Walter Kreissle soll eine Ausstellung eines Teiles seiner Werke erinnern, die am Freitag, 13. Oktober, im Treherzer Dorfgemeinschaftshaus eröffnet worden ist. Der Organisator ist sein Enkelsohn Wenzel Kreissle, der in Aitrach als Goldschmied wirkt.

Wenzel Kreissle hat bis zu seinem sechsten Lebensjahr seine Kindheit im Forsthaus erlebt und kann sich noch gut an seinen Großvater erinnern. Dieser wurde im Jahre 1912 in Leutkirch geboren und verstarb 1989 in seinem Wohnort im Aitracher Teilort Treherz im Alten Forsthaus. Seine künstlerische Laufbahn begann Walter Kreissle als Schriftenmaler, Siebdrucker und Fassadengestalter - nebenbei begann er mit der Malerei. Im Zweiten Weltkrieg war er als Bildberichter in Frankreich und Russland eingesetzt. Nach der Kriegsgefangenschaft lebte er in Ravensburg, wo er Landschaften, Stadtansichten und Blumenbilder malte. Seine vielen heimatbezogenen Aquarelle entstanden jedoch nicht nur in oberschwäbischer Umgebung, vielmehr war er oftmals in südeuropäischen Gefilden unterwegs.

Der Organisator der Kreissle-Ausstellung, Wenzel Kreissle, mit einem Werk seines Großvaters Walter Kreissle.

"Er wollte schöne, gegenständliche Motive malen und war viel für die Malerei unterwegs", berichtet sein Enkel. "Mein Opa war mein Vorbild. Er war rechtschaffend und hat seine Sache gut gemacht. Er hat mit seiner Frau neun Kinder großgezogen und die große Familie immer unterstützt. Viele von uns sind auch Künstler geworden." So auch sein 41-jähriger Enkel Wenzel Kreissle, der in Aitrach als Goldschmied ein eigenes Atelier betreibt. Kreissle lädt gemeinsam mit Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger und Heimatpfleger Peter Roth zur Eröffnungsausstellung im Treherzer Dorfgemeinschaftshaus am 13. Oktober um 19 Uhr ein. Die Laudatio wird von Hedwig Seidel-Lerch gehalten. Zusätzliche Öffnungszeiten sind jeweils am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Oktober sowie 28. und 29. Oktober, von 15 bis 18 Uhr.

DRK bittet in Aitrach zur Blutspende
Termin am 17. Oktober

Aitrach (sz) - Zur Blutspende bittet das Deutsche Rote Kreuz (DRK) am Dienstag, 17. Oktober, in Aitrach. Gemeinsam Leben retten bedeutet, gemeinsam stark sein für die Region, denn jede Spende beim DRK komme einem Patienten direkt in der eigenen Region zugute, heißt es dazu in der Ankündigung. Und das sei lebenswichtig: Ohne menschliches Blut sind viele Therapien und Operationen nicht möglich. Trotz medizinischen Fortschritts gibt es bisher keine künstliche Alternative zur Blutspende. Dabei kann jede einzelne Blutspende bis zu drei Leben retten, denn aus jeder Vollblutspende entstehen drei Blutpräparate - so erhält jeder erkrankte Mensch genau die Bestandteile, die er zur Heilung benötigt. Der DRK-Blutspendedienst bittet daher um eine Blutspende am Dienstag, 17. Oktober, von 15 bis 19.30 Uhr in der Aitracher Festhalle. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen.

19.10.2017

Wahnsinnsfahrt führt vor den Richtertisch
39-Jähriger aus dem Raum Aitrach wird zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt
von Vera Stiller

Wangen/Aitrach - In einer Schöffensitzung des Amtsgerichts in Wangen hat sich jetzt ein Mann aus dem Raum Aitrach verantworten müssen. Ihm war "vorsätzlicher gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr" sowie "vorsätzliche Körperverletzung und Beleidigung" vorgeworfen worden. Das Gericht zeigte sich von den Tatvorwürfen überzeugt und verhängte eine Haftstrafe von einem Jahr und drei Monaten, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Völlige Arbeitsüberlastung als Betreiber eines landwirtschaftlichen Betriebes, eheliche Konfliktsituationen und Auseinandersetzungen mit dem Vater, ärztlich diagnostizierte Anpassungsstörungen wie eine Alkoholisierung von 2,2 Promille haben dazu geführt, dass im Februar ein 39-jähriger Mann die Kontrolle über sich verlor. In einer "Wahnsinnsfahrt" lenkte er sein Fahrzeug über Wiesen und Felder, brachte eine Verkehrsteilnehmerin in Gefahr und ließ sich anschließend nur widerwillig von der Polizei in eine Psychiatrische Klinik bringen.

Der Angeklagte, der zunächst seine Aussage verweigert, aber Angaben zu seiner Person macht, spricht schleppend, windet sich bei der Beantwortung von Fragen, greift sich mit den Händen ständig ins Gesicht oder bedeckt seine Augen. Im Verlauf der Verhandlung wirft ihm der Richter vor, "jede Menge Baustellen" allenfalls mit Kosmetik zudecken zu wollen. "Betreiben Sie Ursachenbekämpfung", so der gut gemeinte Rat.

Was sich an diesem Wintertag ereignet hat, kommt nach und nach ans Licht. "Mehrere Anrufer setzten uns von dem wild durch die Gegend düsenden Autofahrer in Kenntnis", sagt der zur Tatzeit diensthabende Polizeibeamte aus. "Als wir das Fahrzeug erreichten, forderten wir den Mann auf, den Motor abzustellen und den Schlüssel abzugeben. Doch das wurde verweigert. Als ich dem Tatverdächtigen das von ihm festgehaltene Schlüsselband entziehen wollte, riss es und ich fiel nach hinten auf den Boden." Unter Einsatz von Pfefferspray wurde der protestierende Mann zur Blutabnahme und Unterbringung ins ZfP Südwürttemberg gebracht. Auf die Frage, warum man nicht ein "normales Krankenhaus" gewählt habe, antwortet der Zeuge: "Wir hatten von der Ehefrau gehört, dass ihr Mann psychisch auffällig sei." Und er schildert den vorgefundenen Zustand des Angeklagten mit "aggressiv, aber auch verzweifelt".

Die Verkehrsteilnehmerin, die nur mit viel Glück einer Kollision mit dem Pkw entkommen war, spricht etwas später den gleichen Verdacht aus. Sie will sogar selbstmordgefährdende Absichten erkannt haben. Sie und ihre mitfahrende Mutter erlitten nach eigenen Angaben einen Schock und viele Tage anhaltende Kopfschmerzen und Schwindelattacken. "Ich habe die Geschichte noch nicht verdaut", sagt die junge Frau und kann ihre Tränen nicht verbergen. Der Angeklagte, der darüber belehrt worden ist, bei weiterem Schweigen "mögliche Nachteile bei der Strafzumessung" in Kauf nehmen zu müssen, bespricht sich mit seinem Anwalt. Dann ist er, wenn auch nur zähneknirschend, zur Aussage bereit.

In seiner Urteilsbegründung fasst der Richter zusammen: "Man lebte bereits mehrere Monate getrennt, als die Ehefrau mit den beiden gemeinsamen Kindern dem Hof zusteuert. Hier kommt es über den Verbleib des Fahrzeugs zum Streit. Der Mann setzt sich betrunken ans Steuer und stellt sicher, dass seine Frau das Auto nicht mehr benutzen kann". Er habe in Kauf genommen, dass Begrenzungspfähle und Wegmarkierungen umgefahren wurden, dass am Fahrzeug der Zeugin ein Blechschaden entstand und die 29-Jährige ebenso verletzt wurde wie der Beamte. Zugute hält man dem Angeklagten, dass dieser sich für sein Verhalten entschuldigte, nicht vorbestraft ist und ein Gutachten ihm "verminderte Schuldfähigkeit" zuerkennt. Eine "einigermaßen günstige Sozialprognose" führt dazu, die Haftstrafe zur Bewährung auszusetzen. Auferlegt wird dem 39-jährigen eine psychotherapeutische Behandlung. Die Fahrerlaubnis wird ihm für weitere zwölf Monate entzogen. Auf Antrag der Verteidigung macht das Gericht jedoch eine Ausnahme: Dem Landwirt wird das Führen von Traktoren zugestanden.

20.10.2017

164 Menschen spenden in Aitrach Blut

DRK-Ortsverein ist zufrieden mit Spendenbereitschaft - 13 Erstspender dabei

Aitrach (olas) - Sich eine Stunde Zeit nehmen, um Leben zu retten; das ist auch heuer wieder beim DRK-Blutspendetermin in Aitrach angesagt gewesen. Seit 1962 war dies der 62. Aufruf zu einer Blutspende in Aitrach, diesmal folgten 164 Spenderinnen und Spender dem Aufruf des Blutspendedienstes Ulm, unter ihnen 13 Erstspender. Eine erfreuliche Anzahl gegenüber dem Vorjahr (150 Spender), resümierte Herbert Reich, Bereitschaftsführer beim DRK-Ortsverein Aitrach, dessen Mitglieder, unter ihnen acht Jugendrotkreuzler für Unterstützung, Versorgung und Betreuung rund um die Blutspendeaktion in der Festhalle sorgten.

Beim Aitracher Blutspendetermin erholt sich Matthias Rotzler nach seiner Spende auf der Liege. Begleitet und unterstützt wurde er von Tochter Magdalena und Sohn Jakob

Damit konnte in Aitrach der allgemein bundesweit rückläufige Trend zur Spendenbereitschaft abgemildert werden. Hier könne man noch auf eine große Zahl von heimischen Spendern bauen, unter ihnen ganze Familien. Einen Grund dafür, dass die Spendenbereitschaft gesamtgesellschftlich immer geringer werde sieht der Bereitschaftsführer darin, dass es innerhalb der Gesellschaft immer weniger Zusammenhalt gebe.

Regionaler Lebensretter spendet zum 48. Mal

Petra Kern, vom Blutspendedienst Ulm, unterstrich die Regionalität der lebensrettenden Blutspende, hierbei komme jede Spende einem Patienten direkt in der eigenen Region zugute. Dies motivierte auch den Leutkircher Matthias Rotzler, der heuer zum 48. Mal spendete. Nach Aitrach kam er zu einem Verwandtschaftsbesuch, aber auch in Leutkirch und Aichstetten habe er schon gespendet, so der Familienvater, der von Tochter Magdalena (4 Jahre) und Sohn Jakob (2 Jahre) begleitet wurde.

23.10.2017

Waldabenteuer für Erst- bis Viertklässler

Aichstetten/Aitrach - (sz) - Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 sind am Dienstag, 24. Oktober, von 14.30 bis 17 Uhr zu einem Kindertreff eingeladen unter dem Motto "Wald-Abenteuer". Wie es in der Ankündigung heißt, huschen die Teilnehmer als Waldgeister ins Dickicht und lösen Wald-Abenteuer-Aufgaben. Da bald Halloween ansteht, dürfen die Kinder verkleidet erscheinen - als Hexe, Gnom, Kobold oder Elfe, alles sei erlaubt. Treffpunkt ist im Oberhauserweg 30 in Aitrach. Die Kosten pro Kind betragen zwei Euro, um Anmeldung in den Rathäusern Aichstetten oder Aitrach wird gebeten. Mitzubringen sind Getränke, wettergerechte Kleidung und Schuhe sowie das Kostüm. Bei Regen wird auf das Gelände der Aitracher Schule ausgewichen. Infos und Auskünfte bei unklarer Witterung gibt es beim Kinder- und Jugendbüro unter Telefon 0 75 65 / 94 32 35 oder 01 72 / 9 71 10 57 sowie per E-Mail an kijube.welsing@web.de.

Heimatpflege besucht historisches Pfarrhaus Mooshausen

Vorsitzender Jörg Leist kündigt seinen Abschied fürs kommende Jahr an

Aitrach (olas) - Gut drei Dutzend Engagierte der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege im Württembergischen Allgäu haben sich zur Jahreshauptversammlung und einer Informationsveranstaltung im historischen Pfarrhof in Mooshausen und im Dorfgemeinschaftshaus von Treherz getroffen. Eingeladen hatte Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger, dessen Gemeinde eine von insgesamt 28 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege ist. Beim Zusammentreffen im barocken Pfarrgarten betonte Vereinsvorsitzender Dr. Jörg Leist aus Wangen die "Sonderstellung der hervorragend gepflegten Illertalgemeinde Aitrach" innerhalb der Arbeitsgemeinschaft an der Landesgrenze nahe Memmingen.

Ein für Westallgäuer Verhältnisse ungewöhnliches Merkmal sei der Bezug zur Iller als einem uralten Transportweg für die damals bedeutende Flößerei. Weitreichende Bedeutung habe auch die zu Aitrach gehörende Kirchengemeinde im Teilort

Mooshausen mit dem historischen, spätbarocken Pfarrhof. Im Zentrum des Besuchs in diesem Haus stand thematisch die Freundschaft von Josef Weiger (1883-1966), der 40 Jahre lang Pfarrer in Mooshausen war, mit dem bedeutenden Theologen, Religionsphilosophen und Pädagogen Romano Guardini (1885-1968). Auch in diese Gemeinschaft einbezogen waren Maria Knoepfler (1881-1927), eine anerkannte Newman-Übersetzerin, und die Bildhauerin Maria Elisabeth Stapp (1908-1995).

Pfarrer Marc Grießer (r.) brachte den Besuchern das Wirken von Romano Guardini näher und führte sie anschließend bei einer Besichtigung durch die historischen Räumlichkeiten des Pfarrhauses.

Um das geistige und künstlerische Erbe der Pfarrhausgeschichte zu bewahren, wurde im Jahr 1993 der Verein "Freundeskreis Mooshausen e.V." gegründet. Über dessen vielfältige Aktivitäten informierte Freundeskreismitglied Elisabeth Prégardier aus Oberhausen die Besucher ausführlich und umfangreich, verbunden mit der Bitte um weitere künftige Besuche. Pfarrer Marc Grießer aus Leutkirch-Hofs brachte den Besuchern das Wirken von Romano Guardini in einem informativen Vortrag näher und führte sie anschließend zu einer Besichtigung der historischen Räumlichkeiten durch das Mooshausener Pfarrhaus. Nach dem Ortswechsel zum Dorfgemeinschaftshaus Treherz und dem Willkommensgruß von Gemeindechef Kellenberger führte Gemeindeheimatpfleger Peter Roth die Delegierten in die Geschichte Aitrachs und die dortige Heimatpflege ein, die von seinen Vorgängern Adalbert Gmeinder und Josef Knittel in den vergangenen Jahrzehnten akribisch und umfangreich dokumentiert worden ist. Zudem wies er auf die aktuell stattfindende Kreissle-Ausstellung in Treherz hin.

Jahresbericht vorgelegt

Den Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege Württembergisches Allgäu erläuterte Jörg Leist aus Wangen. Der Vorsitzende berichtete über verschiedene Vereinsaktivitäten, etwa die Fortführung der Forschungen zu den Lehenshöfen des Klosters Weingarten, zu diversen Kapellen-Beschilderungen sowie zu den Baumpflanzaktionen, die mit Spendengeldern der Volksbank Allgäu-Oberschwaben umgesetzt werden konnten. Dann kündigte Leist sein Ausscheiden im kommenden Jahr nach 25-jähriger Tätigkeit im Amt an. Kißleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher erläuterte ausführlich den Kassenbericht, der sich positiv entwickelt habe mit einem Bestand über 42 000 Euro, die wichtig seien für kommende Investitionen. Nach der Entlastung der Vorstandschaft wurden schließlich Erfahrungen und Anregungen in geselliger Runde ausgetauscht.

24.10.2017

Line-Dance-Freunde feiern ein frohes Fest mit Liveband

"The Colorados" spielen fetzige Country- und Westernmusik zu anspruchsvollen Choreografien von Carmen Notz

Aitrach - Die Line-Dance-Freunde Günztal haben zum sechsten Mal zu einem Linedance-Festival mit Livemusik in die Turn- und Festhalle eingeladen. Rund 270 begeisterte Tänzer kamen aus allen Himmelsrichtungen und die große Tanzfläche war nie leer. Seit einigen Jahren ist Line-Dance in der Region angekommen und erfreut sich immer mehr Beliebtheit. Auffallend ist, dass nicht nur junge Leute die unterschiedlichen Choreografien synchron in Linie tanzen, sondern auch Tanzbegeisterte mittleren Alters. Die Freude an sportlich-harmonischer Bewegung im Rhythmus zu Country- und Westernlieder war an diesem Abend zu spüren.

Die Line-Dance-Gruppe Günztal (links vorne) hatte die Kinder- und Jugendgruppe vom Prinzenhof zu einem Auftritt eingeladen. 2016 war dieser Auftritt mit ein Grund, warum die jungen Tänzer motiviert weitergemacht haben. Foto: Carmen Notz

Die fünf waschechten Cowboys von den "Colorados" aus Kempten spielten bekannte Titel wie "Jackson" oder "Ghostriders", und passende Tanzvorschläge waren ausgelegt. Etliche Gruppen teilten sich die Tanzfläche, tanzten nicht nur in perfekten Linien, auch im Rechteck harmonierten alle im Rhythmus und sogar einige Paartänze wurden zur Abwechslung mal als Kreis formiert. "Diesen Tanz hat unsere Trainerin Anja Gäble eigens zum Geburtstag für Reinhold Schäftner komponiert und ist als "Lucky friends" landauf, landab beliebt und bekannt", verkünden die Mitglieder des Günztaler Vereins stolz. "Wir besuchen gegenseitig unsere Stammtische und Tanzveranstaltungen, haben Spaß und sind auf der gleichen Wellenlänge. Line-Dancer untereinander sind einfach Freunde", betonen die Mitglieder mit ihrer Ansprechpartnerin Gerdi Schäftner. Der Verein ist bereits zu einer kleinen bekannten Line-Dance-Hochburg geworden, entstanden aus dem Reitverein.

Junge Linedancer sind dabei

Höhepunkt des Abends war der Auftritt der jungen Line-Dancer vom Prinzenhof bei Herlazhofen. Genau vor einem Jahr war der Aitracher Auftritt einer ihrer ersten. Unter Leitung von Reitlehrerin Jutta Kaiser hatten die 25 jungen Cowgirls in Stiefeln und Karohemden zwischen 7 und 15 Jahren fetzige Choreografien einstudiert und zeigten ihr großes Können. Nach dem Charthit "Basito" gab es viel Beifall und Zugabewünsche. Hip-Kick-Slide, Klatsch-Stampf-Drehung - so ging es für alle Besucher mit viel Kondition und guter Laune in die lange Tanznacht. Der Fanfarenzug Aitrach sorgte mit rund 20 Mitgliedern für die Bewirtung sowie für Bar- beziehungsweise Saloonbetrieb. Im Foyer gab es Western-Outfits, vom Hut über Schmuck und Accessoires bis zum Karohemd und zur bestickten Jeans. Zum Tanz-Workshop um 18 Uhr kamen rund 100 Teilnehmer.

Auskunft zu Line-Dance in der Region gibt es bei Gerdi Schäftner, Telefon 01 71 / 8 77 10 95 oder bei Mike Buchweitz, Telefon 01 63 / 9 88 37 91.

02.11.2017

Uferschwalbenwand bleibt bis 2025 bestehen

Aitrach (olas) - Das Einvernehmen der Gemeinde Aitrach zur Änderung im Kiesabbauverfahren im Abbaubereich Stibi hat der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Zusammenkunft erteilt. Das Gelände für den beantragten Trockenkiesabbau liegt südwestlich von Aitrach und wird von der Firma Sand- und Kieswerk Aitrach betrieben. Ab 2023 ist der Rekultivierungsbeginn des nördlichen Bereichs des Geländes geplant. Um die nach Süden ausgerichtete Abbaukante weiterhin als "Schwalbenseite" so lange als möglich zu erhalten, soll ein etwa 25 Meter breiter Kiesstreifen stehen gelassen werden, der sich durch jährliches Abrutschen durch Frostperioden verkleinert. Will heißen, der Kies, der in den nächsten Wintern abrutscht und dadurch eine Böschung aufbaut (2017 bis 2025), soll dann in den jeweils folgenden Frühjahren auf der Kiessohle beseitigt werden. Durch diese stufenweise Verkleinerung des Abbaugebiets könne die Nutzung der Wand durch die Uferschwalben auf weitere acht bis neun Jahre verlängert werden, so der Antragsteller. Ziel der Maßnahmen: Die Uferschwalben sollen so lange wie möglich in der natürlichen Umgebung bleiben.

Die Uferschwalben im Kiesabbaugebiet Stibi.

Strandfeeling in Mooshausen

Ehrenamtliche verteilen 188 Tonnen Sand für Beachvolleyballfeld

Aitrach (olas) - Eigeninitiative beweisen einige engagierte Bürger im Aitracher Teilort Mooshausen. Sie versuchen in Eigenleistung Pläne für sportliche Freizeitangebote in der Illertalgemeinde zu realisieren. Was vor einigen Jahren mit dem Erstellen eines Fußball-Bolzplatzes begann, findet derzeit einen Abschluss mit dem Errichten eines Beachvolleyball-Feldes am Ortsrand der Gemeinde.

Nein, das ist noch nicht der erste Schnee, sondern der gelieferte Sand für den künftigen Beachvolleyballplatz in Mooshausen, der derzeit von engagierten Bürgern in Eigenleistung erstellt wird.

Geboren wurde die Idee zum Sportplatzbau vor mehr als einem Jahrzehnt, als von der Politik das Melap-Projekt, ein Förderprogramm des ländlichen Raums, für Aitrach angeschoben wurde. Das Volleyballprojekt wurde 2014 auf Initiative Mooshausener Gemeinderatsmitglieder im Gremium thematisiert und soll nun im kommenden Frühjahr abgeschlossen werden. "Das Ganze hat sich ziemlich lange hingezogen", weiß einer der Initiatoren, Gemeinderat Helmut Schmaus, zu berichten, aber mehr als fünf bis sieben Freiwillige im Schnitt habe man leider nicht zu den diversen Arbeitseinsätzen motivieren können. Trotzdem sei man stolz auf das in Eigenleistung mit viel Arbeit erstellte Ergebnis. Die Grundarbeiten hierzu - Aushub, Feldeinfassung, Gerätekosten - habe man bereits im Jahr 2015 ausgeführt. Die Kosten hierfür liegen bei 6500 Euro. Mit den kürzlich gelieferten 188 Tonnen Quarzsand von der Schwäbischen Alb (7500 Euro), lässt sich nun auch schon eine künftige Strandatmosphäre erahnen. Dies sei ein besonderer Qualitätssand mit hohem Quarzanteil, betont Schmaus, "der bleibt schön körnig". Diesen auf dem Feld zu verteilen, "da müssen wir noch mal kräftig hinlangen". Abschließend wird das Beachvolleyballfeld dann noch mit Rundholzpalisaden eingefasst, und das Netz gespannt.

Das Eröffnungsspiel bestreiten im Frühjahr die "Allstars-Mooshausen" gegen den Aitracher Gemeinderat.

03.11.2017

Mit 93 Jahren voller Tatendrang

Der Aitracher Künstler Karl Münsch denkt nicht ans aufhören

Aitrach (olas) - Kreativität bis ins hohe Alter hat sich der Aitracher Künstler Karl Münsch bewahrt. Der 93-jährige ehemalige Schuhmacher und Postzusteller widmet sich seit vielen Jahrzehnten in seiner Freizeit den Künsten des Dichtens, Malens und Schnitzens - und auch seinem Beruf als Schuhmacher ist er hobbymäßig treu geblieben: Zuletzt, im Frühjahr, kreierte er zwanzig Paar neue Minischuhe in seiner Heimwerkstatt, und mittlerweile zieren insgesamt 120 Paar detailgetreue Schuhmodelle sein Heim. Der körperlich und geistig erstaunlich fitte Münsch sprüht geradezu vor Tatendrang und Schaffenskraft, dabei widmete er sich heuer im Sommer der Schnitzerei, einer anspruchsvollen, arbeitsintensiven Tätigkeit. Die vielfältigen Ergebnisse seiner Schnitzkunst schmücken derzeit die Wand in seiner ehemaligen Schuhmacherwerkstatt.

Die Ergebnisse seiner Schnitzperiode präsentiert der Aitracher Karl Münsch.

Im Arbeitseifer aufgehen

Was treibt ihn an, den alten Mann, fragt man sich ob seiner vielfältigen Altersaktivitäten. Die Antworten hierzu kann man von seinem Wahlspruch ableiten: "Mit meiner Arbeit kann ich anderen eine Freude bereiten." Aufgaben zu lösen, das befriedigt ihn, macht ihn froh und hält ihn fit, erklärt er, "und ich freue mich auf den nächsten Tag".

"Immer nach vorne blicken, was kann ich noch, und heut hab ich wieder was geschafft", ist sein Motto. Dafür arbeitet er unermüdlich, "wenn ich mal dran bin, an einer Skulptur, kann ich nicht aufhören, dann will ich fertig werden, dann kann ich schon mal 12 bis 14 Stunden daran arbeiten, und Essen und Trinken wird vergessen."

Er habe noch immer Pläne was das Malen, Dichten und Schreiben anbelangt. Hierbei sind ihm Beiträge zum Thema Heimat ein großes Anliegen, wichtig für die Gesellschaft, speziell der Jugend. "Die Heimat nicht vergessen", derzeit großes Thema in der politischen Landschaft, das treibt ihn schon immer an, wird thematisiert in seinen Gedichten, Geschichten und Bildern. Auch sein drittes Buch "Hoimat ist... wir alle miteinand", das er im Frühjahr diesen Jahres vorstellte, handelt von Geschichten in und um Aitrach zum Schmunzeln und Nachdenken.

04.11.2017

Bachrenaturierung wird teuer

Gemeindekämmerer Johannes Simmler muss 70 Prozent Mehrkosten einkalkulieren

Treherz (olas) - "Wie kann das sein", wunderten sich einige Ratsmitglieder, als die Kosten für das Thema Bachrenaturierung in Treherz auf dem Tisch lagen. Als man vor zwei Jahren die Herstellung des ursprünglichen Zustandes eines Baches auf einer Wiese hinter dem ehemaligen Gutshof in Treherz beschloss, war man von geschätzten Gesamtkosten von insgesamt 41 000 Euro ausgegangen. Davon war in der jüngsten Sitzung keine Rede mehr, vielmehr musste Gemeindekämmerer Johannes Simmler bei der Bekanntgabe der Kosten zur Vergabe der Arbeiten zur Naturverschönerung deutlich nach oben gehen.

Auf dem Gelände am ehemaligen Gutshof in Treherz (Bildhintergrund) soll ein derzeit verdolter Bachlauf links und rechts der Kreisstraße renaturiert werden.

Nach der Ausschreibung der Maßnahme im beschränkten Verfahren, beliefen sich die drei abgegebenen Angebote zwischen 69 698 und 85 630 Euro, wobei der günstigste Bieter den Auftrag erhielt. Die deutlichen Mehrkosten (70 Prozent) stießen nicht nur bei einigen Ratsmitgliedern auf Unverständnis, auch Gemeindechef Kellenberger und sein Kämmerer waren enttäuscht: "Niemand freut sich über Mehrkosten."

Gründe für die Mehrkosten seien unter anderen längere Genehmigungsverfahren zum Boden- und Artenschutz und die Bedenken eines Grundstücknachbarn, die sich über zwei Jahre hinzogen, zudem seien die technischen Anforderungen der Maßnahme deutlich höher geworden, so Simmler. Immerhin werden die Preissteigerungen bei der Anrechenbarkeit der Ökopunktmaßnahme berücksichtigt (250 000 Punkte werden vom Landratsamt anerkannt). Zudem werte es mögliches Bauland bei einer Refinanzierung auf. Für die Gesamtkosten, die sich mit den Ingenieursleistungen und Grundstückserwerb auf insgesamt 100 000 Euro summieren, wurden bereits 55 000 Euro in den Haushalt eingestellt, im Haushalt 2018 sind weitere 45 000 Euro zur Nachfinanzierung geplant, die nun vom Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde. Zuvor erläuterte Simmler anschaulich die Renaturierungsmaßnahme, die in den Sommermonaten zwischen Juni und September nächsten Jahres erfolgen soll: Dabei wird die Verdolung des Baches links von der Kreisstraße auf einer Länge von etwa 110 Meter entfernt und das Gewässer naturnah gestaltet. Der Übergang in das bestehende Tosbecken (zur Strömungsreduzierung) wird mit einer etwa 15 Meter langen rauen Rampe hergestellt. Westlich (rechts) der Straße sollen 120 Meter Verrohrung eines Quellgrabens zur Herstellung eines größeren Biotopverbundes geöffnet werden. Der neue Gewässerverlauf wird naturnah gestaltet und mit variablen Sohlbreiten und Böschungsneigungen hergestellt, damit sich unterschiedliche Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten einstellen können. Die Niederwasserrinne wird mäandrierend, mit Vertiefungen und Verengungen gestaltet.

Das Vorhaben an sich begrüßten die Ratsmitglieder, jedoch bemängelten Helmut Schmaus (CDU) und Peter Beuter (SPD) die "extrem hohen Kosten" sowie die immer öfter auftretenden Diskrepanzen von geschätzten zu tatsächlichen Kosten der beauftragten Ingenieurbüros. Diese sollten mal bei künftigen Vergaben auf den Prüfstand gestellt werden, und durch den Gemeinderat sollte eine Neubewertung erfolgen.

Gemeinderat Aitrach gewährt Musikverein Darlehen über 25 000 Euro

Finanzspritze einstimmig beschlossen - Bürgermeister Thomas Kellenberger: "Helfen wir dem Verein aus der Patsche"

Aitrach (olas) - Im Rahmen der Vereinsförderung bekommt der Musikverein Aitrach ein zinsloses Gemeindedarlehen von 25 000 Euro. Das genehmigte der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Grund für diese Finanzspritze, für die der Verein zwölf Jahre lang 2083 Euro jährlich berappen muss, ist eine finanzielle Schieflage, die bei der Gesamtkostenrechnung für das im Juli vom Verein ausgerichtete Bezirksmusikfest entstanden ist. Dabei stehen den Einnahmen aus dem viertägigen Sommerspektakel in Höhe von 259 800 Euro Ausgaben von 282 500 Euro gegenüber, berichtete Musikvereinsvorsitzender Wolfgang Depfenhart dem Gremium: "Wir waren der Meinung, das stemmen wir." Der Verlust von 25 000 Euro war bisher über ein privates Darlehen im Vorfeld abgedeckt, das allerdings bis zum Jahresende zurückgezahlt werden müsse, daher habe der Verein ein Darlehen dieser Höhe bei der Gemeinde beantragt.

Die Drumherum-Kosten der Veranstaltung hätten die nicht vorhergesehenen Kostensteigerungen verursacht, so der Musikchef. Nach den negativen Abrechnungen wurden in den Vereinsgremien verschiedene Ideen beratschlagt, mit dem Ergebnis, Hilfe von der Gemeinde zur finanziellen Misere zu beantragen. Diese sieht nun die Darlehensgewährung im Rahmen einer Verrechnung mit der Vereinsförderung gegeben, die momentan 2260 Euro pro Jahr beträgt. Die Verluste seien im offenen Betrieb des Vereins beim Bezirksmusikfest entstanden, so Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Im Anbetracht der Werbewirksamkeit und des Imagegewinns für die Gemeinde und des großen Zuspruchs seitens der Bevölkerung war die Veranstaltung ein außergewöhnliches Ereignis in der Gemeinde. Dafür müsse man dem Musikverein ein großes Lob aussprechen. Sein Appell: "Helfen wir dem Verein aus der Patsche, und Respekt, dass der Verein das Problem öffentlich gemacht hat." Komplimente gab es auch aus Ratsreihen: "Ob Plus oder Minus kann man nie vorhersehen. Wenn wir die Kosten übernehmen, ist der Verein fähig zu investieren", so Peter Beuter.

"Wir können den Verein nicht hängen lassen", meinte Carla Mayer, denn der gehöre zur Tradition: "Da kann man den Hahn nicht zudrehen." Allerdings müsse man sich Gedanken machen: "Machen wir da ein Fass auf?" Helmut Schmaus erinnerte, das dies eine Einzelfallentscheidung sei und bei neuen Fällen wieder neu entschieden werden müsse. Bürgermeister Kellenberger sprach von gegenseitigem Vertrauen, auf dem der zinslose Darlehensvertrag basiere.

06.11.2017

Ein Galaabend für Robert Gapp

Musikverein Treherz würdigt Verdienste des langjährigen Vorstands

Fabian Ritter, Markus Fieseler, Eva Stadler, Hubert Hau, Robert Gapp, Wolfgang Gapp, Katrin Menig, Ralf Hau, Tobias Menig und Klaus Bickel (von links) wurden für ihre Treue zum Musikverein Treherz geehrt. Von den Ausgezeichneten fehlen Marco Gapp, Max Hartmann. Foto: Musikverein

Treherz (sz) - Für immer im (Tre-)Herzen - so lautete das Motto des Herbstkonzerts, das der Musikverein Treherz am vergangenen Samstag aufgeführt hat. Der Hintergrund hatte mit Robert Gapp zu tun und wurde im Laufe des Abends gelüftet. 21 Jahre war Robert Gapp erster Vorstand des Musikvereins Treherz. Bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres wurde der Vorstandswechsel vollzogen. Doch beim Konzert bot sich der festliche Rahmen, um die Verdienste von Robert Gapp gebührend zu würdigen, wie der Verein in einem Pressetext schreibt.

Musikalisch ging es los mit "Back to the Future". Das zweite Stück des Abends "Gabriellas Sång" wurde von einem Chor aus Bad Wurzach begleitet, der mit Robert Gapp freundschaftlich eng verbunden ist. Ihm zu Ehren sangen sie noch ein weiteres Stück, dessen Text auf Roberts Zeit als Vorstand extra gedichtet wurde. Anschließend trug der Musikverein "Valhalla" vor und verabschiedetet sich dann mit "City of Stars" in die Pause. Die Konzertstücke waren von der Dirigentin Emma Riemer unter der Maßgabe ausgesucht worden, das Wirken von Robert Gapp in musikalischen Bildern zu schildern. Untermalt wurden diese durch kurze Textpassagen zwischen den Werken. So ging es bei "Nordic Fanfare and Hymn" um die klare Handschrift, die in seinen Projekten für den Verein zu erkennen war und bei "Always Look on the Bright Side of Life" um seine Rolle als Motivator.

Musiker geehrt

Für die Ehrungen war Josef Mütz vom Blasmusikkreisverband gekommen. Für zehn Jahre aktive Tätigkeit ausgezeichnet wurden: Marco Gapp, Max Hartmann und Fabian Ritter. Anschließend wurde der Mittelbau des Vereins gewürdigt, wie es Herr Mütz ausdrückte. Zu den Geehrten für 20 Jahre zählten Klaus Bickel, Markus Fieseler, Ralf Hau, die Zwillinge Katrin und Tobias Menig sowie Eva Stadler. Weiter ging es dann anschließend mit einem weiteren Zwillingspaar. Robert und Wolfgang Gapp sind bereits seit 40 Jahren für den Musikverein Treherz aktiv. Josef Mütz hob besonders hervor, dass die komplette Familie von Wolfgang Gapp im Verein musiziert und jedes der fünf Kinder ein Instrument erlernt hat. Für Hubert Hau stand dann noch eine nicht alltägliche Ehrung auf dem Programm. Er wurde für 25 Jahre Vorstandtätigkeit gewürdigt. Bereits im Alter von 15 Jahren hatte Hubert Hau als Schriftführer begonnen, war viele Jahre zweiter Vorstand neben Robert Gapp und ist aktuell aktiv im Vorstandsteam.

Für sein langjähriges, unermüdliches Engagement wurde Robert Gapp vom Musikverein zum Ehrenvorstand ernannt. Zu diesem Anlass wurde von Peter Schad eine neue Polka komponiert. Sie trägt den Namen "Für immer im Herzen" und soll zum Ausdruck bringen, wie sehr sich der Musikverein Robert Gapp verbunden fühlt. Peter Schad konnte nicht persönlich nach Aichstetten zur Uraufführung seines neuen Stücks kommen. Er hatte selbst einen eigenen Auftritt an diesem Abend. Dafür wurde für das Publikum ein Video von der Probe gezeigt. Es enthielt auch ein persönliches Grußwort von Peter Schad an Robert Gapp. Beendet wurde das Konzert mit der Polka "Zurück in die Zukunft". Die Zugabe "Eventide Fall" wurde wiederum zusammen mit dem Chor vorgetragen und beschloss einen gelungenen Abend.

08.11.2017

Kurz berichtet: Neue Tafel informiert über Pfarrgarten

Aitrach-Mooshausen (olas) - Der örtliche Freundeskreis Mooshausen hat am Eingang zum barocken Pfarrgarten, neben dem historischen Pfarrhof der heimischen Kirchengemeinde, vor einigen Wochen eine Informationstafel aufgestellt. Auf ihr werden unter anderem Aktivitäten, Nachrichten, Einladungen und Mitteilungen veröffentlicht. Angeheftet sind auch Schriften und Erläuterungen des Vereins zur Historie des spätbarocken Pfarrhofes. 700 Euro sind in die Schautafel investiert worden. In dem Verein, der 1993 gegründet wurde, engagieren sich Bürger, die sich um den Erhalt und die Pflege des reichen geistigen und künstlerischen Erbes des Mooshauser Pfarrhauses kümmern. Die Frauen und Männer des Vereins tragen mit vielen Veranstaltungen wesentlich zur kulturellen Vielfalt und zur Förderung der Dorfgemeinschaft im Aitracher Teilort Mooshausen bei. Die Infotafel findet Beachtung, da Pfarrhof und Pfarrgarten - ausgestattet mit Bänken und Brunnen - zum Verweilen einladen.

09.11.2017

Bahnübergänge werden teurer

Für Aitrach ergeben sich Mehrkosten zwischen 15 und 37 Prozent - Gemeinde lehnt eine Übernahme ab

Aitrach (olas) - Über neue Zahlen zu den kommenden Baumaßnahmen an den fünf Bahnübergängen auf Aitracher Gemarkung hat Bürgermeister Thomas Kellenberger in der jüngsten Sitzung informiert. Um durchschnittlich 21 Prozent erhöhen sich demnach die Kosten zu den Baumaßnahmen an den Bahnübergängen auf der Strecke zwischen der Landesgrenze Memmingen und der Raststätte Altmannshofen (Aichstetten), die im Rahmen der künftigen Elektrifizierung München-Lindau durchgeführt werden.

Preissteigerungen zwischen 15 und 37 Prozent erwartet man bei den Baumaßnahmen an fünf Aitracher Bahnübergängen. Unser Bild zeigt den Übergang "Oberhauser Weg" bei Marbeton

Dies teilte die Deutsche Bahn AG den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden Tannheim (Thomas Wonhas), Aitrach (Thomas Kellenberger) und Aichstetten (Dietmar Lohmiller) vor einigen Wochen mit. Für die Gemeinde Aitrach seien insgesamt fünf Übergänge betroffen, die im kommenden Jahr ertüchtigt werden sollen. "Leider haben die Ausschreibungen zu den Umbaumaßnahmen aufgrund der aktuell starken Preissteigerungen im Straßenbau zu erheblichen Mehrkosten geführt", berichtet die DB Netz AG. Für Aitrach ergäben sich dabei Mehrkosten zwischen 15 und 37 Prozent.

Die kreuzungsbedingten Gesamtkosten summierten sich bislang an den Übergängen Schloßbergstraße/L 314, Kapfweg, Oberhauser Weg Marbeton/K 7922, Stibi und Oberhausen Feldweg bislang auf insgesamt 2,2 Millionen Euro. Auf die Gemeinde entfielen als Straßenbaulastträger gemäß Kostenabrechnung der DB Bahn AG 734 000 Euro, die sich nun auf 882 000 Euro erhöhen. Finanzielle und genehmigte Förderungen hierzu erwartet man in der Illertalgemeinde vom Land und aus dem Ausgleichstock in Höhe von insgesamt 540 000 Euro. All diese Kostenberechnungen zu den jeweiligen Baumaßnahmen wurden im Rahmen der Kreuzungsvereinbarungen im Juli dieses Jahres abschließend beschlossen und festgeschrieben.

Über die prognostizierten Teuerungsraten äußerte sich Bürgermeister Thomas Kellenberger schriftlich nach Abstimmung mit seinen Amtskollegen Wonhas und Lohmiller an die DB Netz AG. In dem Schreiben erinnerte er unter anderem an die bereits abgeschlossenen Vereinbarungen über die Kreuzungsmaßnahmen (Stand März/April/Juni 2016). Diese habe man in der Gemeinde bereits in der Finanzplanung 2018 berücksichtigt, die eine Nachfinanzierung in diesem Umfang nicht zulasse. Zudem äußerte Kellenberger Bedenken, dass die den Kreuzungsvereinbarungen zugrunde gelegten Kostenberechnungen nicht korrekt ermittelt wurden, denn bei den von den Gemeinden beantragten Zuschüssen handle es sich um Festbetragszuschüsse, sodass den Gemeinden bei Mehrkosten Schaden entstanden sei. Dem gewünschten Nachtrag hierzu könne man daher nicht zustimmen, so die Stellungnahme zur Ablehnung der Gemeinde. Der Gemeinderat nahm dies zustimmend zur Kenntnis, mit der Erkenntnis, dass weiterhin Diskussionsbedarf bestehe.

15.11.2017

Imkerverein lädt zu "Markt mit Atmosphäre"

In der Festhalle gibt's am Samstag Kränze, Weihnachtsschmuck und Bienenkerzen

Aitrach (olas) - Seinen 19. Hobby- und Kunsthandwerkermarkt veranstaltet der Imkerortsverein Aitrach am Samstag, 18. November, von 10 bis 17 Uhr in der Festhalle. Als "Markt mit Atmosphäre" ist die vorweihnachtliche Verkaufsveranstaltung, bei der sich die Besucher rechtzeitig zum 1. Advent unter anderem mit Adventskränzen, Weihnachtsschmuck und Kerzen aus Bienenwachs eindecken können, schon lange ein Geheimtipp. Dabei präsentieren mehr als 50 Künstler ihre vielfältigen, kreativen Angebote. Für die Besucher wird eine bunte Palette von Geschenkideen in anspruchsvoller Umgebung dargeboten. Die Aussteller erfüllen Wunschträume für den weihnachtlichen Gabentisch und die Adventsfeiertage. Für jeden Geschmack und Geldbeutel werden Artikel aus Holz, Keramik, Patchwork, Floristik und Malerei sowie aus vielen anderen Materialien angeboten. Großen Wert lege man auf authentische Handwerkskunst, sagt der Organisator Manfred Depfenhart.

"Bei uns gibt es nichts von der Stange", betont der langjährige Imker. Den Beweis hierfür werden die beiden Goldschmiede Wenzel Kreissle und sein Mitarbeiter Mustafa Thiam liefern. Der Aitracher und sein aus Gambia stammende Mitarbeiter, der in Ravensburg arbeitet, werden den Besuchern vor Ort Einblicke in ihre kreative Tätigkeit geben. Kreissle betreibt in Aitrach seit 2010 ein eigenes Atelier, in dem der 28-jährige Afrikaner seit einem Jahr teilweise als Minijobber mitarbeitet. "Wir möchten zeigen, dass es uns gibt", sagt der Künstler, der auch Goldschmiede-Kurse gibt.

Der Hobby- und Kunsthandwerkermarkt findet am Samstag, 18. November, von 10 bis 17 Uhr in der Aitracher Festhalle statt. Mit dabei ist erstmals der Aitracher Goldschmied Wenzel Kreissle. Unser Bild zeigt ihn in seiner Werkstatt mit seinem Mitarbeiter Mustafa Thiam

Produkte von Bienen

Dass Imkerarbeit nicht nur der Honiggewinnung dient, davon können sich die Besucher an einem großen Verkaufsstand auf der Hallenbühne überzeugen, an dem neben dem Naturprodukt Honig auch Wachskerzen und andere Bienenprodukte angeboten werden. Zudem gibt es Informationen über das Leben der Bienen auf Schautafeln. Aber auch für die kleinen Besucher ist gesorgt: Während sich die Eltern oder Großeltern auf dem Markt umsehen, können die Kleinen unter fachkundiger Anleitung Kerzen aus Bienenwachs basteln. Neben dem Goldschmiedestand stehen auch diverse Vorführungen über die Herstellung von verschiedenen Handwerken wie Klöppeln und Stricken auf dem Programm und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Neben Getränken werden zum Mittagessen Kässpatzen und Krautschupfnudeln vom eingespielten Küchenteam sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Ein weiteres "Zuckerl" für die Besucher: Jeder 50. zahlende Besucher (Eintritt ein Euro, Kinder frei) erhält ein Glas "Echten Deutschen Honig" als Dreingabe

22.11.2017

Imkerverein Aitrach verbreitet vorweihnachtliche Stimmung

Mehr als 1400 Besucher kommen am Wochenende zum Kunst- und Handwerkermarkt

Aitrach (olas) - Das Wochenende zwei Wochen vor dem ersten Advent ist bei den Mitgliedern des Imkervereins Aitrach seit vielen Jahren fest eingeplant. Dann steht für die Imkerfamilien und deren Freunde und Unterstützer der Aitracher

Kunst- und Handwerkermarkt auf dem Jahresprogramm. Für die derzeit 35 aktiven Imker mit ihren Familien und Freunden war dies heuer der 19. Markt, auf dem über fünfzig Hobby-Künstler ihre selbstgefertigten Waren anboten. Die Idee zum mittlerweile überaus erfolgreichen Kunst- und Handwerkermarkt in der Illertalgemeinde hatten damals Erika und Fritz Krauß. Das Imkerehepaar war aktiv im Imkerverein tätig, in dem heuer etwa 300 Bienenvölker in und um Aitrach betreut werden. Organisator des diesjährigen Marktes war wiederum Manfred Depfenhart, der den Verein dreizehn Jahre lang führte. Im März dieses Jahres gab der 72-Jährige den Vorsitz in jüngere Hände, die Organisation des Marktes möchte er jedoch gerne fortsetzen.

Den Besuchern wurde einiges geboten.

Dass sich der Besuch nach Aitrach lohnt, bewiesen auch heuer wieder die Besucherzahlen: Schon lange vor der Öffnungszeit füllten sich die Parkplätze und Straßen rund um die Aitracher Turn- und Festhalle und zahlreiche Interessierte drängten in kürzester Zeit in die Festhalle. Am Ende des Tages waren es mehr als 1400 Besucher. Ansprechend dekorierte Adventskränze und Weihnachtsgestecke sowie Kerzen aller Größen und Farben stimmten auf besinnliche Advents- und Weihnachtfeiertage ein. Mitglieder des veranstaltenden Imkervereins präsentierten auf der Hallenbühne Bienenprodukte wie Kerzen, Blütenpollen und Schmankerl wie Honig, Honigschnaps oder Honigwein. Aber nicht nur die Imker bewiesen Kreativität: Holzbildhauer zeigten Krippen und die dazugehörigen Figuren, Kunstschlosser metallene Werke aus Edelstahl, und Handarbeiterinnen boten Strick- und Stickwaren aller Art an, von Socken und Schals bis hin zu bunten Pudelmützen. Hutmacherinnen offerierten Hüte, Stirnbänder und Umhängetaschen, und Puppenmütter sorgten für große Augen bei den jungen Besuchern. Für die Kinder waren auch Basteltische im Säulensaal eingerichtet.

Vielfältige Geschenkideen für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel gab es zu bestaunen; nicht fehlen durften die Stände, an denen Leckereien probiert und gekauft werden konnten. Besucher konnten Künstlern über die Schultern schauen, unter anderem gaben auch eine Klöpplerin, eine Frau am Spinnrad sowie eine Schmuckherstellerin und ein Goldschmied vor Ort Einblicke in ihre Fertigkeiten. Organisator Manfred Depfenhart zeigte sich hochzufrieden. "Die Aussteller kommen gerne nach Aitrach."

27.11.2017

Hohe Stromkosten in Flüchtlingsunterkunft sorgen für Verwunderung

Satzung für Aitracher "Hauptstraße 67" erlassen - Abrechnungen sollen überprüft werden

Aitrach (olas) - Die Benutzungsgebühren für die Unterkunft "Hauptstraße 67" in Aitrach sind in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Form einer Satzung beschlossen worden. In dem Gebäude, das von der Gemeinde für die Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen angemietet wurde, sind derzeit zehn Flüchtlinge im Rahmen einer Anschlussunterbringung wohnhaft. Die vom Landkreis übernommenen Mietkosten von monatlich insgesamt rund 700 Euro umfassten die Kaltmiete, die Nebenkostenvorauszahlung sowie einen Stromkostenabschlag. Bei der Nebenkostenabrechnung für den Zeitraum März 2016 bis März 2017 stellten sich erhebliche Mehrkosten beim Stromverbrauch heraus, die Nachzahlungen von rund 5200 Euro nach sich zogen und zu notwendigen Erhöhungen der Vorauszahlungen auf circa 470 Euro führten, was auch vom Landratsamt laufend übernommen wird.

Die Übernahme der Nachzahlungen wurde jedoch abgelehnt und aufgrund eines Widerspruches nochmals rechtlich überprüft. Wie rund 3500 Euro für insgesamt 13 278 Kilowattstunden bei dezentralen Heizkörpern und für allgemeinen Leistungsstrom auflaufen konnten, blieb auch vielen Ratsmitgliedern ein Rätsel, zumal sich die Kosten auf dem zweiten Zähler für die Stromheizung mit Jahreskosten von rund 2000 Euro durchaus im normalen Rahmen bewege, so die Bewertung einer Sozialarbeiterin. Das müsse nochmals überprüft werden, waren sich die Räte einig, im Hinblick auf eine zuvor erfolgte Aufrüstung mit zusätzlichen elektrischen Heizkörpern in der Wohnanlage.

Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) erinnerte an die gesetzliche Aufgabe zur Flüchtlingsunterbringung für die Gemeinde, "es war eine Notsituation und eine Alternative wäre ein Neubau gewesen", und weiter, "hinterher ist man immer schlauer." "Letztendlich kostet das alles unser Geld", beurteilte Rätin Ulrike Wiedenmann (CDU) die Situation. Die Gemeindeverwaltung erläuterte hierzu auf Anfrage den aktuellen Stand zum Thema Flüchtlingsunterkünfte in Aitrach. Danach stehen momentan drei Unterkünfte in Aitrach zur Verfügung: Für die Wohngebäude in der "Hauptstraße 67" und im ehemaligen Hotel "Garni" ist die Gemeinde zuständig, das Gebäude "Hauptstraße 69" wird vom Landkreis betreut. Insgesamt befinden sich 48 Flüchtlinge in Aitrach, von denen 37 in gemeindlichen Unterkünften untergebracht sind. Von den Erwachsenen in den gemeindlichen Unterkünften gehen mittlerweile 15 einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, drei sind in Ausbildung und einer geht in die Sophie-Scholl-Schule in Leutkirch.

28.11.2017

Weihnachtskonzerte mit dem Gospelchor Aitrach

Aitrach (sz) - Der Gospelchor Aitrach lädt zum traditionellen Weihnachtskonzert am Samstag, 2. Dezember, 19 Uhr, in der Kirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach und am Sonntag, 10. Dezember, 19 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch ein. Gospelsongs stimmen ein auf die Ankunft des Herrn. Auf dem Programm stehen traditionelle und aktuelle Gospelsongs zur Weihnachtszeit und Lieder über Dank und Lobpreis unserem Herrn, der uns stets begleitet, schreibt der Gospelchor in einem Pressetext. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, der Chor freut sich jedoch über Spenden. Diese kommen Familien in Not in Leutkirch und einer Familie in Aitrach zugute, deren Wohnhaus abgebrannt ist. Die Sängerinnen und Sänger des Gospelchors Aitrach sowie die Band des Chores freuen sich auf zahlreiche Besucher in der Kirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach und in der Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch. *Foto: Archiv/Nina Jahnel*

30.11.2017

Behelfsbrücke in Mooshausen installiert

Statik der Brücke am Stausee war nicht mehr gewährleistet

Aitrach (olas) - Unbürokratisch und bürgernah hat das Energieversorgungsunternehmen EnBW reagiert, nachdem im Rahmen einer Sicherheitsüberprüfung an der hölzernen Brücke am Stauwehr in Mooshausen vor einigen Wochen erhebliche Schäden festgestellt worden waren, die eine sofortige Sperrung erforderten. Bei der alle sechs Jahre stattfindenden intensiven Hauptuntersuchung wurden an der vor etwa 28 Jahren errichteten Lärchenholzbrücke, die das Flüsschen Aitrach beim Illerzufluss überspannt, Risse und Faulstellen festgestellt, die die Statik erheblich beeinträchtigten. Der Brückenschlag sei wichtig und müsse erhalten werden, waren sich EnBW und die Gemeindeverwaltung Aitrach einig, denn sie stellt eine wichtige Wegeverbindung entlang der Iller zwischen Aitrach und Mooshausen her, und werde regelmäßig von Fußgängern und Radfahrern genutzt. Schnelles Handeln war angesagt, daher wurde als Alternative eine Behelfsbrücke aktiviert und installiert, die schon mehrmals zum Einsatz kam.

Nach der Sperrung der maroden Holzbrücke wurde als Alternative daneben eine Behelfsbrücke (links) errichtet.
In Mooshausen wurde das mehr als fünf Tonnen schwere Stahl/Holz Bauteil der Behelfsbrücke parallel zur maroden Brücke mittels eines Autokranes auf das Widerlager gehievt und die Umgebung aufgekiest. Problemlos und unbürokratisch wurde das ganze gelöst, so Josef Ammann vom Illerkraftwerk Tannheim: "Wir haben ein gutes Verhältnis zu Aitrach, und freuen uns, etwas für die Allgemeinheit zu tun", sagte Teamleiter Ammann, der die Gesamtkosten des Behelfsbrückenprojektes auf insgesamt etwa 10 000 Euro bezifferte. Wie es beim Brückenneubau weitergeht, darüber wird Anfang des nächsten Jahres entschieden, wobei der Trend eher zu einer Metallkonstruktion als erneut zu einer Holzbrücke gehe. Dabei mache man allerdings keinen Alleingang. Vielmehr werde sich die EnBw mit der Gemeinde absprechen, so Ammann.

01.12.2017

Rat stimmt über Regenüberlaufbecken ab
Gremium vergibt Ingenieurleistungen - Gewässerökologische Untersuchung

Das Regenüberlaufbecken bei Mooshausen wurde überprüft.

Aitrach (olas) - In der jüngsten Aitracher Gemeinderatssitzung ist über die Neuerteilung der wasserrechtlichen Erlaubnis zur Betreibung von verschiedenen Regenmischwasser- und –entlastungs-anlagen für die nächsten zehn Jahre (ab 1. Januar 2020) entschieden worden. Abgestimmt wurde über fünf Regenüberlaufbecken, die im Abwasserzweckverband Aichstetten-Aitrach-Tannheim betrieben werden, sowie zwei weitere Einrichtungen in Mooshausen und Ferthofen. Einstimmig entschied das Gremium über die Vergabe von Ingenieurleistungen, über die Bekanntgabe einer Eilentscheidung einer gewässerökologischen Untersuchung und nahm einen Bericht zur Fremdwassersituation zur Kenntnis.

Die Gesamtkosten für Untersuchungen und die Aktualisierung von Schmutzfrachtberechnungen und den Anträgen für die wasserrechtlichen Erlaubnisse belaufen sich auf insgesamt 27.320 €, davon entfallen auf die Gemeinde Aitrach 4.160 €. Weitere Kosten (2.500 Euro je Regenüberlaufbecken) entstehen durch Fremdleistungen der Hochschule Biberach zur Überprüfung der Drosseleinrichtungen zur Regulierung deren Wassermengen, zudem wurde im Rahmen einer Eilentscheidung wegen ökologischer Gegebenheiten in zwei Anlagen seitens Bürgermeister Thomas Wonhas eine wasserbiologische Untersuchung vom Labor für Fluss- und Seenkunde, Biberach durchgeführt. Kostenpunkt rund 4.000 Euro. Dirk Theoboldt vom Ingenieurbüro erläuterte detailliert den Abschlussbericht zu Fremdwasservorkommen zu umfangreichen Untersuchungen im Rahmen der Eigenkontrolle des Kanalnetzes in und rund um die Gemeinde Aitrach. Die Erkenntnis darüber brachte Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger auf den Punkt: "Null (Fremdwasser) werden wir nie haben."

05.12.2017

Gospelchor Aitrach stimmt auf Weihnachten ein
16 Sänger beschallen die Pfarrkirche Aitrach

Chorleiterin Birgit Werner (links) dirigiert den Chor, der auch Lieder mit Solostücken präsentiert. Foto: Sandra Bernhard

Aitrach (Sandra Bernhard) - Eine Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit bescherte der Gospelchor Aitrach am Samstagabend einer voll besetzten Pfarrkirche in Aitrach. Unter dem Motto "That's Christmas to me" (Das ist Weihnachten für mich) zeigten die Sänger mit 16 abwechslungsreichen Liedern die Vielfalt der weihnachtlichen Gospelklassiker.

Der Abend war in mehrere Lied-Blöcke eingeteilt, zu denen vorab immer besinnliche Gedanken an die Zuhörer weitergegeben wurden. Begonnen wurde das Konzert mit einer für den Gospelchor ersten Aufführung von "The Wind of Change". Es folgten darauf viele bunt gemischte Lieder, vorgetragen in verschiedenen Konstellationen. Der Großteil der Lieder war begleitet von der choreigenen Band, es gab aber auch A-cappella-Stücke sowie Lieder mit Solosängern.

Welch talentierte Sänger der Chor hat, wurde mit den elf Solosängern mehrmals bewiesen. Egal, ob besinnliches oder peppiges Stück, die Lieder wurden von den etwa 40 Sängern mit einer ansteckenden Begeisterung und Freude vorgetragen, die den Besuchern einen kurzweiligen Abend bescherten. Dass das jährliche Weihnachtskonzert des Gospelchors nicht nur für die Mitglieder der Beginn der Weihnachtszeit ist, zeigte die Vielzahl an Besuchern. Für die Chorleiterin Birgit Werner beginnt die Weihnachtszeit mit ihrem Chor jedoch bereits nach der Sommerpause. Dann werden bereits neue Lieder für das Weihnachtskonzert eingeübt, in den Endspurt geht es dann ab dem Chorwochenende im Oktober. Die Begeisterung des Publikums zeigte sich am abschließenden Applaus, über den sich Birgit Werner mit ihrem Chor freute "Das ist der größte Dank nach einem solchen Konzert" strahlte sie die Zuhörer nach dem Konzert an. Die Spenden, die am Konzert eingenommen wurden, kommen Familien in Not aus Leutkirch sowie einer Familie aus Aitrach, deren Haus im September durch einen Brand vollständig zerstört wurde, zugute.

13.12.2017

Kulturprojekt Aitrach feiert mit Werner Specht Premiere

Auftaktveranstaltung hat in der Turn- und Festhalle Aitrach stattgefunden

Aitrach (cho) - Dem Team des Arbeitskreises Kultur unter der Leitung von Berta Frey ist es gelungen, Werner Specht mit seinem Ensemble Westwind für die Premierenveranstaltung zu gewinnen. Mit diesem außergewöhnlichen Künstler wurde am Samstagabend das Kulturprojekt in der Festhalle in Aitrach eröffnet. Werner Specht, ein mundartlicher Liedermacher? Diese Bezeichnung würde ihm nicht gerecht.

Werner Specht mit Westwind überzeugte am Samstag in der Gemeinschaftshalle in Aitrach sein Publikum. Foto: Christine Hofer-Runst

Er ist ein musikalischer Geschichtenerzähler. Er erzählt von seiner Liebe zum Allgäu, von den dortigen Traditionen und von seinen eigenen Emotionen. Specht beobachtet sein Umfeld mit unglaublichem Scharfsinn und Genauigkeit, um dann diese Beobachtungen in seinen Liedern an das Publikum weiterzugeben. Seine Heimatverbundenheit, seine Feinfühligkeit, den Menschen zuzuhören und über das Gehörte nachzudenken, spiegelt sich in seinen Liedtexten wider.

Am Samstagabend stellte Specht seine eigene Wintergeschichte vor. Mit dem Lied "Nacht am Fenster" nahm er sein Publikum mit, in die Stille des verschneiten Allgäus. Während man eben noch glaubte, die Schneeflocken fallen zu hören, ging Werner Specht aber bereits zu heißen, spanischen Flamenco-Rythmen über. Bei diesen musikalischen Wechseln zeigte sich die eingespielte Harmonie der Musiker. Der Wechsel von E-Gitarre auf Mandoline und von Querflöte auf Cajon, gelang den Musikern von Westwind mühelos. Instrumente aus verschiedenen Kulturen wurden bunt gemischt eingesetzt und ergaben in ihrer Gesamtheit ein vollkommen harmonisches Klangbild. In der kompletten Besetzung von Westwind, wie sie am Samstag in Aitrach aufgetreten sind, verfügte das Ensemble über eine beinahe unerschöpfliche Bandbreite an Instrumenten.

Diese Vielfalt ermöglichte es Specht, seine Liedtexte punktgenau begleiten zu lassen. In seinem Lied "Gedankenflug" ließ der Künstler in sein Innerstes blicken. Er versteckt sich nicht hinter seiner Musik, sondern lässt seine Zuhörer an seinen Empfindungen teilhaben. So war der komplette Abend erfüllt von einer wohltuenden Wärme und Empathie. Bei "Winter koader Freind" kam die stimmliche Harmonie im Ensemble ganz besonders gut zum Ausdruck. Specht, kraftvoll, mit leicht kehligem, Allgäuer Dialekt und Angela Riedl, die ihn mit ihrer jugendlichen und sehr klaren Stimme begleitete. Zwischen den einzelnen Liedern las Werner Specht Geschichten vor. Heitere Geschichten aus dem Leben in einem Allgäuer Dorf. Auch diese waren so genau beobachtet und auf den Punkt gebracht, dass das Publikum sich beinahe in jedem Satz wiederfand.

14.12.2017

Nikolaus besucht Treherzer Weihnachtsmarkt

Traditionelles Angebot an den Ständen

Treherz (olas) - "Klein aber fein hat sich heuer wieder der Treherzer Weihnachtsmarkt am Vortag des zweiten Advents präsentiert. Die zahlreichen Besucher, die gerne das traditionell kulturelle Angebot in der historischen Ortsmitte nutzen, wurden gewohnt gut unterhalten und verköstigt. Trotz knackiger Kälte harrte die Kundschaft schon früh vor der offiziellen Eröffnung aus.

Beim Weihnachtsbasar im ehemaligen Pfarrhof wurden vielfältige, selbst gefertigte, geschmackvolle Artikel wie Holz- und Handarbeiten, Weihnachtsgebäck, leckere Marmeladen und weitere Köstlichkeiten für den weihnachtlichen Gabentisch angeboten. Die Kinder konnten selbst ihre Plätzchen backen. Auf dem Freigelände wurden frisch geschlagene Christbäume verkauft, die begehrten Nadelbäume waren schnell vergriffen. Aber nicht nur die Tannenbäume trugen zur weihnachtlichen Stimmung bei, auch die musikalischen Darbietungen von den Bläsern des heimischen Musikvereins sowie der erste öffentliche Auftritt einer Aitracher Alphornbläsergruppe schufen festliche Atmosphäre. Dies gelang auch den Musikanten von "The Swinging Christmasblower", die die Besucher am Eingang zum Dorfgemeinschaftshaus musikalisch begrüßten.

Keine Berührungsängste hatten die Kinder beim Besuch des Nikolauses in Treherz. Foto: Olaf Schulze

Dort, in angenehm warmer Umgebung, traf man sich zum gemütlichen Zusammensein und ließ es sich gutgehen. Die Kinder warteten aufgeregt auf den Besuch vom heiligen Nikolaus mit seinem Begleiter Knecht Ruprecht und sangen zur Begrüßung das Lied "Sei gegrüßt, lieber Nikolaus". Zur Belohnung gab es Geschenkpäckchen und gute Worte für die Mädchen und Buben. Der besinnliche Ausklang des vorweihnachtlichen Tages fand in der Pfarrkirche St. Johann statt. Dort sangen und spielten die Silvestersänger aus Bad Wurzach unter der Leitung von Robert Stützle, der Peponechor mit Leiterin Ingrid Gapp und das Bläserquintett "The Swinging Christmasblower" mit Rolf Ritter. Veranstalter des Weihnachtsmarktes ist die Kirchengemeinde Treherz, deren Mitglieder tragen seit vielen Jahren wesentlich zum Gelingen des traditionellen Marktes bei. Unterstützt wurden und werden sie dabei immer von den sehr engagierten heimischen Musik- und Gesangvereinen.

22.12.2017

Feuerwehr-Bambinis steigen in Fußstapfen ihrer Vorbilder

25 Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren lernen spielerisch für den Ernstfall

Aitrach (Gisela Sgier) - Die Freiwillige Feuerwehr Aitrach hat nicht nur einen kleinen "Grisu", sondern gleich 25 kleine Feuerwehrmänner, im Alter von sechs bis neun Jahren, die spielerisch auf den Ernstfall vorbereitet werden. Somit verfügt die Aitracher Wehr über die größte Bamini-Gruppe in der Region.

Geprobt wird einmal im Monat unter der Leitung von Martin Speckle, Sebastian Kreuzer (stellvertretender Leiter der Jugendfeuerwehr) und Simon Buchmann (Leiter der Jugendfeuerwehr) sowie weiteren ehrenamtlichen Helfern und Betreuern. Aktuell befinden sich 15 Jungen und zehn Mädchen in der Bambini-Gruppe. Gegründet wurde diese 2015. "Die Nachfrage ist so groß, dass wir sogar eine Warteliste eingeführt haben, denn eine Anzahl von mehr als 25 Kinder geht einfach nicht. Mit zehn Jahren gehen die dann zur Jugendfeuerwehr über", sagte Buchmann. Locker und in einem altersgerechten Umgang werden die kleinen Floriansjünger, an die Arbeit und Aufgaben der Feuerwehr herangeführt. "Wir möchten einfach den Kindern spielerisch einen Bezug zur Feuerwehr herstellen, damit die wissen, was einmal auf sie zukommt", sagte Speckle.

Beim Üben werden die Kinder jeweils in drei Gruppen eingeteilt. Zum einen gibt es lustige Spiele, die stets an die Wehr angepasst sind, zum anderen praktische Lehreinheiten, die unter anderem die verschiedenen Löscharten näher bringen, zeigen wie Atemschutz funktioniert oder wie Knoten sicher angelegt werden. "Speziell zu Weihnachten haben wir geübt, welche Gefahren vom Feuer ausgehen", sagte Christian Alexa, Mitglied der Aitracher Wehr. Des Weiteren gibt es einen theoretischen Teil. Hier lernen die kleinen Feuerwehrleute unter anderem, was die fünf "W"s im Notfall bedeuten oder wie die Einsatzrettungsfahrzeuge bezeichnet werden. "Die wissen mittlerweile alle, wie ein Notruf abgesetzt werden muss", erklärte Speckle. Er erklärte: "Wichtig ist einfach, dass die Kinder Spaß haben und sich bei uns wohl fühlen. Somit können wir den Kindern schon im frühen Alter den Traum eines richtigen Feuerwehrmannes ermöglichen". Im Feuerwehrauto mitfahren ist nicht nur spannend sondern macht auch ziemlich Spaß. "Das Highlight für die Bambinis ist natürlich, wenn sie im Einsatzwagen mitfahren dürfen", sagte Buchmann.

Stolze 25 Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren gehören der Bambini-Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach an. Unser Bild zeigt die jungen Feuerwehrler, samt Begleiter mit einem selbstgebastelten Adventskranz sowie einem Weihnachtsbaum, gefertigt aus Gerätschaften, die aus einem Feuerwehrauto stammen.

Besonders große Freude herrschte am vergangenen Mittwoch bei der Nikolausfeier. Hier durfte der Nachwuchs aus Gerätschaften und Hilfsmittel, wie Rettungsschläuchen, Warnlichter oder sonstigen Dingen, die in einem Feuerwehrauto zu finden sind, einen leuchtenden Christbaum sowie einen übergroßen Adventskranz basteln. Selbstverständlich schaute auch der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht vorbei, der für die zahlreichen "Grisus" sowie für die Jugendfeuerwehrler viele Geschenke im Gepäck hatte. Uniformen tragen die Kinder zwar noch keine, dafür T-Shirts mit der Aufschrift "Die Helden von Übermorgen".

23.12.2017

Aitrach erwartet zehn weitere Flüchtlinge

Förderprogramm für Integration soll Selbstständigkeit von Flüchtlingen stärken

Aitrach (sz) - Über die Situation zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in der Gemeinde Aitrach informierte Bürgermeister Thomas Kellenberger in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Aktuell befinden sich in Aitrach insgesamt 48 Personen in Anschlussunterbringung (die Unterbringung in der Zuständigkeit der Gemeinden). Bislang finanzierten Gemeinde und Landkreis deren Unterbringung, ab dem neuen Jahr soll nun die Betreuung von sogenannten Integrationsmanagern erfolgen. Die für die Gemeinde entstandenen anteiligen Kosten betrugen in den vergangenen zwei Jahren 6600 Euro, Zuschüsse in Höhe von 3000 Euro gab es für Büromaterial, PC, Telefon und so weiter.

Das ehemalige Hotel "Garni" in Aitrach wird derzeit von 27 Personen in Anschlussunterbringung bewohnt. Ab dem neuen Jahr erfolgt die Sozialbetreuung durch ein sogenanntes Integrationsmanagement. Damit sollen bei den Bewohnern unter anderem Selbstständigkeit und Selbstverantwortung gestärkt werden. Foto: Olaf Schulze

Mit den 48 Personen habe die Gemeinde die Quote erfüllt, erwartet werden im nächsten Jahr jedoch weitere zehn Personen zur Anschlussunterbringung. Daher laufen auch die Bemühungen der Gemeinde und des Landkreises, Personen aus den gemeindlichen Unterkünften auf den privaten Wohnungsmarkt unterzubringen, um Platz für die neu Zugewiesenen zu schaffen. Die Flüchtlingssozialarbeit für vorläufig untergebrachte Personen wurde bislang von Leutkirch, Aitrach und Aichstetten wahrgenommen, und ab 2018 liegt dann das Integrationsmanagement bei der Stadt Leutkirch, die dies im Rahmen der bestehenden Verwaltungsgemeinschaft weiterführen möchte. Dies soll in Aitrach, wie in der Vergangenheit, von der bisherigen Sozialarbeiterin gemanagt werden. Sie soll die Integration von geflüchteten Menschen im Einzelfall steuern und fördern und auf eine Stärkung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung hinwirken.

Budgetsumme von 32 185 Euro
In der von Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag errechneten Planungsbudget geht man von Kosten in Höhe von 758 Euro pro berücksichtigter Person aus. Für Aitrach sind dies 41 Personen, woraus sich bei einer halben Stelle eine Budgetsumme von 32 185 Euro ergibt. Damit wären die Personalkosten in Aitrach gedeckt, da jedoch für eine Förderung eine Vollzeitstelle nachgewiesen werden muss, geschieht dies im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Leutkirch, dort wird die andere 0,5-Stelle besetzt. Finanziell stehe man sich künftig "a bissel besser als bisher", meinte Gemeindechef Kellenberger. Und Gemeinderat Peter Beuter bezeichnete die künftige Lösung als sinnvoll, positiv sei die weitere Betreuung durch die Sozialarbeiterin, "die kennt das gesamte Umfeld".

Jetzt muss man sich im Rathaus noch Gedanken über die Verfügungsstellung von Räumlichkeiten zu Vor-Ort-Terminen machen und mit der Stadt Leutkirch eine Vereinbarung zur Förderung zum Integrationsmanagement abschließen.

28.12.2017

Herzensangelegenheit für den Steinmetz
Stefan Joser will Kriegerdenkmal Aitrach "so lange wie möglich erhalten"

Aitrach (olas) - Eine Herzensangelegenheit ist die Restaurierung des Kriegerdenkmals vor der Aitracher Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus für den Leutkircher Steinmetzmeister Stefan Joser, der in diesen Tagen gemeinsam mit zwei Mitarbeitern mit den Arbeiten am Gedenkmal begonnen hat. Denn sein Großvater, der Steinbildhauer Aloys Joser, hat im Jahre 1923 das Bauwerk aus Kalkstein in Aitrach geschaffen. An diesem wurden im Jahre 2013 letztmals von der Restauratorin Petra Joser gründliche und akribisch witterungsbedingte Schäden behoben. Vor kurzem wurden nun erneut von Wasser und Frost verursachte starke Schäden festgestellt, bei denen sich sehr bedrohliche Risse in der Soldatenskulptur und der gesamten Oberfläche zeigten und zu teilweise größeren Abplatzungen geführt haben. Darunter könne die Statik bei der Soldatenfigur leiden, was zu einem einem Zerfall derselben führen würde, so Geschäftsführer Joser.

Mit den Restaurierungsarbeiten am Aitracher Kriegerdenkmal wurde dieser Tage begonnen. Unser Bild zeigt Steinmetzmeister Stefan Joser (links) mit zwei Mitarbeiten.

Dass Denkmäler und Kulturgüter dieser Art so lange wie möglich erhalten werden müssen, ist für den Steinmetz und Bildhauer ein Muss, "man muss halt danach schauen und je nach Zustand tätig werden", dazu gehöre für ihn zwingend eine Überdachung der Gedenkstätte zum Schutz des Kalkgesteins vor Witterungseinflüssen und zur Verlängerung der Lebensdauer. Mit einer Überdachung, die bereits zur letzten Sanierung angedacht wurde, konnte sich das Gremium jedoch wiederum nicht anfreunden, daher lautete der circa 3000-Euro-Restaurierungsauftrag an die Firma Joser & Sohn, das Kriegerdenkmal zu reinigen, die Risse mit Epoxidharz zu schließen und schadhafte Platten auszutauschen. Einig war man sich, dass sich durch die Restaurierung der Verfall der steinernen Materialien lediglich verzögere und das Thema weiter diskutiert werden soll.

Gospelchor Aitrach spendet 1600 Euro für "Familien in Not"

Aitrach/Leutkirch (sz) - Der Gospelchor Aitrach hatte die Besucher bei der traditionellen Gospelweihnacht in Aitrach und Leutkirch begeistert und spendete jetzt den Erlös aus den Konzerten dem Fonds "Familien in Not" in Leutkirch sowie einer Aitracher Familie, deren Haus im September vollständig abgebrannt ist. Der Chor freue sich laut Pressemitteilung sehr, mit den Spenden Hilfsbedürftigen in der Region eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Unser Bild zeigt Isabel Cirillo vom Gospelchor Aitrach bei der Spendenübergabe an Pfarrer Volker Gerlach für den Fonds "Familien in Not" in Leutkirch. *Foto: Gospelchor Aitrach*

29.12.2017

Neufassungen der Satzung verabschiedet

Aitracher Rat beschließt zudem Neubeschaffung eines Mannschaftstransportwagens

Aitrach (olas) - Neue Satzungen und die Neubeschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) haben die Schwerpunkte in der letzten Gemeinderatssitzung in diesem Jahr in Aitrach gebildet. Dementsprechend interessiert verfolgten zahlreiche Floriansjünger im Sitzungssaal des Rathauses den Ausführungen und Erläuterungen zu den Neufassungen der Feuerwehrsatzung, der Feuerwehrentschädigungssatzung und der Feuerwehr-Kostenersatz-Satzung, die im Gremium behandelt und von Kommandant Thomas Kreuzer und seinem Stellvertreter Christian Adam vertieft wurden und zum 1. Januar des kommenden Jahres in Kraft treten werden.

Zuvor traf das Gremium eine einstimmige Entscheidung zur Neuanschaffung eines Löschfahrzeug Mannschaftstransportwagens "Crafter mit 4 Motion 130 KW", der den mittlerweile 22 Jahre alten MTW ersetzen soll. Das Thema Finanzen spielte bei den neuen Satzungen eine Rolle, denn umsonst sind auch die ehrenamtlich tätigen Wehrmänner nicht zu haben. Wer, was, wieviel und an wen zahlt, wurde im Laufe der Sitzung detailliert dargelegt. Notwendig, und von den Ausschüssen nach der Novellierung des Feuerwehrgesetzes ergänzt, wurde die Neufassung der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach einstimmig beschlossen. In dem Regelwerk werden unter anderem die Aufgaben der Einsatzabteilung, der Altersabteilung und der Jugendfeuerwehr bei der gemeinnützigen Einrichtung der Gemeinde erläutert.

Dafür müsse die Gemeinde Geld in die Hand nehmen, stellte Bürgermeister Thomas Kellenberger zuvor fest, als es um die Neufassung der Satzung zu finanziellen Entschädigungen der Aitracher Floriansjünger ging. Als absolut gerechtfertigt und zwingend erforderlich, unterstrich Gemeindechef Kellenberger die Erhöhung der jährlichen Gesamtausgaben von bisher 1300 Euro auf 3900 Euro. Dies sah auch die Mehrheit des Rates so und erhöhte den bisherigen Stundensatz von zehn Euro (2007) für Mannschaftseinsätze auf ursprünglich vorgesehene zwölf Euro (ab 2018) und 13 Euro (ab 2020). Den Gesamtausgaben der Gemeinde, die sich im vergangenen Jahr auf insgesamt 113 000 Euro beliefen, stehen Einnahmen und Zuweisungen der Einsätze von Fahrzeugen und Gerätschaften und den ehrenamtlichen Tätigkeiten der Wehrmänner von 16 100 Euro entgegen. Bei aktuell 55 aktiven Mitgliedern ergibt sich nun ein kalkulierter Kostenersatz von 18,50 Euro/Stunde ausgehend von 80 Stunden /Mann. Die Satzung hierzu, die den Kostenersatz von Feuerwehreinsätzen regelt, wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

30.12.2017

Schutzwald wird nach Eschensterben zum Auwald

Aitrach (olas) - Schlechte Nachrichten über den Zustand des Aitracher Gemeindewaldes Illergries: An dem mit überwiegend Laubbäumen bewachsenen drei Hektar großen Schutzwald sind durch das Eschentriebsterben erhebliche Schäden aufgetreten, die rasches Handeln erfordern. Das heißt konkret, die erkrankten Eschen müssen sehr zeitnah eingeschlagen werden, was für das Areal im Illergries einem Kahlschlag gleichkäme, denn in dem Gemeindewald entlang der Iller überwiegen die Eschen. Das Abholzen geschieht in diesen Wochen: Darüber informierten Forstamtsleiter Bernhard Dingler (Leutkirch) und Revierleiter Andreas Kurth (Bad Wurzach) bereits im Frühjahr dieses Jahres den Aitracher Gemeinderat. Nach dem Holzerntemaßnahmen werde sich der Illergrieswald deutlich verändern, was bedeutet, nach dem Einschlag wird - bis auf wenige stehen gelassene Bäume - kein Wald mehr vorhanden sein, sagt Revierleiter Kurth.

Artenreichtum durch Wiederaufforstung

Dies sei trotz allem eine Chance, für eine Begründung des im Jahr 1987 als Schutzwald ausgewiesenen Forstes zu sorgen. Ziel sei es, einen standortgerechten und artenreichen Auenwald zu schaffen. Bereits im Frühjahr 2018 sind Neuanpflanzungen vorgesehen. Wo heute überwiegend Eschen wachsen, werden zukünftig Eichen, Hainbuchen, Ahorne, Linden, Kirschen, Traubenkirschen, Weiden, Birken sowie weitere Baum- und Straucharten für ein vielfältiges Waldbild sorgen.